1897. **Der Gesellige.** No. 62.

Sonntag, 14. März. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

190. Sitzung am 12. März.

Das Reichsschuldentilgungsgesetz wird in zweiter Lesung nach den Beschlüssen der Budgetkommission angenommen. Es folgt die zweite Lesung des Etats für Zölle und Verbrauchssteuern.

Bei dem Etat der Zuckersteuer weist Abg. Schulz-Lupitz (Reichsp.) auf die großen Ungerechtigkeiten hin, welche das bestehende Zuckersteuergesetz im Gefolge habe, und zwar durch seine Bestimmungen über die Kontingentirung.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, es sei vorauszusehen gewesen, daß Beschwerden über ungerechte Kontingentirung nicht ausbleiben würden. Die Zuständigkeit für die Kontingentirung läge aber bei den Einzelregierungen, und an diese seien die Beschwerden zu richten. Jedenfalls sei die Kontingentirung dem Gesetze gemäß, nach der Leistungsfähigkeit erfolgt.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) hält es für nöthig, durch eine besondere Kommission nochmals die Kontingentirungen sorgfältig prüfen zu lassen.

Abg. v. Staudy (kons.) bemerkt, es werde auf diesem Gebiete nicht eher Ruhe und Frieden werden, ehe nicht ein Verwaltungsgerichtshof über Klagen wegen Vertheilung des Kontingents zu entscheiden haben werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, daß dies etwas völlig Neues in unserer Gesetzgebung wäre, über welches er sich heute noch nicht auszulassen brauche.

Auf eine Anfrage des Abg. Rösicke erklärt Staatssekretär Graf Posadowsky, daß die Verhandlungen über Abschaffung der Zuckerprämien noch immer schwebten. Es wäre erfreulich, wenn es zu einer vollständigen Beseitigung der Prämien kommen könnte. Man solle übrigens froh sein, wenn man noch erträgliche Preise habe. Mitschuld am Preisdruck hätten auch verfehlte Spekulationen. Schließlich wird der Titel Zuckersteuer genehmigt, ebenso Branntweinsteuer 2c.

Zur ersten Berathung steht die Vorlage betr. Errichtung einer Gedenkhalle für die Opfer des Krieges von 1870/71 Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe führt aus, er wisse wohl, daß die nüchterne Auffassung unter Rücksichtnahme auf die Lage der Reichsfinanzen sich dem Vorschlage entgegenstellen werde, eine größere Summe für diesen idealen Zweck zu verwenden. Man möge sich der Zeit des Sommers 1870 erinnern: wie hätten damals jene Männer dagestanden, als der Bürger und Bauer zu Hause gewesen und sie das Land vor feindlichem Einfall gesichert hätten, und mit welcher Bewunderung hätten wir dann den weiteren glücklichen Fortgang des Kampfes verfolgt. Ihnen gebühre auch ein glänzendes Zeichen der Dankbarkeit. Man sage, eine Gedenkhalle sei unnöthig, weil die Namen der Krieger in ihrer Heimath auf den Denkmälern vereinigt wären. Er, Redner, meine, das genüge nicht, denn wenn die Nation ihre Helden ehren wolle, so müßten alle ihre Namen in einer Halle in der Hauptstadt des Reiches einen Ehrenplatz erhalten. Er, Redner, denke, das Reich werde sich dieser Ehrenpflicht nicht entziehen.

Abg. Bachem (Ctr.) betont, die Vorlage werde einer eingehenden, wohlwollenden Vorberathung unterzogen werden. Namens seiner Freunde habe er daher zu beantragen, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen. — Das geschieht.

Nächste Sitzung Montag.

— Der Senioren-Konvent des Reichstags beschloß aus Anlaß der Kaiser Wilhelm-Feier am 21. August ein gemeinsames Festmahl zu veranstalten.

— In ihrer Freitagssitzung trat die Budgetkommission des Reichstages in die Einzelberathung des Marineetats ein. Auf den Antrag des Berichterstatters der Kommission Abg. Dr. Lieber erfolgte, wie bereits der Telegraph mitgetheilt hat, die Bewilligung der 1. Rate für den neuen Panzer Ersatz „König Wilhelm" mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten und der Vertreter der freisinnigen Volkspartei und der süddeutschen Demokraten, also mit 28 gegen 22 Stimmen. Die Zustimmung des Zentrums erfolgte, wie heute hervorgehoben sei, unter ausdrücklicher Verwahrung dagegen, daß hieraus eine Billigung des neuen Flottenplanes zu folgern sei, und unter einem Vorbehalt wegen der Bauzeit und Aufeinanderfolge der zukünftigen Raten. Namens der Nationalliberalen führte der Abg. Jebsen aus, daß die Billigung dieserseits ohne diesen letzteren Vorbehalt erfolge.

— Der Entwurf des neuen, dem Reichstag zugegangenen Auswanderungsgesetzes enthält im Wesentlichen die folgenden Bestimmungen: Wer die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern betreiben will, bedarf der Erlaubniß, für die der Reichskanzler zuständig ist. Vor der Ertheilung der Erlaubniß hat der Nachsuchende eine Sicherheit von mindestens 50000 Mk. zu bestellen. Die Erlaubniß ist nur für bestimmte Länder und nur für bestimmte Einschiffungshäfen zu ertheilen, kann auch jeden Augenblick beschränkt oder widerrufen werden. Der Unternehmer darf Auswanderer nur befördern auf Grund eines vorher abgeschlossenen Vertrages. Verboten ist der Abschluß von Verträgen über die Beförderung von Wehrpflichtigen. Verträge über die überseeische Beförderung von Auswanderern müssen auf Beförderung und Verpflegung bis zur Landung im außereuropäischen Landungshafen gerichtet sein. Jedes Auswandererschiff unterliegt vor dem Antritt einer Reise einer Untersuchung seiner Seetüchtigkeit, Einrichtung, Ausrüstung und Verproviantirung. Zur Mitwirkung bei der Auswanderung wird ein sachverständiger Beirath gebildet, der aus einem Vorsitzenden und mindestens 14 Mitgliedern besteht. Zur Ueberwachung des Auswanderungswesens und der Ausführung der darauf bezüglichen Bestimmung sind an den Hafenplätzen, für die Unternehmer zugelassen sind, von den Landesregierungen Auswanderungsbehörden zu bestellen. Unternehmer werden bei Uebertretungen des Gesetzes mit Geldstrafe von 150 bis 6000 Mark oder Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft. Der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes ist offen gelassen.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 48. Sitzung am 12. März.

Die zweite Lesung des Etats der Eisenbahnverwaltung wird bei den Einnahmen fortgesetzt.

Abg. Schwarze (Ctr.) warnt vor Wieder-Einführung der Staffeltarife, die einen Preisdruck für den Westen zur Folge haben würden.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Abg. Schwarze habe keine Mittel zur Hebung der Getreidepreise vorgeschlagen. Es sei ein Irrthum, daß aus der Frage der Staffeltarife ein Zwiespalt zwischen der Landwirthschaft im Osten und Westen entstehe; die ländliche Bevölkerung Deutschlands halte fest zusammen, wie sich das bei den nächsten Reichstagswahlen zeigen würde. Die Aufhebung der Staffeltarife habe dem Osten geschadet. Vielleicht ließe sich eine Verständigung dahin erzielen, daß man auf den weiteren Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals verzichtet und statt dessen den Dortmund-Rhein-Kanal baut. Man dürfe heute, wo die Gesetzgebung bereits mit rauher Hand in die wirthschaftliche Entwickelung eingegriffen habe, nicht der Industrie einen neuen Vorsprung gewähren. (Beifall rechts).

Abg. Gothein (Frs. Vergg.) stimmt darin, daß sich der Dortmund-Ems-Kanal nicht rentiren kann, mit dem Abg. Graf Kanitz überein.

Vizepräsident Frhr. v. Heereman ersucht die nachfolgenden Redner, sich nur insoweit über die Verhältnisse der Landwirthschaft und der Industrie zu verbreiten, als diese Fragen mit dem Eisenbahnetat zusammenhängen.

Abg. Bueck (natlib.) befürwortet niedrige Tarife für Roherze und tritt für die rheinisch-westfälische Industrie gegen den Abg. Graf Kanitz ein.

Abg. Klose (Ctr.) empfiehlt im Interesse der Landwirthschaft des Ostens die Staffeltarife.

Abg. Schmieding (natlib.) tritt im Gegensatz zum Abg. Graf Kanitz für den Dortmund-Ems-Kanal ein.

Der Titel „Einnahmen aus dem Güterverkehr" wird darauf genehmigt, eine Anzahl dazu eingegangener Petitionen wird der Regierung als Material überwiesen.

Der Rest der Einnahmen wird debattelos genehmigt.

Bei dem Ausgabentitel „Besoldungen" beantragt Abg. Rickert (freis. Ver.), bei 135 neuen Eisenbahnbau- und Betriebs- bezw. Maschineninspektorenstellen den Vermerk „künftig wegfallend" zu streichen.

Abg. Böttinger (natlib.) beklagt die späte Anstellung der Bau- und Maschinentechniker und wünscht ihre Gleichstellung mit den juristisch vorgebildeten Beamten.

Minister Thielen führt aus, daß durch die Neuschaffung von 135 etatsmäßigen Stellen für höhere Techniker das Verhältniß sich sehr zu Gunsten der technischen Beamten verschiebe. Auch wolle er im Einvernehmen mit dem Finanzminister prüfen, ob in dem Etat für 1898/99 der Vermerk als „künftig wegfallend" fortbleiben solle. Die Techniker seien theilweise erheblich besser gestellt als die Juristen, er werde aber für die Zukunft thun, was in seinen Kräften stehe.

Abg. Rickert (freis. Ver.) begründet seinen Antrag damit, daß, wenn die Stellen sich künftig als überflüssig erweisen würden, sie jederzeit gestrichen werden könnten.

Der Antrag Rickert wird schließlich abgelehnt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Berlin, den 13. März.

— Der Kaiser folgte Donnerstag Abend einer Einladung des Offizierkorps vom Garde-Kürassier-Regiment, das aus Anlaß der im Laufe des Tages erfolgten „Reitbesichtigung" der Offiziere ein Festmahl veranstaltete. Vor 7 Uhr Abends nahmen die Mannschaften im Paradeanzug auf dem Kasernenhofe zur Spalierbildung Aufstellung. Mit dem Glockenschlag 7 Uhr kam der Kaiser in einem offenen, von zwei Schimmeln gezogenen Wagen in den Kasernenhof eingefahren. Die Trompeter schmetterten zu seinem Empfange eine altdeutsche Fanfare. Der Kaiser fuhr durch das Spalier hindurch und entbot dem Regiment einen guten Abend.

— Fürst Bismarck hat auf die seitens des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe an ihn gerichtete Einladung zum 22. März in einem verbindlichen Schreiben sein Bedauern ausgesprochen, daß sein Gesundheitszustand ihn verhindere, an der Feier theilzunehmen.

— Vom preußischen Evangelischen Ober-Kirchenrath ist an die Konsistorien ein Erlaß gesandt, dem zufolge im allgemeinen Kirchengebete des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. gedacht werden soll.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Kündigung und Umwandlung der vierprozentigen Reichsanleihe vom 8. März 1897.

— Die sämmtlichen nautischen Vereine in Deutschland werden sich in nächster Zeit mit der Frage beschäftigen, wie dem Desertiren der Seeleute von deutschen Schiffen im Auslande, namentlich in amerikanischen Häfen, wirksam entgegen getreten werden kann. Es liegt in ihrer Absicht, in den dem Reichstag in absehbarer Zeit zugehenden Entwurf einer neuen Seemannsordnung Bestimmungen aufzunehmen, welche diesen Desertionen entgegen zu wirken geeignet sind.

Frankreich. In der Ambrosiuskirche zu Paris entstand Donnerstag Abend nach Schluß der Predigt eine große Verwirrung, als mehrere Zuhörer plötzlich „Es lebe die Anarchie!" riefen. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete 8 Anarchisten, in deren Besitz sich viele gefährliche Mordinstrumente befanden.

Kreta zum griechischen Departement (Nonos, etwa unserem Regierungsbezirk entsprechend), zu machen, wie die gestern mitgetheilte Verfügung der griechischen Regierung wegen Einführung einer neuen Karte in Schulen und Regierungsbureaus beabsichtigt, geht doch nicht so leicht, wie man sich das wohl in Athen gedacht haben mag. Die Gesandten der Mächte haben eine neue Aufforderung überreicht mit einer nur kurzen Bedenkzeit, nach deren Ablauf die Zwangsmaßregeln beginnen sollen. Griechenland scheint sich die Sache darauf hin doch etwas überlegt zu haben und zur Nachgiebigkeit bereit zu sein. Es wartet wohl nur das Vorgehen der Mächte ab, um einen anständigen Rückzug zu haben. Darauf läßt eine Ergänzungsnote schließen, in welcher Griechenland den Mächten u. a. vorschlägt, durch seine auf Kreta stehenden Truppen gemeinsam mit dem vor der Insel liegenden Geschwader europäischer Großstaaten die Ruhe herzustellen. Griechenland bietet sich also dem Gegner gewissermaßen als Bundesgenossen an. Allem Anschein nach werden die Mächte aber darauf nicht eingehen; sie sind vielmehr nun unter sich mit der Blockade gegen Griechenland einverstanden. Nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung soll der Insel, die bis dahin unter türkischer Oberhoheit bleiben soll, eine Volksabstimmung über ihr späteres Schicksal gestattet werden. Davon scheint König Georg viel für sich zu hoffen und mehr zu erwarten, als von Hilfe und Rathschlägen seitens seiner Familie. Einem dänischen Obersten erklärte er, er gehe nur „dem Recht" nach; er hätte freilich gehofft, daß ihn der Prinz von Wales unterstützen werde. Er habe ihn gebeten, den englischen Konsul Billiotti, der arg gehetzt habe, von Kanea abzuberufen, statt dessen habe diesem der Prinz den Hosenbandorden verschafft.

In Athen wie in ganz Griechenland hat der Deutschenhaß solchen Umfang angenommen, daß viele Familien flüchten. Professor Dörpfeld und Dr. Wolter vom deutschen archäologischen Institut in Athen haben ihre Familien schleunigst nach Deutschland und Italien gesandt. Frau Professor D. wurde in den letzten Tagen auf offener Straße beschimpft und man versuchte sogar das D.'sche Haus in Brand zu stecken.

Gerüchte von der Abdankung des Königs Georg tauchen allenthalben wieder auf. Von dem Ministerpräsidenten Delyannis wurde behauptet, er plane die Ausrufung der griechischen Republik.

Gebrauch geistlicher Amtsgewalt und Beleidigung.

Im Anschluß an eine Berathung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhause war im „Geselligen" Nr. 51 vom 29. Februar 1896 ein Artikel erschienen mit der Einleitung „Wie in des deutschen Reiches Ostmark polonisirt wird, davon wollen wir heute wieder einmal ein westpreußisches Bildchen bringen". Die folgende Schilderung war auf Grund von Berichten aus Briesen und Berent gegeben und brachte eine Fülle von Einzelheiten. Aus Briesen war dabei mitgetheilt worden, es sei dort stadtbekannt, daß der katholische Pfarrer Dekan Polomski katholischen Eltern seiner Gemeinde verboten habe, ihre Kinder in die vom vaterländischen Frauenverein begründete, von einer evangel. Diakonissin (Hinz) geleitete Kleinkinderschule zu schicken und daß er denjenigen Eltern, die diesem Gebote nicht gehorchen würden, gedroht habe, er werde ihnen die Beichte verweigern. Durch diese letztere Mittheilung fühlte sich der Dekan Polomski beleidigt; unter dem Hinweis darauf, daß eine solche Drohung, von ihm ausgestoßen, eine Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse sein würde und daß die Zumuthung, er würde seine Amtsbefugnisse überschreiten, eine schwere Beleidigung für ihn enthalte, erstattete er bei der Staatsanwaltschaft Anzeige, welche darauf gegen den verantwortlichen Redakteur des „Geselligen", Paul Fischer, vorging.

Es haben in dieser Sache schon eine erhebliche Anzahl Termine stattgefunden. In der Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Graudenz am 10. September 1896 wurde durch Zeugenvernehmung der Beweis geführt, daß Dekan Polomski Eltern verboten habe, ihre Kinder in die von der evangelischen Diakonissin geleitete Kleinkinderschule zu schicken, dagegen konnte die von einer für den verantwortlichen Redakteur durchaus glaubwürdigen Seite in Briesen aufgestellte Behauptung, daß der Dekan Polomski dem, der sein Verbot überschreiten würde, mit Verweigerung der Beichte gedroht habe, durch die aus Briesen zitirten Zeuginnen nicht erwiesen werden, es wurde nur erwiesen, daß in der Stadt davon gesprochen worden war. Der Wahrheitsbeweis war also nicht vollständig erbracht. Die Strafkammer in Graudenz erkannte aber auf Freisprechung, weil der Angeklagte einmal, wie jeder Deutsche, das Recht habe, zur Unterdrückung des Deutschthums geeignete polnische Bestrebungen zurückzuweisen, insbesondere auch dadurch, daß er sie öffentlich zur Sprache bringe, ferner sowohl als Mitglied des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, dessen Zweck es sei, die Uebergriffe des Polenthums in den gefährdeten Theilen des Reiches abzuwehren, wie auch drittens als verantwortlicher Redakteur und somit als Vertreter der Zeitung der „Gesellige", die sich das Ziel gesetzt habe, allen deutschfeindlichen Bestrebungen entgegenzutreten. Dem Angeklagten müsse der Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) zu Theil werden. Andererseits wurde in der Urtheilsbegründung dargelegt, daß weder aus den begleitenden Umständen, noch aus der Form der inkriminirten Zeitungsnotiz das Vorhandensein einer beleidigenden Absicht erkennbar sei. Die Staatsanwaltschaft zu Graudenz legte Revision ein, ebenso der als Nebenkläger jetzt beigetretene Dekan Polomski.

Das Reichsgericht in Leipzig (zweiter Strafsenat) hob in der Sitzung vom 18. Dezember das Urtheil der Graudenzer Strafkammer auf, insbesondere weil der eine individuell persönliche Beziehung erfordernde Begriff der Wahrnehmung berechtigter Interessen im Sinne des § 193 Str.-G. nicht erfüllt sei. Das Reichsgericht verwies die Sache zu anderweitiger Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer des Kgl. Land-

gerichts Thorn. Dort fand am 12. März 1897 eine neue Verhandlung statt. Es waren dazu dieselben Zeuginnen aus Briesen (evangelischer und katholischer Konfession) erschienen wie in den früheren Verhandlungen, nur eine katholische Frau war als neue Zeugin erschienen.

Nach Verlesung des Anklagebeschlusses machte der Angeklagte Redakteur P. Fischer darauf aufmerksam, daß darin von einer Verweigerung der Absolution (Lossprechung) in der Beichte gesprochen werde, während in dem inkriminirten Artikel nur ganz allgemein von Verweigerung der Beichte die Rede sei.

Er, der Angeklagte, habe in] dem aus guter Quelle stammenden Bericht aus Briesen angenommen, daß damit gemeint sei: Der Pfarrer Polomski hat katholischen Eltern von Kindern, die bisher in die Kleinkinderschule des Vaterländischen Frauenvereins geschickt waren, gesagt: Wenn Ihr die Kinder wieder dorthin schickt, dann kommt nicht eher zur Beichte, als Ihr Euch entschlossen habt, mein Gebot zu befolgen, d. h. die Kinder nicht mehr in diese Kleinkinderschule zu schicken. Wieweit die Amtsbefugniß des Pfarrers nach den Gesetzen der Kirche sich erstrecke, sei für ihn, den Angeklagten, ganz nebensächlich gewesen, er habe nur ein objektives Bild westpreußischer Zustände geben wollen.

Nebenkläger Zeuge Polomski-Briesen sagte unter dem Zeugen-Eide aus, daß die Verweigerung der Beichte außerordentlich selten vorkomme, nur notorischen Sündern gegenüber (z. B. bei Doppelehe). Mördern werde nicht einmal die Abnahme der Beichte verweigert. Er, der Pfarrer, habe, seines Wissens, noch nie die Beichte verweigert, am allerwenigsten in dem vorliegenden Falle. Es sei eine schwere Beleidigung, ihm so etwas zuzutrauen.

Seitens des Rechtsanwalts Wagner-Graudenz, Vertheidiger des Angeklagten, war eine katholische Frau Demski aus Briesen vorgeladen, welche, auch unter ihrem Eide, bekundete, Pfarrer Polomski habe persönlich ihr die Beichte verweigert, sie nicht zur Osterbeichte zugelassen, weil ihr Ehemann evangelisch sei und nicht katholisch werden wolle, wie der Dekan es verlangte, sie sei aus der „Seelenliste", welche die Katholiken aufführte, die zur Osterbeichte zugelassen werden, gestrichen worden. Nach dieser Vorhaltung entgegnete Dekan Polomski schließlich nur: „Das weiß ich nicht". Von der Vertheidigung und dem Angeklagten wurde festgestellt, daß die Verweigerung der Beichte gegenüber dem katholischen Theile in der Mischehe, durchaus nicht etwas so Seltenes sei, wie es der Dekan Polomski hinstelle. Ein Fall mit der katholischen Frau des Polizeiwachtmeisters Sch., jetzt in G., war erst dem Herrn Dekan gar nicht bekannt, dann erinnerte er sich schließlich doch und behauptete, er habe der Frau die Beichte nicht verweigert. Es wird Herrn P. Gelegenheit gegeben werden, sich weiter darüber zu äußern.

Sehr interessant und beachtenswerth war die Aeußerung des Geistlichen Polomski — den sein Rechtsbeistand, der bekannte polnische Führer v. Palędzki-Thorn selbstverständlich als Polen reklamirte — daß er der Ansicht sei, jeder vernünftige Mensch müsse wünschen, daß die Kinder in unserem Osten deutsch lernen, das sei ihnen zu ihrem Fortkommen sehr nützlich. Gegenüber dieser Aeußerung ist die Bekundung desselben Pfarrers doch auch sehr bemerkenswerth, daß es besser sei, die katholischen Kinder gingen in gar keine Kleinkinderbewahranstalt oder Spielschule (vor dem Eintritt in die Schule) als sie in eine Anstalt zu schicken, an deren Spitze eine evangelische Schwester (Diakonissin) stände, welche Sprüche und dergl. lehre. Gemeint sind, wie festgestellt wurde, Bibelsprüche!

Pfarrer P. bestritt auch in dieser Verhandlung wieder, daß er gewußt habe, daß das Frl. Swiderski — die seltsamerweise schon seit längerer Zeit spurlos verschwunden ist — eine polnische Kleinkinderschule in Briesen eingerichtet habe. Dieses Frl. Swiderski hat in einem zur Pfarre gehörigen Küsterhause Wohnung erhalten, der Pfarrer hat ihr zwei Zimmer überlassen, wie er selbst zugab; die polnische Dame sollte sich — nach der Behauptung des Pfarrers P. — „verkommener Dienstmädchen" annehmen, hat aber, wie vor Gericht festgestellt wurde, den kleinen Kindern Gebete in polnischer Sprache gelehrt 2c. Vielleicht hat dieses Frl. Swiderski ähnliche Anschauungen gehabt wie der Propst Szadzynski in Witaschütz, welcher bekanntlich das Gebet in deutscher Sprache für eine Sünde erklärt hat. Schade, daß dieses Frl. Swiderski bisher absolut nicht zu ermitteln war, sie hätte vielleicht, unter dem Zeugeneide, manchen uns noch immer dunklen Punkt in der Geschichte der Briesener Anstalt für „verkommene Dienstmädchen", die übrigens hoffentlich nicht zusammen mit den kleinen (bis sechs Jahre alten) Kindern erzogen und beschäftigt worden sind, aufklären können. Festgestellt ist, daß die katholischen Kinder aus der Spielschule des Vaterländischen Frauenvereins „weggezogen" worden sind.

Vertheidiger Rechtsanwalt Wagner führte aus, daß eine Beleidigung in subjektiver Hinsicht auf keinen Fall vorliege, die ganze behauptete Androhung der Beichtverweigerung war für die Tendenz und den Inhalt des Artikels ganz nebensächlich, die Ausdrucksweise „Beichtverweigerung" zeuge schon davon, daß der Angeklagte damals nicht Kenntniß davon gehabt habe, wie weit ein katholischer Pfarrer befugt sei, von kirchlichen Zucht- und Strafmitteln Gebrauch zu machen, selbst das Gericht in Graudenz sowohl wie in Thorn habe sich doch erst durch ein Gutachten der bischöflichen Behörde in Pelplin informiren müssen, daß der Dekan Polomski sich eines Mißbrauchs seiner geistlichen Amtsgewalt schuldig gemacht haben würde, wenn er jenes Verbot (des Besuchs der Kleinkinderschule des Vaterländischen Frauenvereins) mit Beichtverweigerung bedroht hätte. Nach dem Inhalte der Anklage und des Gerichtsbeschlusses und sogar nach der von dem Dekan Polomski bei der Staatsanwaltschaft in Graudenz erstatteten Anzeige sei Gegenstand der Anklage allein der Vorwurf der Amtsüberschreitung, der Vorwurf der Polonisirung ist nicht Gegenstand der Anklage, sonst würde man mit anderem Geschütz aufgefahren sein, und er glaube, daß wohl die behaupteten Einzelheiten (betr. Vereinsgründung 2c.) als vollständig wahr zu erweisen sein würden.

Der Angeklagte wies Behauptungen des Rechtsanwalts v. Palędzki wegen der preßgesetzlichen Vorstrafen als unwahr zurück, ebenso die ihm unterstellte Absicht, als habe er ein besonderes Vergnügen in der Bekämpfung des Dekans Polomski gefunden, während es sich doch thatsächlich nur um die Sache handle, um eine historische Feststellung von Szenen aus dem Kampfe zwischen Deutschthum und Polenthum in der Ostmark handle und es für die Sache selbst ganz gleichgültig war, ob das thatsächlich erfolgte Verbot des Besuches der Schule des Vaterländischen Frauenvereins von geringerem oder größerem Nachdruck begleitet war. Durch nichts werde er sich abhalten lassen, auch weiter seine Pflicht als Deutscher im Grenzlande zu thun. Der Angeklagte sowie der Vertheidiger ersuchten das Gericht, auf Freisprechung zu erkennen.

Die Berathung des Gerichtshofes dauerte längere Zeit. Die Strafkammer des Thorner Landgerichts verurtheilte, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, den verantwortlichen Redakteur des Geselligen, P. Fischer, zu 50 Mark Geldstrafe und in die Kosten, auch wurde auf Publikation des Urtheils im „Geselligen" erkannt. Der Gerichtshof in Thorn (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Graßmann) hat, und zwar in Uebereinstimmung mit dem Reichsgericht, den Schutz des § 193 St.-G. nicht als vorliegend erachtet, aber angenommen, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt habe, es könne dem Angeklagten — so wurde ungefähr in der Urtheilsbegründung ausgeführt — geglaubt werden, daß er sich des Vorwurfs der Amtsüberschreitung nicht bewußt gewesen sei, zu verurtheilen sei er aber dennoch wegen öffentlicher Beleidigung und zwar wegen des gegen den Pfarrer Polomski gerichteten Vorwurfs, daß dieser katholische Geistliche kirchliche Zuchtmittel zum Zwecke der Polonisirung mißbraucht hätte — ein Gesichtspunkt, der, wie hierzu bemerkt sei, weder in der Anklage noch im Gerichtsbeschluß zum Ausdruck gebracht worden ist. Der verantwortliche Redakteur des „Geselligen" hat gegen das Urtheil der Thorner Strafkammer Revision eingelegt.

Was in allen bisherigen Verhandlungen in dieser über ein Jahr schwebenden Sache besonders auffiel, war die ungemeine Schwierigkeit, Aussagen des Zeugen Pfarrer Polomski nach der Richtschnur der biblischen Weisung: „Eure Rede sei ja oder nein!" herbeizuführen, es bedurfte häufig sehr energischer Aeußerungen von juristischer Seite, um eine positive, strikte, sachliche Antwort von jenem Mitgliede der streitbaren Kirche zu erhalten. Pfarrer Polomski nahm auch mehrere Male die Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Beichtgeheimnisses in Anspruch. Man mag aus alledem erkennen, wie schwierig die Feststellungen in diesem Prozesse waren. Es sei schließlich noch erwähnt, daß im Zuhörerraum der Strafkammer zu Thorn eine Corona von Nationalpolen sich versammelt hatte, um dem Ausgange dieses subtilen Rechtsstreites beizuwohnen. —i—

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. März.

Bei Thorn ist die Weichsel wieder auf 3,62 Meter gefallen.

Die Tourdampfer der Gebrüder Habermann in Danzig haben ihre regelmäßigen Fahrten auf der Weichsel bis oberhalb Einlage aufgenommen, so daß die Bewohner der Nehrung und Niederung nach langer Pause endlich wieder bequeme Verbindung nach Danzig haben.

— [Falb-Spende.] Am 13. April tritt Rudolf Falb in sein 60. Lebensjahr. Das Erträgniß der Rudolf Falb-Spende soll an diesem Geburtstag dem unglücklichen, gelähmten Gelehrten überreicht werden. Die Freunde Falbs haben also doppelten Anlaß, ihr Scherflein zu den Sammlungen beizutragen. Die Expedition des „Geselligen" ist ferner bereit, die Weiterbeförderung eingehender Gaben zu vermitteln.

— In der Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Westpreußen am Freitag wurde der Landeshauptmann Jäckel ermächtigt, die durch den Etat für 1897/98 festgesetzten Gehaltserhöhungen vom 1. April an die Stelleninhaber zahlen zu lassen. Ferner wurde eine Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten verlesen, wonach der Staat für die Haffuferbahn eine Beihilfe von 500000 Mk. bewilligt habe. Die Wahl des Aufsichtsrathes und die genaue Feststellung der Baubedingungen wird in einer Konferenz erfolgen, welche in der nächsten Woche in Elbing stattfindet, und an welcher auch die Landeshauptmänner von West- und Ostpreußen theilnehmen. Da das Statut der Haffuferbahngesellschaft bestimmt, daß die durch Uebernahme von Garantieen betheiligten Provinzen für die Dauer der Garantieleistung je eine Stimme im Aufsichtsrath haben sollen, so empfahl der Provinzialausschuß, den Landeshauptmann Jäckel für die Provinz Westpreußen in den Aufsichtsrath zu delegiren. Der Westpreußischen Landwirthschaftskammer wurden schließlich wie im Vorjahre 2000 Mk pro 1897 zur Förderung des Obstbaues in der Provinz bewilligt.

— Der König hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Ermächtigung ertheilt, den als Ehrengäste zu dem Festzuge in Berlin am 23 d. Mts. geladenen und sich durch eine Legitimation des Festvorstandes ausweisenden Rittern des Eisernen Kreuzes I. Klasse vom Feldwebel abwärts und den Inhabern des Militär-Ehrenzeichens I. Klasse aus dem Deutschen Reich zur Reise nach Berlin und zurück auf den preußischen Staatseisenbahnen eine Fahrpreisermäßigung in der Weise zu gewähren, daß die Benutzung der 3. Wagenklasse aller Züge gegen Zahlung des Militärfahrpreises und der 2. Wagenklasse aller Züge gegen Lösung von zwei Militärfahrkarten gestattet wird. Die Vergünstigung gilt auch für Schnellzüge; bei Benutzung von sogenannten D-Zügen werden gebührenfreie Platzkarten überwiesen. Die Fahrpreisermäßigung wird für die Zeit vom 20. bis einschl. den 25. März gewährt. Die Militärfahrkarten werden gegen Vorzeigung der Legitimationskarten des Festvorstandes verabfolgt, welche letztere bei Antritt der Hin- und Rückreise durch die Fahrkarten-Ausgabestellen abgestempelt werden; es ist nur der Eisenbahnweg nach Berlin zu benutzen, für den die Fahrkarten im regelmäßigen Verkehr Gültigkeit haben. Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückreise je einmal gegen Bescheinigung durch den Stations-Vorstand unterbrochen werden; auf jede Fahrkarte werden 25 kg. Freigepäck gewährt. Auch die preußischen Privateisenbahnen haben die Ermächtigung zur Gewährung der gleichen Vergünstigung erhalten.

— Nach einem Erlasse des Herrn Eisenbahnministers können die wegen Hochwassergefahr an den Stationsorten der Pionierbataillone bereit gehaltenen Sonderzüge außer Dienst gestellt werden, sobald von den Generalkommandos die Alarmbereitschaft dieser Bataillone aufgehoben worden ist.

* — In den Ortschaften Geglenfelde (bei Hammerstein), Kurcze (bei Czersk), Heidemühl und Kiedrau (bei Liepnitz, Westpr.), Stobno (bei Wittstock, Westpr.) sind Posthilfsstellen in Wirksamkeit getreten.

† — Zu Mitgliedern der Prüfungskommission für Lehrer an Mittelschulen und für Rektoren in Westpreußen sind für das Jahr 1897 die Herren Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer-Danzig als Vorsitzender, Regierungs- und Schulrath Triebel-Marienwerder, Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer-Danzig, Seminardirektor, Schulrath Schröter-Marienburg, Gymnasialoberlehrer Lücke-Konitz und Kreisschulinspektor Engel-Riesenburg ernannt.

— [Aus dem Kammergericht.] Der Strafsenat des Kammergerichts erledigte am 10. d. Mts. einen wichtigen Prozeß, welchen die Staatsanwaltschaft gegen den Bäckermeister Papke aus der Gegend von Graudenz angestrengt hatte. P. war beschuldigt worden, die Bestimmungen über die Sonntagsruhe dadurch übertreten zu haben, daß er eines Sonntags noch nach der vorgeschriebenen Stunde, den Laden geöffnet hatte; auch war bemerkt worden, daß zwei Frauen im Laden des Angeklagten Kaffee tranken. P. wurde aber sowohl vom Schöffengericht als auch von der Strafkammer freigesprochen, da in dem Offenhalten eines Ladens noch nicht die Ausübung eines Gewerbebetriebes zu erblicken sei. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und behauptete, der Vorderrichter habe § 41 a der Gewerbeordnung nicht richtig angewendet und den Begriff des Gewerbebetriebes zu eng gefaßt. Ein Gewerbebetrieb liege schon dann vor, wenn der Laden offen gehalten werde. Das Kammergericht wies indessen die Revision des Staatsanwalts als unbegründet zurück und erklärte, aus dem Offenstehen des Ladens allein könne noch nicht gefolgert werden, daß ein Gewerbebetrieb stattgefunden habe. Auch sei nicht erwiesen, daß das Kaffeetrinken der Frauen mit der Bäckerei im Zusammenhang gestanden habe.

— Vom Offizierkorps der in Graudenz garnisonirenden Abtheilungen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 wird ein großes Reiterfest in der Reitbahn der alten Artilleriekaserne vorbereitet. Das Fest, an welchem sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften betheiligen werden, wird am Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. März stattfinden. Der Ertrag soll in die Kasse des Denkmalfonds für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Graudenz fließen. Außer zwei von je 12 Offizieren gerittenen Quadrillen weist das Programm eine von 4 Offizieren gerittene Fahrschule, sowie ein „Jeu de rose" und die Vorführung eines Reitpferdes in der hohen Schule auf. Mit einem Ringelstechen wechselt ein Galopp-Voltige ab, und Evolutionen mit einem bespannten Geschütz schließen das abwechslungsreiche Programm. Am Freitag wird eine Generalprobe Gelegenheit geben, die Leistungen auch zu ermäßigtem Preise bewundern zu können. Die Plätze im Zuschauerraum der Reitbahn sind amphitheatralisch aufgebaut, so daß von jedem Platze gut gesehen werden kann.

— Das vom Unteroffizier-Korps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 mit so ungetheiltem Beifall aufgeführte große patriotische Festspiel wird auf der Bühne des Schützenhauses am Sonntag (den 14. März) wiederholt werden. Der Ertrag auch dieser Vorstellung, zu welcher die Preise auf die Hälfte der bisherigen ermäßigt sind, ist für das in Graudenz zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal bestimmt.

— Auf die am Sonntag zum Besten des Denkmalfonds im Stadttheater stattfindende Vorstellung der Graudenzer Liedertafel sei nochmals aufmerksam gemacht. Die musikalischen und dramatischen Darbietungen erfreuten sich bei der Generalprobe am Freitag reichen Beifalls.

— Einen schrecklichen Tod hat in der vergangenen Nacht der 44jährige Besitzer Friedrich Lenz aus Michelau in einer Weichselkämpe gefunden. Der Verunglückte, der als Geschworener an den Schwurgerichtssitzungen in Graudenz theilnahm, hatte sich auf einem einspännigen, offenen Wagen in der Nacht auf den Heimweg begeben und, nachdem er die Weichselbrücke passirt hatte, den Weg auf dem Weichseldamm nach Michelau eingeschlagen. Vermuthlich ist L. eingeschlafen und hat das Pferd sich selbst überlassen, worauf die an dem Seitenhange des Dammes hinlaufenden Spuren der Wagenräder hindeuten. Das Pferd schlug den vom Damme nach der Weichsel zu führenden Weg ein und stürzte mit dem Gefährt in das Wasser der überschwemmten Kämpe. Herr L. wurde heute früh gegen 6 Uhr unter dem Wagen und mit dem Gesicht im Wasser liegend todt aufgefunden. Das Pferd war an einer tieferen Stelle des Wassers ebenfalls ertrunken.

— [Militärisches.[Krippendorff, Oberamtmann und Remontedepot-Administrator vom Remontedepot Liesken, zum Remontedepot Weeskenhof, Maaß, Wirthschaftsinsp. vom Remontedepot Jurgaitschen, zum Remontedepot Liesken, Hassenstein, Wirthschaftsinsp. vom Remonte-Depot Sperling, zum Remontedepot Jurgaitschen, Zillmer, Wirthschaftsinsp. vom Remontedepot Kattenau, zum Remonte-Depot Sperling, Gisevius, Wirthschaftsinsp. vom Remonte-Depot Neuhof-Ragnit, zum Remontedepot Kattenau versetzt.

— Der zum Landgerichtspräsidenten in Graudenz ernannte bisherige Landgerichtsdirektor Bölcke in Stargard in Pommern steht seit 1861 im Justizdienst. In den Bezirken Stettin und Naumburg vorgebildet, wurde er am 10. Dezember 1866 Gerichtsassessor und erhielt im November 1868 seine Anstellung in Treptow a. R. 1875 kam er nach Stettin, wo er 1877 Kreisgerichtsrath, 1879 Amtsgerichtsrath und 1884 Landgerichtsrath wurde. Am 23. Juni 1886 wurde er Landgerichtsdirektor in Lyck und im Oktober 1890 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Stargard in Pommern versetzt.

† — Der Kreisphysikus Dr. Steger in Danzig ist zum Vorsitzenden der Prüfungskommission für Apothekerschwestern ernannt.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postagenten: die Lehrer Latki in Braunswalde, Oestereich, Förster in Kleindommatau, Korenke, Haltestellen-Vorsteher in Brahnau (Bez. Bromberg). Ernannt sind: der Postverwalter Lietz aus Tolkemit zum Ober-Postassistenten in Langfuhr, der Postassistent Schulz aus Tiegenhof zum Postverwalter in Simonsdorf. Versetzt sind: der Postpraktikant Puhlmann von Flatow nach Jastrow, die Ober-Postassistenten Nelke von Löbau (Westpr.) nach Pr. Stargard, Richau von Elbing nach Danzig, die Postassistenten Malschewski von Flatow nach Czarnikau, Fischer von Pr. Friedland nach Schneidemühl, Zimmermann von Dt. Krone nach Schneidemühl.

+ — Wegen versuchten Mordes ist gegen den 26jährigen Besitzersohn Karl Günther aus Dt. Briesen, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, die Untersuchungshaft verhängt.

Danzig, 12. März. Das westpreußische Lehrerinnen-Feierabendhaus soll, wenn das nöthige Kapital beisammen ist, in Zoppot errichtet werden. Leider fehlt noch immer ein Betrag von etwa 40000 Mark, der, da andere Hilfsquellen nicht vorhanden sind, durch wohlthätige Gaben wird aufgebracht werden müssen.

Die Volksschullehrer unserer Stadt haben dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung eine Denkschrift über den gegenwärtigen Stand und die zeitgemäße Umgestaltung der Besoldungs-Verhältnisse der Volksschullehrer Danzigs eingereicht. Die Lehrer führen u. a. folgendes aus: Es ist uns wohl bekannt, daß durch das neue Besoldungsgesetz die Stadt mehrere Tausend Mark an Staatszuschuß verliert. Das bedauern wir von ganzem Herzen. Auch sehen wir ein, daß eine völlige Gleichstellung der Lehrer mit den Subalternbeamten, augenblicklich vorgenommen, die Steuerzahler merklich anspannen würde. Wir würden es aber dankbar anerkennen, wenn die bestehende Kluft um ein Geringes verkleinert würde. Wir bitten um ein Grundgehalt von 1200 Mark, ferner um eine Wohnungsentschädigung von 450 Mark, endlich um Alterszulagen in Höhe von 180 Mark. Durch diese würde sich das ganze Gehalt nach 31 Dienstjahren auf 3270 Mark stellen. Für 51—52jährige Lehrer, bei denen erwachsene Kinder große Ausgaben verursachen, dürfte diese Summe gewiß nicht zu hoch gegriffen sein. Sie ständen dann den Sekretären noch immer um 930 Mark nach.

Die Danziger Privat-Aktienbank zahlt für 1896 eine Dividende von $7\frac{1}{2}$ Prozent gegen 8 pCt. im Jahre 1895.

Der Gewerbeverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Es wurden die Herren Kaufmann Jul. Momber zum ersten, Oberlehrer Suhr zum zweiten Vorsitzenden, Schienemann zum Schriftführer, Karl Rave zum Schatzmeister, Wichmann zum Bibliothekar gewählt.

Bei der heute am städtischen Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung erhielten sämmtliche sechs Prüflinge das Zeugniß der Reife und zwar Berger, Richard Ewald, Pflanz, Prochnow, Walter, Ewald und Lingener.

Auch an dem Realgymnasium zu St. Johann fand heute die Abgangsprüfung statt. Es erhielten das Zeugniß der Reife die Primaner Fliege, Rother, Turner, Heß, Pahnke und Soder.

Zoppot, 12. März. Gestern gegen Abend rettete in der Seestraße eine ältere Dame, Frau Rentier Fredrichs, durch ihren Muth und ihre schnelle Entschlossenheit dem dreijährigen Söhnchen des Kunstgärtners und Wanderlehrers Herrn Ewers das Leben. Der Knabe war hinter seiner mit einem jüngeren Bruder an der Hand vorangehenden Mutter unter die Pferde eines unerwartet von der Straße nach einem Neubau über den Bürgersteig abbiegenden, mit Ziegeln beladenen Wagens gerathen, und schwebte in höchster Gefahr, überfahren zu werden. Frau F. eilte, der eigenen Gefahr nicht achtend, auf den Wagen zu und zog das Kind vor den Rädern hervor.

Thorn, 12. März. Auf dem hiesigen Artillerieschießplatz haben heute die Uebungen begonnen. Es sind dort je ein Landwehrbataillon vom 1., 5. und 6. Fußartillerieregiment zu einer 14tägigen Schießübung eingetroffen. — Wieder hat sich im Bezirk des hiesigen Amtsgerichts eine neue Genossenschaft gebildet und zwar der Lulkauer Darlehnskassenverein.

⊙ **Thorn**, 12. März. Bei der Untersuchung der Waarenbestände des Fleischermeisters Schinauer wurden gestern und heute Trichinen in Wurst, namentlich in Lachsschinken, gefunden. Auch in einer Wurst, welche eine hiesige Dame an ihre Tochter nach Dresden geschickt hat, sind Trichinen nachgewiesen worden, nachdem die Hälfte der Wurst dort verzehrt worden war.

⊙ **Strasburg**, 12. März. Ein von hier verzogener Geschäftsmann hatte einigen seiner früheren Kunden auf offener

Karte Zahlungsaufforderungen mit Klagedrohung zugehen lassen. Einer der Kunden fühlte sich hierdurch beleidigt und strengte gegen den Absender die Klage an, und letzterer wurde vom Schöffengericht zu 20 Mark Strafe verurtheilt.

* **Freystadt**, 10. März. Die Furcht vor dem Wasser hat zwei europamüde hiesige Arbeiter bestimmt, in Bremen Kehrt zu machen und die alte westpreußische Heimath wieder aufzusuchen, wo sie bei ihrem Eintreffen humorvoll das Lied anstimmten: „In der Heimath ist es schön". Neben der Furcht vor dem Wasser hatten die Schilderungen zurückgekehrter Auswanderer über das Arbeiterelend im gepriesenen Amerika den beiden Westpreußen die Wahrheit des Sprichwortes „Bleibe im Lande und nähre Dich redlich" zur Erkenntniß gebracht.

F **Schlochau**, 12. März. Die diesjährigen Körungen derjenigen Stiere, die zum Decken fremder Kühe verwendet werden sollen, werden an nachstehenden Orten und Terminen stattfinden: am 15. März in Stretzin und in Peterswalde, am 18. in Lichtenhagen, am 20. in Woltersdorf, am 22. in Falkenwalde, am 25. in Schlochau, am 5. April in Stegers und in Pulvermühl, am 6. in Baldenburg, am 13. in Adlig-Briesen, am 21. in Prechlau und in Klein-Konarczyn, am 22. in Liepnitz und in Groß-Mellno, und am 27. April in Flötenstein.

ϟ **Dt. Eylau**, 12. März. Eine neue Schiffsanlegestelle wird diesseits des Geserichsees am Jamielniker Weg geschaffen. — Am 31. d. Mts. verläßt das vierte Bataillon des 44. Regiments unsere Stadt und bezieht Osterode als Garnison.

R **Pelplin**, 12. März. In einem besonderen Hirtenbriefe verordnet der Bischof Dr. Redner für die kirchliche Feier des im April d. Js. zu begehenden St. Adalbert-Jubiläums Folgendes: Die Feier wird für die ganze Diözese auf den ersten Sonntag nach Ostern festgesetzt. In der hiesigen Kathedralkirche sowie in der Pfarrkirche der Danziger Vorstadt St. Albrecht wird die kirchliche Feier auch auf die beiden folgenden Tage ausgedehnt. Am 25. April findet in allen Kirchen ein 13stündiges Gebet mit Aussetzung des Allerheiligsten statt. Die Festpredigt ist dem Andenken des hl. Adalbert zu widmen. Zur Vermehrung des religiösen Eifers hat der Papst einen Aolaß bewilligt.

* **Putzig**, 12. März. Am 30. März wird hier ein Kreistag abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Bewilligung der Vorarbeiten zum Ausbau folgender Straßen als Chausseen: von Löbsch über Strellin, bis Miruschin-Brünhausen, von Schwarzau über Hohensee bis Cettnau, Verlängerung der Straße durch das Brück'sche Bruch nach Kossakau im Anschluß an die Chaussee Kielau-Kossakau. Der Bau der beiden ersten Chausseen ist von den Bewohnern der Schwarzauer Kämpe beantragt worden, da es namentlich im Frühjahr und Herbst kaum möglich ist, die Wege in fahrbarem Zustande zu erhalten, und durch die Gründung der Genossenschafts-Molkerei in Putzig und die bevorstehende Bahnverbindung der Kreisstadt mit Rheda eine bedeutende Steigerung des Verkehrs zu erwarten ist. Die weitere Fortführung der Pflasterstraße ist nothwendig, da die vor einigen Jahren vom Kreise ausgebaute Pflasterstraße durch das Brück'sche Bruch, welche jetzt die Hauptverbindungsstraße zwischen der Oxhöfter Kämpe und der Kreisstadt bildet, beim Verlassen des Bruches aufhört, ein von der Höhe direkt nach der Pflasterstraße führender Verbindungsweg nicht besteht und man auf die Benutzung von Viehtriften angewiesen ist. Sodann steht auf der Tagesordnung die Bewilligung der Kosten zu den Vorarbeiten für eine Kleinbahn von Putzig über Zdrada, Starsni, Klanin, Sulitz, Slawoschin, Meukewitz, Krockow, Goschin, Lankewitz, Odargau, Zarnowitz bis zur pommerschen Grenze; Feststellung des Haushaltungsplanes für 1897/98; außerordentliche Tilgung des Darlehns aus dem Reichsinvalidenfonds durch Aufnahme einer neuen 3½ prozentigen Anleihe bei der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen oder einem anderen Geldinstitute.

Elbing, 12. März. Die Leiche eines Kindes im ungefähren Alter von 8—9 Jahren ist im Wasser aufgefischt worden. Dem Kinde fehlen schon beide Füße und eine Hand. Wie festgestellt worden ist, gehört das Kind nach Wolfsdorf an der Nogat, wo in einer Familie im Mai v. J. ein Knabe spurlos verschwunden ist.

In dem hohen Alter von fast 84 Jahren starb gestern Abend die Wittwe des vor 9 Wochen in gleichem Alter gestorbenen Lehrerveteranen „Vater Deltzer".

ϱ **Marienburg**, 13. März. Die aus den „Bartholomäus Blume"-Aufführungen des Herrn Taubstummenlehrers Homburg erzielten 1100 Mark sind dem Komitee für das Bürgermeister Bartholomäus Blume-Denkmal übergeben worden. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, Herrn Homburg den Dank der städtischen Körperschaften auszusprechen. Ferner wurde angeregt, einen Verein zu gründen, welcher sich mit der Ausführung des Denkmals befassen soll. Aus Anlaß der Kaiserfeier soll am 22. März eine feierliche gemeinsame Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats abgehalten werden.

Königsberg, 12. März. Ein großes Feuer, das beinahe den Verlust eines Menschenlebens zur Folge gehabt hätte, brach heute Nacht auf einem Dachbodenraume im Hause Rosenstraße Nr. 8 aus. Durch ein verdächtiges „Gepolter" auf dem Boden wurden einige Bewohner des dritten Stockwerks aufmerksam gemacht, und als sie auf den Flur hinaustraten, schlugen bereits die Flammen aus der Bodenthür heraus. Ein in einem der Dachräume schlafender Schmiedelehrling wurde nun durch Zurufe schleunigst geweckt. Es war die höchste Zeit. Nur mit dem Hemde bekleidet, mußte der Lehrling aus dem Bette springen, um durch die Flammen hindurch sein Leben zu retten. Die Feuerwehr löschte den Brand, doch sind sämmtliche zwölf Dachböden zum größten Theile nebst den in ihnen aufbewahrten Sachen zerstört.

+ **Allenstein**, 12. März. In der vergangenen Nacht brannte das Haus des Bürgers Cziborra, worin sich eine Bäckerei und eine Böttcherei befinden, ab. Trotz des thatkräftigen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr pflanzte sich der Brand schnell auch auf das nebenliegende Wohnhaus des Bürgers Busch fort, und beide Häuser wurden mit fast allem Inhalte ein Raub der Flammen. Die Bewohner der oberen Stockwerke und des Hinterhauses retteten mit Mühe das nackte Leben. Außer vielem Mobiliar sind auch größere Mehlvorräthe und dem Bäcker Krämer 500 Mark baares Geld verbrannt. Der Schaden ist, ausgenommen bei einer Arbeiterfamilie, durch Versicherung gedeckt. — Im „Verein für jüdische Litteratur und Geschichte" sprach gestern der Litterarhistoriker Dr. Karpeles über das Thema: Was haben die Juden für die Kultur der Menschheit geleistet? Der Gelehrte macht gegenwärtig eine Rundreise durch die größeren Städte des Ostens. — Der Kreis hat das Projekt der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. einstweilen verschoben, um Geld für ein größeres Denkmal zu sammeln.

Ω **Goldap**, 12 März. Die Generalversammlung unseres Vorschußvereins hat von dem 10 840 Mk. betragenden Reingewinn für 1896 5 pCt. Dividende an die Mitglieder bewilligt und den Rest von mehr als 2000 Mark dem Spezialreservefonds zugeschrieben.

* **Aus der Rominter Heide**, 9. März. Schon zu verschiedenen Malen hat man Versuche angestellt, Auerwild in der Rominter Haide einheimisch zu machen und zu diesem Zwecke mehrere Exemplare dieser Wildgattung aus Norwegen in der Haide fre gelassen. Zum letzten Male hat man dies vor etwa 2½ Jahren im Szittkehmer Revier gethan, jedoch ohne Erfolg; denn wie man in forstmännischen Kreisen berichtet, ist in diesem Jahre nicht ein einziges Stück Auerwild gesehen worden, noch viel weniger hat die erhoffte Vermehrung stattgefunden. Ob das Klima oder die sonstigen Verhältnisse der Rominter Haide, wie Nahrungsmangel und das Raubzeug, einer Fortpflanzung des Auerwildes hinderlich gewesen ist, weiß man nicht.

Trotz der sorgfältigsten Pflege des Rothwildes in der Haide ist im Laufe dieses Winters ein großer Theil desselben eingegangen. Bei der hohen Schneelage und dem häufigen Glatteise haben viele dieser Thiere sich die Hufe beschädigt und sind dann umgekommen oder dem Raubzeuge zum Opfer gefallen. Neulich wurde von einem Forstbeamten in der Nähe einer Futterstelle ein frischgefallenes, halbaufgezehrtes Reh gefunden, und es konnte aus den Rißwunden festgestellt werden, daß der Räuber ein Hund gewesen war. Als einige Tage später fast auf derselben Stelle wiederum ein zerfleischter Rehkadaver aufgefunden wurde, stellte der Forstmann sich auf die Lauer und entdeckte auch bald in dem Futterschuppen einen großen, halbverwilderten Hofhund, den er erschoß.

Lyck, 11. März. Gestern unternahmen zwei Offiziere und achtzehn Unteroffiziere des hier garnisonirenden 18. Ulanen-Regts. einen größeren, mit strategischen Aufgaben verbundenen Uebungsritt. Nachdem sie in einzelnen Patrouillen um 5 Uhr Morgens Lyck verlassen hatten, waren sie bereits um 12 Uhr Mittags im Rittergute Drosdowen bei Mierunsken angelangt. Die zurückgelegte Strecke beträgt 53 Kilometer; die Pferde waren durchweg in sehr guter Verfassung. Nach einer zweistündigen Ruhepause verließen die Patrouillen-Reiter Drosdowen und erreichten noch an demselben Tage ihren Garnisonort.

Bromberg, 12. März. Nach dem Verwaltungsbericht des Magistrats pro 1896/97 wird der Ueberschuß des laufenden Etatsjahres voraussichtlich 29000 M. und der des nächsten Etatsjahres (1897/98) 38 000 M. betragen, während er 1895/96 nur 98 Mk. betrug. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung erledigte die Etatsberathung Es werden, wie bisher, je 130 Prozent der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer erhoben werden.

☾ **Posen**, 12. März. Zur Gründung einer Kaiser Wilhelm-Altersversorgungs-Stiftung für bedürftige Personen, vornehmlich Militärinvaliden und deren Hinterbliebenen, stellte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten geheimen Sitzung 30000 Mk. zur Verfügung. Außerdem wurden 1200 Mk. zur Schmückung des Kaiser Wilhelm-Denkmals vor dem Generalkommando und zur Illumination und Ausschmückung der städtischen Gebäude am 22. März bewilligt. — Die Wartheschifffahrt ist eröffnet. Sie wird sich diesen Sommer recht lebhaft gestalten. In Posen lagern aus dem vorigen Herbst 300000 Cent. Rohzucker, die nach Stettin und Hamburg zur Verladung kommen Auch Getreide wird ziemlich viel verladen werden. Von Hamburg wird in diesem Sommer sehr viel Futtermais für die Landwirthe nach Posen kommen. Die Stettiner Dampfschiff-Schleppschifffahrtsgesellschaft Herrmann und Ko. und die Posener Gesellschaft der Vereinigten Wartheschiffe stellen noch je einen neuen Dampfer in Betrieb.

rt **Schubin**, 11. März. Es vergeht seit einiger Zeit fast keine Nacht, in welcher nicht in unserer Umgegend Brände vorkommen, und gewöhnlich brennen weichgedeckte Gebäude nieder. So brannten im Laufe dieser Woche die Wirthschaftsgebäude der Wirthe Berg in Karlsfelde, Wegner in Rensdorf und eine dem Käthner Schulz in Seedorf gehörige Scheune nieder. Als verdächtig, letztere in Brand gesteckt zu haben, sind die beiden Stiefsöhne des Schulz verhaftet worden. — Oberwachtmeister Meißner und Gendarm Otto von hier sowie der Ortsschulze Guderian aus Salzdorf haben von der Posener Feuersozietät für die Ermittelung der wegen Brandstiftung bestraften Dienstmagd Kemnitz aus Salzdorf je eine Prämie von 50 Mark erhalten.

Gnesen, 12. März. Im Dorfe Libau hat sich eine Genossenschaft unter der Firma „Libauer Molkerei-Genossenschaft mit Dampfmühle" gebildet. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Besitzer L. Schindler-Libau und zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Herr Domänenpächter Otto-Juditten gewählt. Dem Unternehmen stehen bereits 60000 Mk. zur Verfügung.

+ **Ostrowo**, 12. März. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Wirth Kaspar Maczkowiak aus Socnica bei Krotoschin wegen Diebstahls im Rückfalle und Betruges zu zehn Jahren Zuchthaus. Der 68 Jahr alte Angeklagte ist bereits mit nahezu 20 Jahren Zuchthaus bestraft.

O **Samter**, 12. März. Das hiesige Schöffengericht verhandelte gestern gegen den Schuhmacherlehrling Franz Woltynski, welcher zu drei verschiedenen Malen beim Besuch der staatlichen Fortbildungsschule eine Sokolnadel auf der linken Rockklappe trug und diese trotz mehrmaliger Aufforderung nicht entfernen wollte. Die Polizei-Verwaltung hatte ihm für jeden Fall wegen groben Unfugs ein Strafmandat in Höhe von 30 Mark zugeschickt, wogegen Woltynski Widerspruch erhob. Auch zum Termin vor dem Schöffengericht war der Angeklagte mit einer Sokolnadel in der Kravatte erschienen, er mußte sie aber auf die Aufforderung des Vorsitzenden abnehmen. Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten wegen groben Unfugs und Uebertretung der Reichspolizeiverordnung vom 17. April 1891 auf 40 Mark Geldstrafe oder 8 Tage Gefängniß.

† **Samotschin**, 12. März. Seit einigen Tagen ist die Netze eisfrei, und es hat sich bereits ein reger Schiffsverkehr entwickelt. — In diesem Jahre soll die Netzebrücke, welche die Städte Samotschin und Weißenhöhe verbindet, verbreitert und verlängert werden. Während der Bauzeit wird über die Netze eine Interimsbrücke angelegt.

* **Fraustadt**, 12. März. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurden für die Kaiserfeier 200 Mk. und zur Ausschmückung und Illumination des Rathhauses 50 Mk. bewilligt.

z **Lissa i. P.**, 12 März. Der Plan der Anlage einer Fernsprechleitung für unsere Stadt ist nunmehr gesichert; es haben sich 27 Theilnehmer gemeldet und den erforderlichen Garantiefonds von 1500 Mark gezeichnet. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden 400 Mark für die Kaiserfeier bewilligt.

r **Czarnikau**, 12. März. Der Lehrer Rosenthal von hier ist als Verwaltungsbeamter von der jüdischen Gemeinde in Königsberg gewählt worden.

Neustettin, 11. März. Der Neustettiner landwirthschaftliche Konsumverein bewilligte von seinem Reingewinn 500 Mark als Beisteuer zu den Kosten des hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmals.

Bütow, 9. März. An Stelle des Regierungsbaumeisters Selle ist der Regierungsbaumeister Peters von Danzig zum 1. April hierher versetzt. — Die Wahl des Pastors Preuß in Sommin zum Ortspfarrer unserer Stadt ist vom Konsistorium bestätigt worden.

k **Lauenburg**, 12. März. Durch eine Aenderung des Lehrplans am hiesigen Progymnasium, durch die an Stelle des griechischen Unterrichts Nebenkurse im kaufmännischen Rechnen und im Englischen eingerichtet worden sind, haben alle, die diese Anstalt durchmachen, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Verschiedenes.

— Durch Explosion mehrerer Dynamitpatronen sind auf der Zeche „Monopol" bei Dortmund drei Arbeiter tödtlich, einer schwer verletzt worden. Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß eine oder mehrere Dynamitpatronen in den Bohrlöchern nicht zur Explosion gelangt waren und erst später bei erneuter Bohrung explodirten.

— [Rußlands Geschenke an China.] Der Zar besichtigte kürzlich im Winterpalais die Geschenke, welche demnächst Fürst Uchotomski nach China überbringen soll und deren Werth 200 000 Rubel beträgt. Besondere Schwierigkeiten erwuchsen aus der Herstellung des Katharinenordens für die Kaiserin von China. Da dieser bisher nur christlichen Frauen verliehen worden ist, wollte man das Bildniß Katharinas, welches den Orden schmückt, durch etwas Anderes ersetzen und entschloß sich endlich, den russischen Doppeladler statt desselben in großen Brillanten herzustellen. Dies hat nicht weniger als 10 000 Rubel gekostet.

[Gemüthlich.] Diener (zum jungen Arzt, in dessen Vorzimmer ein Patient wartet): „Herr Doktor, unsere Praxis ist wieder da!" Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte den ersten Kreuzer mit 16 gegen 11 Stimmen und den zweiten mit 17 gegen 10 Stimmen ab.**

*** Darmstadt, 13. März. Der Großherzog von Hessen begiebt sich am 20. März zur Kaiser Wilhelm-Feier nach Berlin.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 14. März: Ziemlich milde, wolkig, vielfach heiter, strichweise Nachtfrost und Niederschlag. — **Montag, den 15.:** Etwas wärmer, meist trocken, neblig. — **Dienstag, den 16.:** Milde, vielfach heiter, stellenweise etwas Niederschlag, windig.

Graudenz, 13. März. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen beste Qualität 155—157 Mk., mittel 153—154 Mk. — Roggen beste 110—112, mittel 107—109 Mk. — Gerste Brau- 120—130 Mk., mittel 116—119 Mk., Futter- 105—115 Mk., — Hafer, beste Qualität 124—126, mittel 118—123 Mk. — Erbsen Koch- 130—145 Mk., Futter- 120—129 Mk.

Danzig, 12. März. **Mehlpreise der großen Mühle.**
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,50, superfein Nr. 00 Mk. 12,50, fein Nr. 1 Mk. 10,—, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,40, superfein Nr. 10,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk, 8,20, — fein 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Mk. 7,20. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. —. **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,— ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,—, Gerste- Nr. 1 12,00, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk 14.—.

Danzig, 13. März. **Marktbericht von Paul Kuckein.**
Butter per ½ Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier per Mandel 0,60—0,70, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00 bis 2,00, Rothkohl Mdl. 1,00—2,50, Wirsingkohl Mdl. 0,75—1,00 Mk. Blumenkohl Mdl. —,— Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —,—, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 2,20—2,60 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —,— Mark, Enten geschl. (Stück) —,— Mark, Hühner alte p. Stück 1,10—1,80 Mk., Hühner junge p. Stück 1,00 bis 1,20 Mark, Rebhühner Stück —,— Mark, Tauben Paar 1,00 bis 1,10 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend, per Ctr. 35—40, Kälber per Ctr. 30—35 Mk., Puten 3,75—8,50 Mk.

Danzig, 13. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	13. März.	12. März.
Weizen. Tendenz:	unverändert.	Flau, 1—2 Mk. niedriger.
Umsatz:	100 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750 Gr. 157 Mk.	766 Gr. 160 Mk.
„ hellbunt ...	734,753 Gr. 156-157 Mk.	724 Gr. 154 Mk.
„ roth	—,—	753 Gr. 156 Mk.
Trans. hochb. u. w.	122,00 Mk.	124,00 Mk.
„ hellbunt ..	122,00 „	120,00 „
„ roth	113,00 „	113,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Matt.
inländischer	744, 750 Gr. 108 Mk.	744,747 Gr. 108 Mk.
russ. poln. z. Trns.	74,00 „	74,00 Mk.
alter	—,—	—,—
Gerste gr. (602) ...	125,00 „	133,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	118—120,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	90,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,25—3,57½ „	3,15—3,60 Mk.
Roggenkleie) p. 50 kg	3,55—3,65 „	3,55—3,95 „
Spiritus konting.	57,50 „	57,50 Mk.
nichtkonting. ...	32,80 „	37,80 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig 8,80 Geld.	stetig. 8,85 Geld.

Königsberg, 13. März. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 38,80 Brief, Mk. 38,40 Geld; März unkontingentirt: Mk. 38,80 Brief, Mk. 38,40 Geld; März-April unkontingentirt: Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,60 Geld; Frühjahr unkontingentirt; Mk. —,— Brief, Mark —,— Geld.

Bromberg, 13. März. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 103 Stück, 204 Kälber 784 Schweine (darunter — Bakonier), 352 Ferkel, 130 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 24—28, Kälber 26—33, Landschweine 32—34, Bakonier —, für das Paar Ferkel 16—26, Schafe 18—25 Mk. Geschäftsgang: lebhaft.

Berlin, 13. März. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	13./3.	12./3.
Weizen	matt	flau
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	165,50	165,75
Juli ..	—,—	—,—
Roggen	matt	befestigt
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	122,50	123,75
Juli ..	—,—	123,25
Hafer	ruhig	ruhig
loco ..	127-148	127-148
Mai ..	128,50	128,50
Juni ..	—,—	—,—
Spiritus	fest	matter
loco 70r	39,10	39,00
Mai ..	43,80	43,70
Juli ..	—,—	—,—
Septbr	44,40	44,30

Werthpapiere.	13./3.	12./3.
4% Reichs-Anleihe	104,20	104,10
3½% „ „	103,80	103,70
3% „ „	97,90	97,70
4% Pr. Consol.-Anl.	104,00	103,90
3½% „ „	104,00	103,90
3% „ „	97,90	97,80
Deutsche Bank ...	197,10	196,40
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,10	100,20
3½ „ „ „ II	100,50	100,50
3½ „ neul. „ I	100,10	100,20
3% Westpr. Pfdbr.	94,30	94,30
3½% Ostpr. „	100,20	100,20
3½% Pom. „	100,60	100,50
3½% Pos. „	100 00	100,00
Disk.-Com.-Anth.	204,40	202 60
Laurahütte	157,25	156 00
5% Ital. Rente ..	89,30	89,10
4% Mittelm.-Oblg.	97,20	97,10
Russische Noten ..	216,45	216,40
Privat-Diskont	2⅞%	2⅞%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen, fest, p. März: 12./3.: 71⅞; 11./3.: 71⅝.
New-York, Weizen, fest, p. März: 12./3.: 80¼; 11./3.: 80¼.

Berliner Zentral-Viehhof vom 10. März. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 4027 Rinder, 7916 Schweine, 1270 Kälber und 5585 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Bei etwas schwächerem Angebot (ca. 600 weniger als vor 8 Tagen) waren Käufer gezwungen, etwas höhere Preise zu bewilligen. Es wird ziemlich ausverkauft. I. 54—58, II. 48—52, III.—, IV.— Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum geräumt. Feine, kernige Waare (Käser) war nur schwach vertreten. Für feine, schwere Waare zahlte man 1—2 Mk. über Notiz. I. 51—57, II. 48—50, III. 45—47, IV.— Mk. pro 100 Pfund mit 20% Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 51—59, II. 50—55, III. 42—46 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt wurde bei verhältnißmäßig schwachem Angebot geräumt. I. 46—48, Lämmer bis 50, II. 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Magdeburg, 12. März. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,72½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10—7,85. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Stetig.

Metzer Dombau-Geldlotterie. Ziehung **nächsten Montag, den 15. März. 6261 Geldgew. à 50000, 20000, 10000, 5000** etc. etc. Loose à 3,30 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra. **Königsberger Pferde-Loose** à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstr. 2.

Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute früh 5¾ Uhr das theure Leben unseres heiss- und inniggeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des Königlichen Rechnungs-Revisors am Landgericht hierselbst, Herrn Rechnungsrath

Eduard Gottlieb Scharmer

Ritter des rothen Adlerordens IV. Klasse

nach kurzem, schwerem Krankenlager an den Folgen einer Lungenentzündung durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Er entschlief kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Graudenz, den 13. März 1897.

Im tiefsten Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Rehdenerstr. 22 aus statt.

698] Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Adelheid Pischke

geb. Gestrich.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Konitz Westpr., den 10. März 1897

der tiefgebeugte Gatte

Arthur Pischke

Amtsgerichts-Assistent.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rähmstr. 318, aus, statt.

740] Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester

Alma Kühl

geb. Groneberg

im 23. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

Nielub, den 12. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. März Nachmittags 3 Uhr, auf dem ev. Friedhofe zu Briesen statt.

862] Freitag Nachmitt. 4¾ Uhr starb unsere liebe kleine

Martha

im Alter von 1 Jahr 2 Monat.

Fritz Kurth nebst Frau Martha geb. Schulz.

Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr, Amtsstraße 14.

Die Schindeldeckerei von **Meyer Segall, Tauroggen** (Rußland) bei Tilsit, legt Schindeldächer billigst unter Garantie. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr **Otto Büttner**, Dirschau.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos

aus erster Hand!!

Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.**

Export nach allen Erdtheilen. **Flügel und Harmoniums.** Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn. Pianofortefabrik u. Magazin

Carl Ecke,

BERLIN und POSEN.

POSEN: Ritterst. 39

Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Pianinos

aus renommirten Fabriken zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [1738

Oscar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin.

Unterricht.

858] Bahnhof Schönsee bei Thorn, in nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichtetem Hause. Staatl. concess. **Vorbereitungs-Institut** für das Freiwilligen-Examen 2c. Stets schnelle beste Resultate. Letzthin 7 Freiwillige, 2 Primaner bestanden. Prospekte gratis.

Pfr. Bienutta, Direktor.

---

1. Hand.-Lehranst. Stuttgart

9 Marienstrasse 9.

Beste Gelegenh. zu zeitgemässer, tüchtiger Ausbildung, sowohl für das In- wie Ausland. Eleven von ca. 16 bis 30 Jahren. **3monatl. Curse. Eintritt jederzeit.** A. Wunsch Pens. Abgeh. sorg. w. f. Stellung. Prosp. u. Auskunft d. den **Direct. C. W. Jung.**

Neu u. als hervorragend praktisches unentbehrliches Ackergeräth anerkannte

Ackerschleife.

Gesetzlich geschützt.

Preis der Ackerschleife aus Schmiedeeisen mit Unkrautschneidemessern für mittleren und schwersten Boden **Mark 42.**

Schleunigste Aufträge erbitten die alleinigen Fabrikanten

Hodam & Ressler, Danzig.

„Bund der Landwirthe Berlin."

660] Der **„Bund der Landwirthe zu Berlin"** hält **am Mittwoch, den 17. März, Nachmittags 2 Uhr,**

eine Versammlung

in **Bromberg** in der Concordia ab.

Herr **Reichstagsabgeordneter Lutz** wird über das Thema: **„Der Bund der Landwirthe und die Mittelstände"** sprechen.

Alle Mitglieder, sowie Freunde des Bundes aus der Provinz **Posen**, wie aus der Provinz **Westpreußen**, namentlich auch die Herren Handwerker u. Gewerbetreibende, sind freundlichst eingeladen.

Der Bund der Landwirthe zu Berlin.

Provinzial-Abtheilung Posen.

Endell-Kiekrz.

Die ordentliche General-Versammlung

der Molkerei-Genossenschaft Concordia zu Bielitz

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, findet am

Sonnabend, den 27. März d. Js., Nachmittags 4½ Uhr,

in der Molkerei statt.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über Jahresrechnungen und Bilanz für 1896
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. [754
3. Beschlußfassung über Aufnahme neuer und Abrechnung mit ausgeschiedenen Genossen.
4. Beschlußfassung über vom Vorstande eingegangene Verträge, Anträge und Berichte.

Bielitz, den 12. März 1897.

Der Vorstand.

G. Höltzel. Frost.

Auf vielfachen Wunsch

findet am Sonntag, 14. März 1897, im

Schützenhaus zu Graudenz

eine

Wiederholung

des

Grossen patriotischen Festspiels

verbunden mit **Gesang** und **lebenden Bildern**

zum Besten für das in Graudenz zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal

veranstaltet vom

Unteroffiziercorps des Feld-Artillerie-Regiments No. 35

statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn **Oscar Kauffmann,** Buchhandlung, Herrenstraße, 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 25 Pf., **an der Abendkasse** 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pf. 3. Platz 30 Pf. [481



Hermann Reiss,

Graudenz,

Marienwerderstr. 47

billigste Bezugsquelle für

Fahrräder

der leistungsfähigst. Fabriken, und

Ersatztheile.

Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Apotheke Fischerstr. 45/46 **Elbing.** General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Franko** 4 wöch. **Probesend. Fab. Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Sohlleder **extra stark**, schnittfrei, nicht brüchig. ca. 50 Pfd. pr. Haut, à Pfd. **75** Pfg.

Sohllederkerntafeln, ca. 16 Pfd. pr. Taf., à Pfd. **90** Pfg. Vers. von ca. 30 Pfd. an geg. Bahnnachnahme.

Heinr. Schwarz, Berlin O. 56a Blankenfeldestr. 5.*

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Bücher etc.

In vielen Schulen der Ostprovinzen **für die Hand der Kinder eingeführt,** erschien in meinem Verlage **in vierter Auflage:** [675

Geschichtsstoff

für die

einfach. Volksschulverhältnisse

insbesondere für

1.- u. 2klass. utraquist. Volksschulen

zusammengestellt von

Schulrath **G. Lange.**

Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 28 Pfg. (in Briefmarken) franco von der Verlagsbuchhandlung

I. Koepke, Neumark Wpr.

Zu Gunsten d. Baufonds für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal in Graudenz.

Sonnabend, den 20. März 1897, 5½ Uhr Nachmittags, und Sonntag, den 21. März 1897, 5 Uhr Nachmittags:

Reiterfest

veranstaltet von

Offizieren des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35

in der hierzu hergerichteten Reitbahn der alten Artillerie-Kaserne (gegenüber der Festungsstraße).

Eingang vom neuen Seminar- bezw. Kommandanturgebäude aus durch die Kasernenhof-Thore.

Programm.

Zwei Quadrillen, geritten von je 12 Offizieren.
Fahrschule, geritten von 4 Offizieren.
Reitpferd in hoher Schule.
Jeu de rose.
Ringelstechen.
Galopp-Voltige, ausgeführt v. Unteroffizieren d. Regiments.
Evolutionen eines bespannten Geschützes.

Preise der Plätze: Sonnabend, den 20. März 1897:
I. Platz 3,00 Mk., II. Platz 2,00 Mk., Stehplätze 1,00 Mk.
Sonntag, den 21. März 1897:
I. Platz 2,00 Mk., II. Platz 1,00 Mk., Stehplätze 0,50 Mk.
Billets sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Oscar Kauffmann** und an der Kasse zu haben. [659

Freitag, den 19. März 1897, 6 Uhr Abends, findet eine

Generalprobe

zu folgenden Preisen statt:
I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 50 Pfg., Stehplätze 25 Pfg.

Schützenhaus.

Sonntag, den 14. März:

Grosses Bockbierfest.

Scherzhafte Kopfbedeckungen, Bockorden, Bocklieder gelangen gratis zur Vertheilung. [306

Anfang des Konzertes Vorm. 11½ Uhr gegen freien Eintritt.

Lessen.

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelms des Großen sind von dem unterzeichneten Komitee folgende Veranstaltungen geplant:

1. am 21. März: Kirchgang.
2. am 22. März, Abends 7 Uhr: Fackelzug.
3. am 22. März: Kommers im Hotel zum Schwarzen Adler (Szpitter). Beginn desselben eine Stunde nach dem Zusammenwerfen der Fackeln.

Herren, die keinem Vereine angehören, werden gebeten, sich einem beliebigen derselben anzuschließen. [667

Das Komitee.

Chroszielewski. Frölich. Gottschling. Gumpert. Hellwig. Jochim. Kahrau. Kindt. Komorowski. v. Kries. Stahnke.

Pension.

In einem heiteren Hause finden zum 1. April **junge Damen,** die die Gewerbeschule 2c. besuchen wollen, freundliche Aufnahme.

Meldungen unter Nr. 749 an die Exped. des Geselligen.

Vergnügungen.

Stadttheater Graudenz.

Herr Theaterdirector

Conrad Kauffmann

wird mit dem **gesammten Künstlerpersonal** des **Stralsunder Schauspielhauses** im **April** hierselbst einen

Cyclus von Vorstellungen

veranstalten.

Zur Aufführung in Aussicht genommen sind u. A.:

Egmont
Torquato Tasso
Käthchen v. Heilbronn
Minna von Barnhelm
Don Carlos
Mar a Stuart
Wilhelm Tell
Romeo und Julia
Jugend
Goldregen
Therese Krones
Augen der Liebe
Verschwender
Goldene Eva
Hochzeit von Valeni
Venus von Milo
Im wunderschönen Monat Mai
Renaissance
Morituri
Kaiser Heinrich
etc. etc.

Die Subscriptionsliste liegt in der Buchhandlung von **Oscar Kauffmann** aus. [805

Ein Abonnement für 12 Vorstellungen zu Loge, Estrade u. Sperrsitz kostet 20 Mark.

Die geehrten Theaterfreunde werden höfl. gebeten, schleunigst Plätze zu belegen.

Tivoli.

Sonntag, den 14. d. Mts.

Großes Konzert

von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141. Gewähltes Programm. [2315

Anfang ½8 Uhr,

Eintrittspreis 30 Pfg.

Kluge.

Stadttheater in Graudenz.

Sonntag, den 14. März cr. Abends 8 Uhr

Vorstellung

zum Besten des in Graudenz zu errichtenden

Kaiser Wilhelm-Denkmals

veranstaltet von der Graudenzer **Liedertafel** unter gütiger Mitwirkung der **ganzen Nolteschen Kapelle** und **geschätzter Dilettanten.** [1960*

Programm.

1. **Konzert,** 2. **Chorlieder,**
a) Kaiserlied von Kisielnicki,
b) Das treue deutsche Herz v. Otto.
c) Der Pilot, mit Orchesterbegleitung, von Oesten. **Dorothee,** Genrebild in 1 Aufzug v. R. Hahn. **Die Wilddiebe,** Operette v. Pollack, Musik v. Cursch-Bühren.

Eintrittskarten sind in Güssow's Konditorei zu entnehmen. Preise: Fremdenloge 2,00 Mk., Loge und Estrade 1,75 Mk., Sperrsitz 1,25 Mk., Parterre 75 Pf., Sperrsitz-Stehplatz 1 Mk., Amphitheater 60 Pf., Galerie 30 Pf., Schüler 50 Pf.

Tivoli.

Mittwoch, den 17. d. Mts.

Stettiner Sänger.

Alles Nähere die Zettel. [863

Danziger Stadttheater.

Sonntag: Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper.

Abends 7½ Uhr. **Der Verschwender.** Zauberposse von Raimund.

Montag: Bei ermäßigten Preisen **Kaiser Heinrich.**

Dienstag: Benefiz für Regisseur J. Miller. **Fidelio.** Oper von Beethoven.

Mittwoch: **Die Stützen der Gesellschaft.** Schauspiel von Ibsen.

Stadttheater in Bromberg.

Sonntag: **Der Sohn des Kalifen.** Dramatisches Märchen in 4 Akten von Fulda.

Montag: **Des Meeres und der Liebe Wellen.**

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 62.

Graudenz, Sonntag] [14. März 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. März.

— [Zur Warnung!] Die schon öfter erwähnten spanischen Schwindler, welche durch geheimnißvolle Briefe, die angeblich aus einem spanischen Gefängniß kommen, den Adressaten von einem irgendwo liegenden bedeutenden Schatze erzählen und Empfänger jener Briefe zur Zahlung größerer Summen zur Hebung jenes Schatzes bewegen wollen, haben ihr plumpes Manöver nun auch in **Graudenz**, vielleicht auch an anderen Orten unseres Ostens, versucht. Ein Graudenzer Geschäftsmann stellt uns einen mit dem Poststempel **Madrid** d. 7. 3. 97 versehenen Brief zur Verfügung, dessen Inhalt wir mit allen orthographischen und stilistischen „Eigenthümlichkeiten" wiedergeben:

Geehrter Herr!

Die ernsten Umstände welche mich umringen veranlassen mich sehr räthselhaftig zu sein. Es existirt eine Hinterlegung in einer Bank an den überbringer von 40000 L. Sterlingen und in Ihrer Umgebung befindet sich eine Cassette vergraben welche 2,000000 Franken werth enthält, dieses alles gehört mir an. Mein verlangen ist zu erfahren, ob, Sie die Cassette aufgraben wollen, sowie die Bank Hinterlegung einlösen mittelst belohnung welche ich Ihnen offriere, nämlich den 4ten theil von der gesammtsume, ist jedoch von Ihrer Rechnung einen Vorschus von der nötigen Auslage zu machen, uhm den Grundriß, sowie den Empfangschein von der Bank zu retten. Da ich mich im Gefängnis befinde und nicht weiß ob Sie Dieses erhalten, so ist es mir unmöglich Ihnen hier weder meinen Namen noch Adresse geben, uhm Ihre Antwort zu erhalten, so bitte mir eine Depesche übersenden folgend lautend: „Spanien. Herrn Isidoro Caula Lista Telegrafos-Madrid. „Können Besellen." (Hier Ihren Namen.) Einmal Ihre Depesche erhalten, so übersende ich Ihnen einen recomantirten Brief welcher die ausführliche Beschreibung von dieser wichtigen Unternehmung enthält sowie die Documente welche Ihre Wahrhaftigkeit beweisen.

Ihre ersöhnte Depesche erwartend grüßt Sie Indes Hochachtend Ein ex-Bankier. Im Gefängnis Madrid 6/3 97.

— Am 1. April tritt in dem **Ausnahmetarif** für **Rohstoffe** eine Aenderung ein, welche bei Aufgabe von mindestens 10000 kg mit einem Frachtbriefe auf einen Wagen Anwendung findet. Die Aenderung berührt die Düngemittel, wie Dünger, Converterschlacken, phosphorhaltige Thomasschlacke und andere minerale Phosphate, rohe oder gemahlene Gypsasche, Kalkasche, Kalkmehl aus Muscheln, Gaskalk, Wollstaub, ferner Kies, Grand, Sand, Haus- und Straßenkehricht, Mergel, Lehm, Thon und Walkerde, Porzellanerde, Pfeifenerde, Schlick, Schlamm aus Flüssen und Kanälen, Abfallwasser und Preßrückstände der Kartoffelstärkefabrikation, naß oder getrocknet, auch gemahlen, Rüben und Rübenschnitzel, auch gedörrte und getrocknete, Schnitzelabfälle und Köpfe, Preßrückstände der Rübenerzeugung, Scheideschlamm von der Zuckerfabrikation, Gaskoks, wenn von Gasanstalten versandt, Holzkohlen, gemahlen, auch pulverisirt, Holzkohlenbrikets, unverpackt, Torf und Torfkohle, auch gepreßt, sowie Holz nach dem Spezialtarif III.

— Auf den **Preußischen Staatseisenbahnen** sollen auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten jetzt auch Versuche mit der Verwendung von **buchenen Bahnschwellen** gemacht werden, zu welchem Zwecke einer Berliner Firma die Lieferung von 80000 Stück solcher Schwellen übertragen worden ist.

— Im **Gruppen- und Wechselverkehr der Preußischen Staatseisenbahnen**, ferner im Wechselverkehr mit Stationen der Oldenburgischen Staatseisenbahnen und Station **Kempen der Breslau-Warschauer Eisenbahn** wird vom 1. April d. J. ab die für frische und sterilisirte Milch bestehende **Beförderungsbegünstigung** auch auf **Magermilch, Buttermilch und Molken** ausgedehnt.

— Ueber die **Verwendung weiblicher Personen** im **Schrankendienst** bei der Eisenbahnverwaltung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß nur solche weibliche Personen zum Schrankendienst zugelassen werden dürfen, welche zum Hausstande eines an der Bahn wohnenden Bahnbediensteten gehören. Auch darf ihre Verwendung nur dann stattfinden, wenn in jedem Einzelfalle sorgfältig zu prüfenden örtlichen Verhältnisse solches unbedenklich gestatten, wenn die weiblichen Bediensteten hierdurch in der Wahrnehmung ihrer häuslichen Obliegenheiten nicht behindert werden, und wenn auch sonst wegen der besondern Verhältnisse des einzelnen Schrankenpostens eine Gefährdung der guten Sitte, der Gesundheit oder des Familienlebens nicht zu besorgen ist. Eine Heranziehung **weiblicher Personen zum Nachtdienst darf nicht** stattfinden.

— + Nach einer auf den **Postämtern** ausgehängten **Verordnung** dürfen die für das Publikum in den Postanstalten aufgestellten **Pulte** nur zur Erledigung von Telegrammen, Beschreiben von Postkarten und anderen nur kurze Zeit beanspruchenden Schreibarbeiten benutzt werden, und zwar höchstens für die **Dauer von fünf Minuten**. Wer das Pult länger benutzt, kann zum Verlassen desselben aufgefordert werden. Absichtliche Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung können mit **Geldstrafen** geahndet werden. Zweck dieser Verordnung ist, der immer mehr zunehmenden Unsitte, das Pult zu längeren Schreibereien zu benutzen und dadurch andere Personen von demselben fernzuhalten, nach Möglichkeit entgegenzutreten.

— [**Spirituserzeugung.**] Im Monat Februar sind in Ostpreußen 17545, in Westpreußen 30858, in Pommern 49483 und in Posen 71655 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 9620 bezw. 7391, 11074 und 11976 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 982 bezw. 1342, 1985 und 1449 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 22845 bezw. 69592, 123309 und 87207 Hektoliter unter steuerlicher Kontrole.

— Die **Vorbilder- und Büchersammlungen** des **gewerblichen Zentralvereins für Westpreußen** hat im verflossenen Jahre erfolgreich an der Erreichung ihres Zieles weiter gearbeitet, durch unentgeltliche Verleihung guter Vorbilder den Geschmack und das Können der Handwerker zu heben, Verständniß im Publikum für heimische Arbeit zu wecken und den ernst arbeitenden Dilettantismus zu fördern. Gezählt wurden 3033 Besucher (1895: 2196); 1538 Personen (1895: 1274) entliehen 10804 Gegenstände (1895: 8935). Die Zahl der Vorbilder ist von 14152 Blättern des Vorjahres auf 15083 gestiegen, die Büchersammlung umfaßt 486 Werke in 689 Bänden bzw. Mappen (1895: 439 Werke in 613 Bänden resp. Mappen), an Zeitschriften werden 19 gehalten. 3492 Gegenstände wurden, gegen 2938 im Jahre 1895, in die Provinz geschickt. Herr Direktor Dr. Jessen-Berlin hat es veranlaßt, daß eine Reihe der Vorbilderhefte aus dem Berliner Kunstgewerbemuseum der Sammlung überlassen worden sind.

† — Der **Unterricht in der Obstbaumzucht** wird von dem Obergärtner Müller zu Praust in diesem Frühjahr vom 10. bis 15. Mai abgehalten werden. Diejenigen Lehrer, welche an dem Unterricht theilnehmen wollen, haben sich bei dem Landrath ihres Kreises zu melden.

— Der **Bund der Landwirthe** hält am 17. März in **Bromberg** eine Versammlung ab. Der Reichstagsabgeordnete **Lutz** wird über das Thema „Der Bund der Landwirthe und die Mittelstände" sprechen. Das Nähere ergiebt sich aus der Anzeige im Geselligen.

— Der Ober-Landesgerichtsrath **Maclean** in Königsberg ist zum Landgerichts-Präsidenten in Memel ernannt.

— Postdirektor **Fischer** ist zum 1. April von Wreschen nach Goch im Rheinlande versetzt. Als dessen Nachfolger ist Herr Postdirektor Zehe-Delitzsch bestimmt worden.

— Der Kreisschulinspektor **Tietz** in Birnbaum ist zum 1. April nach Kattowitz versetzt.

— [**Auszeichnung.**] Dem pensionirten berittenen Gendarm der 1. Gendarmerie-Brigade Selau zu Gawaiten im Kreise Goldap ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Lehrer **Wichmann** in Pniewitten ist zum Standesbeamten ernannt.

— Die Wahlen des Kämmerers **Nickel** zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Garnsee und des Rentiers Ludwig **Briese** zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Dt. Krone sind bestätigt worden.

— Der Schmiedegeselle Karl **Michaelis** zu Groß Rohdau hat am 17. Dezember einen andern Knecht mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens im Gr. Rohdauer Dorfsee gerettet; der Herr Regierungspräsident bringt dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Michaelis eine Prämie von 20 Mk. bewilligt hat.

— [**Patent.**] Herr Ernst **Müller** in Bromberg hat auf eine Vorrichtung zum Zulande- und Zuwasserbringen bezw. zum Trockenlegen von Fahrzeugen ein **Reichspatent** angemeldet.

Herr Dr. **Georg Petschow** in Danzig hat auf ein Verfahren zur Darstellung von Alkalicyaniden unter Verwendung kohlefreier Alkalischmelzen ein Reichspatent angemeldet.

§ **Culmsee**, 12. März. Der **Sterbekassenverein** hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab 148 Mk. Einnahme und 102,90 Mk. Ausgabe. In den Vorstand wurden die Herren Schornsteinfegermeister Aug. **Bertram** als Vorsitzender, Sattlermeister **Müller** als Stellvertreter, Schneidermeister **Bott** und Schneidermeister **Knobel** als Beisitzer gewählt.

f **Schwetz**, 12. März. In der gestrigen **Sitzung der Stadtverordneten** wurde der Bau des städtischen **Schlachthauses** nach dem Plane des Herrn Stadtbauraths **Bartholomé**-Graudenz endgiltig beschlossen. Der Bau ist auf 120000 Mark veranschlagt und soll schon im nächsten Monat in Angriff genommen werden. Ferner genehmigte die Versammlung ein Ortsstatut, betreffend die **Trottoirlegung**, nach welchem die Hausbesitzer der Regel nach die Hälfte und die Kommune die andere Hälfte der Kosten zu tragen haben. Sodann wurde eine Kommission zur Erwerbung eines **Bauplatzes** für die **höhere Mädchenschule** gewählt. In geheimer Sitzung wurde über die Anstellung eines neuen Bürgermeisters und über die Höhe des Gehaltes berathen. In nächster Zeit dürfte die Stelle zur Ausschreibung gelangen.

)-(**Flatow**, 11. März. Am 27. März findet ein **Kreistag** statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl eines Kreisdeputirten für den Generallandschaftsdirektor **Wehle**, dessen Wahlperiode abgelaufen ist, Wahl von Mitgliedern des Kuratoriums der Kreissparkasse, Gewährung von Beihilfen zum Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule, Bau einer Kleinbahn in der Richtung Soßnow-Neuenthal-Waldowke, die Prämiirung von Dienstboten, welche ununterbrochen zehn Jahre lang sich im Dienste bei einer Herrschaft befinden, Beschlußfassung über den Bau der Chausseen Illowo-Forsthaus Neuhof-Landsburg, Tarnowke-Krojanke-Lobsens und Flatow-Lobsens, Kamin-Tucheler Kreisgrenze, Zahn-Gr. Loßburg-Tucheler Kreisgrenze und Tarnowke-Dt. Kroner Kreisgrenze. Zum Ausbau der drei letztgenannten Chausseen soll eine Anleihe von 300000 Mark aufgenommen werden.

∓ **Neustadt**, 12. März. An Stelle des Direktors **Riesen** zu Danzig, dessen Amt erloschen, sind als Vorstandsmitglieder der Aktien-Gesellschaft „Preußische Portland-Cement-Fabrik" die Herren Kaufmann Otto **Schwinge** und Kaufmann Max **Schramm** in Cementfabrik **Bojchau** gewählt worden. — Der Hofbesitzer **Strehlke** in Kniewenbruch hat das bisher dem Rittergutsbesitzer **Hildebrand** gehörige **Hauptgut** in **Gossentin** gekauft. — Durch rechtskräftig gewordenen Beschluß des **Kreisausschusses** sind die von dem Gute Dargelau an den Forstfiskus verkauften **Parzellen** mit einer Fläche von 65 ha 27 ar nebst Wegen von dem Gutsbezirk Dargelau abgezweigt und mit dem selbstständigen **Gutsbezirke** „Königl. Forst Lusin" vereinigt worden.

Ꝟ **Elbing**, 12. März. Der hiesige **Geflügelzucht-Verein** hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher die Körungskommission berichtete, daß in den letzten Tagen 46 Stämme von Mitgliedern angekört worden sind. Auch in diesem Jahre wird der Verein wieder Bruteier abgeben. Die Eier der erstklassigen Stämme sollen um 10 Pfg. das Stück theurer verkauft werden, als die Eier zweitklassiger Stämme; der Versandt soll durch Herrn Kaufmann Gustav Hermann **Preuß** erfolgen, welcher auch auf Ersuchen Preisverzeichnisse verschickt. Die mit den Bruteiern des Vereins im vorigen Jahre erzielten Erfolge werden als gut bezeichnet. Man glaubt noch günstigere Erfolge zu erzielen, wenn die Eier unter Werthangabe zur Verschickung gelangen. Die Geflügelausstellung zu Allenstein (25 bis 28. März) wird auch von hier aus gut beschickt werden. — Der **Strafkammer** hatte sich heute der Militärinvalide Max **Gehrke** (z. Zt. in der Strafanstalt zu Wartenburg) wegen **verschiedener Betrügereien** zu verantworten. Er hat in einer Reihe von Fällen Personen Geld in Beträgen von 1 bis 7,50 Mk. abgelockt, unter dem Vorwande, er wolle als Kreis-Ausschuß- oder Magistratsbeamter Eingaben zur Erlangung von Schankkonzessionen 2c. für sie anfertigen. Gegen den wegen Betruges schon mit Zuchthaus bestraften Angeklagten wurde auf 1 Jahr Zuchthaus erkannt.

M **Tolkemit**, 12. März. Da die Wiederwahl des Herrn **Woldhardt** zum Bürgermeister unserer Stadt die Bestätigung nicht gefunden hat, wird die Stelle **zum zweiten Male ausgeschrieben**. Meldungen sind bis zum 8. April an Herrn Stadtverordnetenvorsteher **Diegner** zu richten. Das Gehalt beträgt mit Dienstwohnung 2010 Mk., wovon 1500 Mk. pensionsberechtigt sind.

Aus Ostpreußen, 12. März. Die **Elektrizitätsgesellschaft Schuckert** in Berlin beschäftigt sich gegenwärtig eingehend mit dem Projekt des **masurischen Schifffahrtskanals**. Es werden von der Gesellschaft Berechnungen darüber angestellt, welchen wirthschaftlichen Werth die **Wasserkräfte** der masurischen Seen bezw. eines dieses verbindenden Kanals bei **Umsetzung in Elektrizität** darstellen würden. Sobald der Bau des Kanals gesichert ist, sollen seine Wasserkräfte industriellen und landwirthschaftlichen Zwecken nutzbar gemacht werden.

Im vorigen Jahre sind aus Ostpreußen mit der Post rund 14000 **Buttersendungen weniger** versandt worden, als im Jahre 1895. Dieser Rückgang ist nach einem Bericht der Oberpostdirektion Königsberg, abgesehen von dem steigenden Wettbewerb der Margarinebutter, namentlich darauf zurückzuführen daß die Hauptabsatzgebiete für ostpreußische Butter, Süd- und Westdeutschland, immer mehr durch dort gegründete Meiereien mit guter Butter zu mäßigem Preise versorgt werden. Theilweise war der geringere Absatz auch eine Folge minderwerthiger Beschaffenheit der gelieferten Butter, da Bauern und Instleute häufig gewöhnliche Landbutter als feine Molkereibutter verkaufen, und einzelne Molkereien sowie Händler in Folge der Ueberproduktion nicht ganz frische Waare versandten. Hierzu kommt, daß gegenwärtig die Butter mehr als früher mit der Eisenbahn oder auf dem Wasserwege befördert wird. Der Postversandt von Käse ist unerheblich gestiegen.

G **Königsberg**, 10. März. Die 12jährige Amtsperiode des Herrn Stadtschulrathes Dr. **Tribukait** läuft Anfangs Januar 1898 ab. Nach längerer Debatte setzte die gestrige **Stadtverordnetenversammlung** das Gehalt im Falle der Wiederwahl auf 7000 Mk. und für eine Neuwahl auf 6000 Mk. fest. Der Antrag des Magistrats, ein durch Alterszulagen bis zu 8400 Mark steigendes Einkommen festzusetzen, wurde mit der Begründung abgelehnt, man wolle der allgemeinen Gehaltserhöhung der Magistratsmitglieder nicht vorgreifen. Auch diese Versammlung hatte sich wieder mit der **Entschädigung** von 30 früheren städtischen **Nachtwächtern** zu befassen, welche in Folge des Polizeikostengesetzes ungerechtfertigter Weise entlassen wurden. Den Wächtern wurden als zusammen als einmalige Abfindung 28200 Mk. und an Pensionen fortlaufend 3289 Mk. bewilligt. Der verstorbene Rektor **Klein** hat dem Altstädtischen Gymnasium und dem städtischen Realgymnasium je 3000 Mark vermacht; die Zinsen sollen als Stipendien an Söhne hiesiger Elementarlehrer verliehen werden, welche diese Lehranstalten besuchen. Die Schulvorsteherin Fräulein **Lorck** hat 18000 Mk. zu Gunsten von Lehrerinnen vermacht, die nicht an öffentlichen Schulen fungiren. Nachdem unlängst den an den hiesigen **Mittelschulen wirkenden akademischen Lehrern** eine Gehaltserhöhung zu Theil geworden, haben nun auch die seminaristisch gebildeten Lehrer dieser Anstalten bei den städtischen Körperschaften um eine ähnliche Vergünstigung petitionirt. — An Stelle der zum 1. April cr. pensionirten Stadtbaumeister **Hulisch** und **Schäfer** sind vom Magistrat die Regierungsbaumeister **Lambert** und **Papendick** einberufen; das Gehalt beträgt je 5100 Mark. — Für den zur **Kaiserfeier** geplanten großen Umzug der **Gewerke und Vereine** (4000 Köpfe stark) bewilligte die Versammlung 750 Mark für die Musik. Der **Etat der allgemeinen Verwaltung** wurde in Höhe von 719300 Mark angenommen. Darunter sind Besoldungen in Höhe von 365570 Mark, Pensionen, Wittwen- und Waisengelder mit 116250 Mark. Bei dieser Gelegenheit fand ein Antrag Annahme, die Unterrichtsstunden für Lehrlinge in der **Fortbildungsschule** auf den Nachmittag etwa von 5 bis 7 Uhr zu verlegen.

Unsere **Garnison** wird zum 1. April um die aus den vierten Bataillonen des dritten Armeekorps gebildeten **Infanterie-Regimenter** Nr. 150 und 151 verstärkt werden. Diese werden vorläufig in Baracken und in den Forts Quartiere beziehen und später Allenstein als Garnison erhalten. Dem jetzt dort stehenden Grenadierregiment Nr. 4 wird dann Rastenburg als Standquartier angewiesen werden.

Der bei unserer **Pferdebahn** seit dem 1. Februar versuchsweise eingeführte **10 Pfennig-Tarif** hat günstige Erfolge ergeben, so daß in der Aufsichtsrathssitzung die Allgemeineinführung dieses Tarifs auf allen Linien beschlossen worden ist. Gleichzeitig wurde auch der Bau mehrerer neuer Linien beschlossen, die noch in diesem Jahre in Betrieb zu setzen sind. Für das laufende Geschäftsjahr wird wiederum eine höhere Dividende vertheilbar sein.

Braunsberg, 12. März. Am hiesigen kgl. **Gymnasium** haben sämmtliche 13 Abiturienten die **Abgangsprüfung** bestanden.

Fr **Kreis Friedland**, 11. März. Unlängst bereiste ein Herr, angeblich Vertreter einer **Berliner Cigarrenfabrik**, mehrere Ortschaften unseres Kreises und führte auf einem Fuhrwerk große Kisten Cigarren mit, die er, da er in Geldverlegenheit zu sein vorgab, für die Hälfte des Werthes, nämlich für 30 bis 40 Mk. pro Tausend, zum Kauf anbot. Viele Besitzer, denen die gebotenen Probe-Cigarren sehr gut schmeckten, ließen sich bethören und kauften dem Herrn recht bedeutende Posten Cigarren ab. Diese entpuppten sich aber später, als man sie zu rauchen versuchte, als ganz minderwerthige Waare. Also Vorsicht!

* **Liebstadt**, 12. März. Die zu heute anberaumt gewesene **Bürgermeisterwahl** ist auf Antrag des Stadtverordneten-Vorstehers vertagt worden, um noch einem der zu engeren Wahl gestellten Bewerber Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung zu geben. Um die Bürgermeisterstelle hat sich der Brauerei-Besitzer **Schuelke** von hier beworben, der ebenfalls noch mit auf die engere Wahl kommen soll.

Bartenstein, 11. März. Vor dem Schwurgericht hatte sich der ständige Posthilfsbote Herrmann **Lenz** wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten. Seit dem Januar 1894 ist der Angeklagte bei der Postagentur Münsterberg beschäftigt worden. Bis zu seiner Anfangs Dezember 1896 erfolgten Entlassung hat L. in 16 Fällen Geldsendungen im Gesammtbetrage von ungefähr **1200 Mark** unterschlagen, für sich verbraucht und die Quittungen auf den Postanweisungen und die Eintragungen in seinem Annahmebuch gefälscht. Ferner hat er in mindestens vierzehn Fällen mit der Post eingegangene Briefe geöffnet und unterdrückt, auch in mehreren Fällen die Zustellungsurkunde trotzdem ordnungsmäßig als zugestellt ausgefüllt und abgesandt; endlich in zwei Fällen ihm übergebene Postaufträge dem Adressaten nicht vorgelegt und mit dem Vermerk „**Annahme verweigert**", bezw. „**verlangt Frist**" zurückgesandt. Die unterschlagenen Beträge hat Lenz bis auf eine ganz geringe Summe aus seinem Vermögen erstattet. Er räumt den Thatbestand bis auf einen Theil der Urkundenfälschung ein. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

+ **Ostrowo**, 11. März. Der hiesige **Vaterländische Frauenverein** hat für 24000 Mk. ein Haus zur Unterbringung der Volksküche, des Kinderheims und evtl. verwundeter Krieger angekauft.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 12. März.

Der 64 Jahre alte Bauer Joh. **Kulczyk** aus Suchau hatte sich wegen **Anstiftung zum Meineide** und sein 39jähriger Sohn Stephan **Kulczyk** wegen **Meineides** zu verantworten. Der Käthner Joseph **Pipowski** hatte im Mai oder Juni 1894 etwa 60 Kiefernstangen aus der kgl. Forst gestohlen und dem Johann Kulczyk als Entschädigung für Schafweide gegeben. Die Stangen verwendete Johann K. im August und September 1894 bei einem Neubau als Dachstöcke. Am 5. Dezember fanden Forstbeamte auf einer dem Johann K. gehörigen Wiese bei Hofzaun etwa 60 frisch geschnittene Dachstöcke. Gegen Johann K. wurde daher

ein Verfahren wegen Forstdiebstahls bezw. Hehlerei eingeleitet. In diesem Verfahren berief sich Johann K. auf das Zeugniß des Joseph P. dafür, daß er von ihm, dem P., die Dachstöcke erhalten habe. P. hat denn auch beschworen, daß er dem Johann K. etwa 60 Dachstöcke gegeben und diese noch 2 bis 3 Tage vor der Haussuchung bei K. gesehen habe. K. wurde deshalb freigesprochen. Der von P. geleistete Eid war aber, wie die Untersuchung ergab, wissentlich falsch geschworen, und P. wurde deshalb zu 4 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Nunmehr wurde gegen Johann K. das Verfahren wegen Anstiftung zum Meineide eröffnet, und es ist auch durch die Bekundung des P. in Verbindung mit anderen Aussagen erwiesen, daß Johann K. den P., zu der von ihm abgegebenen Aussage angestiftet hat. P. dem die Gewissensbisse wegen des Meineides gleich keine Ruhe ließen, hat oft seiner Frau geklagt, daß er falsch geschworen, daß er keine Ruhe habe, und daß Johann K. Schuld daran sei. In dem Forstdiebstahlsverfahren gegen Pipkowski und Johann Kulczyk wurde auch der Zweitangeklagte Stephan Kulczyk als Zeuge vernommen. Er wurde belehrt, daß er als naher Verwandter nicht auszusagen und seine Aussage auch nicht zu beschwören brauche. Er machte von diesem Recht aber keinen Gebrauch, sondern beschwor, offenbar um seinem Vater zu helfen, daß er gesehen habe, wie Pipowski die Dachstöcke im April 1894 aus der kgl. Forst gestohlen habe, und daß er diese Dachstöcke im Dezember 1894 hinter einem Zaun auf der Wiese seines Vaters habe liegen sehen. Diese Aussage war falsch, denn die Dachstöcke, die Pipowski dem Kulczyk gegeben hatte, waren zum Dachdecken verbraucht, und die vorgefundenen waren frisch. Beide Angeklagte leugnen ihre Schuld. Die Geschworenen sprachen indessen nach kurzer Berathung das Schuldig gegen beide Angeklagte aus, und die Staatsanwaltschaft beantragte vier Jahre Zuchthaus für Johann Kulczyk und zwei Jahre Zuchthaus für Stephan Kulczyk. Bei der Urtheilsverkündung führte der Gerichtshof aus, daß der Anstifter ebenso zu strafen ist, wie der Thäter, daß der Eid die fundamentale Grundlage unserer Rechtsprechung ist und der Meineid unsere Rechtsordnung aufs äußerste gefährdet, ferner, daß durch die Handlungsweise des Johann Kulczyk auch ein anderer Mensch eine harte Strafe erlitten hat. Bei Stephan Kulczyk ist berücksichtigt, daß er den Meineid für seinen Vater begangen, daß er gegen ihn als Zeuge nicht hätte aussagen und seine Aussage nicht hätte zu beschwören brauchen, daß er aber, obwohl er belehrt worden sei, dennoch seine falsche Aussage beschworen habe. Der Gerichtshof erkannte deshalb auf die von der Staatsanwaltschaft beantragten Strafen, sowie Ehrverlust auf gleiche Dauer und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Verschiedenes.

— Der Ersten Deutschen Gesellschaft für Bewegungs-Photographie „Kinesis", welche sich im vorigen Jahre zu Berlin N. W., Friedrich-Str. 94, unter Leitung hervorragender Autoritäten auf diesem Gebiete gebildet hat, ist es gelungen, diese bisher nur das schaulustige Publikum erfreuenden Bewegungs-Photographien nunmehr der Wissenschaft zunutze zu machen. Die von der Gesellschaft hergestellten „Thaumatographen" gestatten in einer für den Laien geradezu unerklärlichen Genauigkeit und Schärfe, die Bewegungen von Objekten zu fixiren und wiederzugeben. Von den vielen Experimenten, die die „Kinesis" ausführt, ist besonders folgendes interessant: Ein Blumen-Arrangement, bestehend aus sich schnell entwickelnden Pflanzen, wurde in Zwischenräumen von 45 Sekunden in ca. 2000 Aufnahmen fixirt. Der lichtempfindliche Streifen mußte also alle Stadien aufnehmen, welche die Blumen in ca. 25 Stunden durchmachten. Wird nun dieser Bilderstreifen mittelst des Projektions-Thaumatographen vorgeführt, so sehen wir den Vorgang, der sich in 25 Stunden abgespielt hat, auf dem Projektionsschirm in ca. 1½ Minuten, also in eintausendstel der Zeit, vor Augen geführt; d. h. wir können der Blumen Wachsen, Erblühen und auch wieder Verwelken im Bilde genau beobachten. In ähnlicher Weise werden der Fortgang in der Entwickelung von Infusorien, Insekten, Fischen u. dgl. die Vermehrung der Bakterien, die Bildung der Krystalle u. s. f. durch den neu konstruirten Apparat dieser Gesellschaft fixirt und nach Anfertigung solcher Thaumatographieen lassen sich die Bilder ganz nach Wunsch in langsamem oder raschem Tempo vor den Augen des Beschauers mit wahrer Lebendigkeit wiedergeben.

— [Stärkste Leistung.] Fabrikant: „.. Ich hoffe, Sie werden meine Annonce in recht gefälligem Arrangement drucken!" — Zeitungsbesitzer: „Wenn Sie Ihre Annonce in meinem Blatte lesen — kaufen Sie sich selbst 'was ab!" Fl. Bl.

Gönnt nur der jungen Brust ihr Wogen
Von Leid in Lust, von Lust in Pein:
Thränen der Lieb' und froher Hoffnung Schein,
Das giebt des Lebens schönsten Regenbogen.

Büchertisch.

— „**Naual oder die hohe Wissenschaft der architektonischen und künstlerischen Komposition**", von Regierungs-Baumeister Eichhorn (Berlin, Max Spielmeyer, Preis 7,50 Mk.) Ein sehr merkwürdiges Buch, welches dem Laien ungeahnte Blicke in eine Vorzeit des Menschengeschlechtes eröffnet, die weit hinter den 6000 Jahren der biblischen Zeitrechnung zurückliegt.

Das „Naual" ist ein Bildschriftsystem, dessen sich die Mayavölker in Mittelamerika bedienten. Die Bildzeichen gab der bei diesen Völkern herrschende Gestirnkultus her. Nach den Anschauungen der Maya thronten die gestorbenen Volkshelden auf den Sternen. Aus einer gedankenreichen, auf mathematischer Grundlage ruhenden Beobachtung der Gestirne und ihrer Bewegungen entwickelten sich jene Bildzeichen, die dann zum Schmuck der irdischen Werke jener Heroen, deren Wappen, Tempel und Städte benutzt wurden, und es bildete sich damit eine Verkehrssprache zwischen den Priestern und Herrschern heraus, die zum Gemeingute der Maya-Völker wurde, auch zur Grundlage architektonischer und künstlerischer Komposition sich gestaltete.

Die Eroberung Mittelamerikas durch die Spanier führte die Zerstörung der hohen Mayakultur herbei; aber den Aufzeichnungen von spanischen Priestern und Gelehrten ist es zu verdanken, daß jene Bildschrift erhalten ist, verstanden wird und ein Einblick in den religiösen und wissenschaftlichen Besitz der Mayavölker genommen werden kann.

Der Verfasser giebt nun in seinem Buche an der Hand vieler Abbildungen eine Darstellung jener Bildersprache, ihrer Ableitung und mathematischen Entwickelung, sowie ihres Einflusses auf Ornamente und Architektur, deren prachtvolle Ueberreste man noch in den Ruinenstädten Mittelamerikas findet.

Ueberraschend für viele wird die Thatsache sein, daß wesentliche Ornamente der Mayabauten sich auf den altgriechischen Tempeln finden (Eierstab, Mäander 2c.), ebenso die weitere, daß die Mayasprache über verschiedene griechische Gebräuche, Wortbildungen und religiöse Vorstellungen neue Aufschlüsse giebt. Der Verfasser führt in Bezug hierauf die Gründe an, welche dafür sprechen, daß die Mayavölker ihre ursprüngliche Heimath in einem paradiesischen Inselreiche des früheren mittelasiatischen Meeres gehabt haben, von wo sie in urvordenklichen Zeiten — astronomische Beobachtungen der Mayas weisen auf 12000 bis 24000 Jahre hin — auswanderten, die zu ihnen gehörigen Pelasger und Leleger nach Griechenland, vier andere Stämme über die Behringstraße nach Amerika, ein siebenter Stamm nach dem südlich gelegenen Annam.

Ferner legt das Buch dar, daß das architektonische Mayasystem im 11. Jahrhundert, durch normännische Seefahrer nach Europa gebracht, in den Bauhütten des Mittelalters eifrig studirt wurde und in der Gothik wieder zum Ausdruck kam, auch unter dem Namen „Königliche Kunst" Aufnahme bei den Freimaurern gefunden habe.

Architekten, Archäologen, Philologen, Astronomen, Theologen und Freimaurer finden reichliches, höchst interessantes Studienmaterial in dem Buche, namentlich werden die Architekten darin bedeutsame Anregungen finden.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Wilhelm der Große. Bilder aus dem Leben des Helden in Liedern und Versen von Fr. Ohnesorge. Verlag von Otto Salle, Berlin W. Preis 1 Mk.

Kaiser Wilhelm der Große. Ein Gedenkblatt zum 22. März 1897, dem 100. Geburtstage. Von H. Treseburg. Preis 20 Pfg. Verlag des Literarischen Bureaus, Rheinbach bei Bonn.

Unser Heldenkaiser Wilhelm der Große. Zwölf Lieder zu Seinem Gedenken. Von einem Patrioten. Zum Singen nach bekannten Melodien bei patriotischen Festfeiern. Die einzelnen Gedichte eignen sich auch zum deklamatorischen Vortrag. Verlag der Siebel'schen Buchhandlung, Berlin SW. Preis 30 Pfg.

Kaiser Wilhelm der Große. Gedenkbüchlein zur 100jährigen Geburtstagsfeier am 22. März 1897. Von Friedr. Wilhelm Kortüm. Verlag der Göhmann'schen Buchdruckereiin Hannover. Preis 20 Pfg.

Merks, Deutschland! Verlag von Curt Staeglich, Leipzig. Preis 20 Pfg.

Der Dragoner von Gravelotte. Ein Reiterlied aus herrlicher Zeit von Ernst Edler von der Planitz. Neue erweiterte Bearbeitung. Verlag von A. Pichler & Co., Berlin.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 13. März 1897.

An unserem Markte waren die Zufuhren per Bahn etwas schwächer wie in den letzten Wochen. Es sind im Ganzen 324 Waggons gegen 365 in der Vorwoche und zwar 94 vom Inlande und 230 von Polen und Rußland herangekommen. **Weizen** hatte an unserem Platze sehr ruhigen Verkehr bei wenig schwankenden Preisen. Der Export war fast allein Käufer, da sich die Mühlen wegen des schwachen Mehlabsatzes vom Kaufen zurückhielten. Gestern trat jedoch starke Verflauung ein und wurden seitens des Exports durchweg Mk. 2 niedrigere Preise geboten. Es sind in dieser Woche nur ca. 1000 To. umgesetzt. — **Roggen.** Die Zufuhren per Bahn blieben klein wie bisher. Von den zu Wasser von Polen herangekommenen Zufuhren ist noch nichts gehandelt worden. Der Verkehr blieb ein schleppender wie bisher. Das Angebot wurde meistens nur von dem Export zu den bisherigen Preisen angenommen, zum Schluß wurde jedoch Mk. 1 weniger geboten. Es sind ca. 250 To. umgesetzt. — **Gerste.** Für inländische Gerste ist seitens der Brauer nur noch wenig Frage, so daß sich Preise nur noch vereinzelt behaupten konnten, russische Gersten sind trotz des schwachen Angebots schwer verkäuflich und Preise zu Gunsten der Käufer. Gehandelt ist in ländische große 662 Gr. Mk. 120, 686 Gr. Mk. 127, bessere 662 Gr. Mk. 133, krank 650 Gr. Mk. 107, kleine 650 Gr. Mk. 118, russische zum Transit große 632 Gr. Mk. 77, 638 Gr., 650 Gr. und 668 Gr. Mk. 78, hell 644 Gr. Mk. 80, kleine 612 Gr. Mk. 75, 621 Gr. und 627 Gr. Mk. 76, 626 Gr. 632 Gr. Mk. 77. — **Hafer.** Für diesen Artikel liegt sehr wenig Frage vor, indem der starke Import von amerikanischem Mais, der ganz wesentlich billiger ist, den Bedarf verringert. Bezahlt ist inländischer Mk. 120, Mk. 125 per Tonne. — **Erbsen.** Von diesem Artikel kommen nur vereinzelt Waggons heran. Preise ziemlich unverändert. Russische zum Transit Futter- Mk. 91, Viktoria Mk. 100 pro Tonne bezahlt. — **Wicken.** Inländische in guter Qualität für Provinzbedarf gefragt. Polnische vernachlässigt. Es erzielten inländischer Mk. 128, Mk. 130, Mk. 134, Mk. 145, polnischer zum Transit Mk. 108 per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit Mk. 95, Mk. 97 per Tonne bezahlt. — **Linsen** russische zum Transit mittel Mk. 130, Mk. 140, Mk. 150 per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit stark besetzt Mk. 115 per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russisches fein Mk. 147 per Tonne gehandelt. — **Dotter** russische zum Transit stark besetzt Mk. 107½ per Tonne bezahlt. — **Hedderich** russischer zum Transit Mk. 90 per Tonne gehandelt. — **Senf** russischer zum Transit gelb Mk. 110, abfallend Mk. 83, Mk. 85 per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten.** Der Verkehr blieb klein, da sowohl die Zufuhren schwach, als auch wenig Frage zum Export vorlag. Dagegen lag einiger Bedarf für die Provinz vor; da diese nur auf bessere Qualitäten reflektirt, solche aber wenig vorhanden waren, mußten dieselben theurer bezahlt werden. Geringe und Mittel-Qualitäten erzielten unveränderte Preise. Bezahlt ist weiß Mk. 27, Mk. 29, Mk. 30, Mk. 33, Mk. 37, Mk. 38, Mk. 39, Mk. 41, Mk. 42, Mk. 44, Mk. 47, Mk. 50, roth Mk. 27, Mk. 28, Mk. 28½, Mk. 29, Mk. 30, Mk. 31½, Mk. 32, Mk. 32½, Mk. 34, Mk. 35½, Mk. 36, Mk. 39, Mk. 40, Wundklee Mk. 26, Mk. 30, Mk. 31 pro 50 Kilogramm. — **Weizenkleie** ging auch in dieser Woche weiter im Preise zurück. Zuletzt wurde bezahlt für grobe Mk. 3,50, Mk. 3,55, Mk. 3,57½, extra grobe Mk. 3,60, mittel Mk. 3,35, Mk. 3,42½, feine Mk. 3,15, Mk. 3,17½, Mk. 3,20, feine besetzt Mk. 3,00 per 50 Kilogramm gehandelt. — **Roggenkleie** unverändert. Mk. 3,55, Mk. 3,60, Mk. 3,62½, Mk. 3,67½, Mk. 3,72½ per 50 Kilogramm bezahlt. — **Spiritus.** Für diesen Artikel zeigte sich in dieser Woche bessere Frage, wodurch sich Preise 50 Pfg. bessern konnten. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 57,50, nicht kontingentirter loco Mk. 37,80, März Mk. 38,00 pro 10000 Liter %.

Königsberg, 12. März. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 47 inländische, 39 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 788 Gr. (133) 162 (6,90) Mk., rother 792 Gr. (134) 160 (6,80) Mk., 743 Gr. (125) bis 749 Gr. (126) 158 (6,75) Mk. — 759 Gr. (128) vom Boden 160 (6,80) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) niedriger, 729 Gr. (122—123) bis 780 Gr. (131) 107 (4,28) Mk., 762 Gr. bis 780 Gr. (131) 107½ (4,30) Mk., 753 Gr. (126—127) bis 759 Gr. (127—128) 107½ (4,30) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfd.) 125 (3,10) Mk., feiner 130 (3,25) Mk., mit Geruch 118 (2,95) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfund) große 145 (6,50) Mk.

Bromberg, 12. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 154—158 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 106—110 Mk. — **Gerste** nach Qualität 110—115, Braugerste nom. 120—135 Mk. — **Erbsen** Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — **Hafer** 123—130 Mk. — **Spiritus** 70er 38,00 Mark.

Posen, 12. März. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)
Weizen Mk. —,—. — **Roggen** Mk. 11,20—11,40. — **Gerste** Mk. 12,00 bis 13,00. — **Hafer** Mk. 12,50—13,50.

Berlin, 12. März. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 96, IIa 93, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 83, Pommersche 80—85, Netzbrücher 80—83, Polnische 80 bis 85 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 12. März.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 100—180 Mk. nach Qualität gefordert, russische 100 Mk. ab Bahn bez.
Rüböl loco ohne Faß 54,3 Mk. nom., Mai 55,2—55,3 Mk. bez.
Petroleum loco 21,5 Mk. bez.

Stettin, 12. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 160,00. — **Roggen** Mk. 117,00. — **Hafer** Mk. 128,00—130,00. — **Rüböl** p. März 54,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,50 Mk.

Bilanz
der Molkerei-Genossenschaft Rehden Wpr.
e. G. m. u. H. in Rehden Wpr.
für das vierte Geschäftsjahr 1896.

Activa.			Passiva.	
13000	—	Immobilien-Konto, Werth d. Grundstücks		
3300	—	Mobilien-Konto, Werth der Mobilien		
585	—	Utensilien-Konto, Werth der Utensilien		
470	—	Betriebskosten-Konto, Werth der Betriebsvorräthe		
1000	—	Waaren-Konto, Werth der vorh. Molkerei-Produkte		
8027	30	Kassa-Konto, Kassenbestand		
1025	93	Kontocorrent-Konto, Buchforderungen und Buchschulden	7669	07
		Anlehen-Konto, Darlehnsschuld	6000	—
		Sicherungseinlagen-Konto, Einzahlungen hierauf	4145	62
		Geschäftsguthaben-Konto, Guthaben der Genossen	380	—
		Reservefonds-Konto, Bestand des Fonds	9213	54
27408	23		27408	23

Genossen waren am Schlusse des Jahres 1895 35
Im Laufe des Jahres 1896 hinzugetreten 3
Mithin am Schlusse des Jahres 1896 38

Rehden, den 31. Dezember 1896.
Der Vorstand. [766
v. Albedyll. A. Duwe. C. Nass.

848] **Eine leistungsfähige Wäschefirma im Königreich Sachsen sucht geeignete Privat- oder Geschäftsleute, welche gegen hohe Provision den Verkauf von Herrenwäsche übernehmen.** Meldungen unter **O. J. 418** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

819] Eine gebrauchte
Hochdruckdampfmaschine
von neun effectiven Pferdestärken ist zu verkaufen bei **Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.**

Man wende sich
beim Ankauf, sowie Verkauf von Grundstücken jeglicher Art vertrauensvoll an das altbewährte Institut
Fritz Hübner & Co., Berlin O. 17.
Letzteres übernimmt nur streng reelle Aufträge unter coulantesten Bedingungen, sichert Erfolge, indem es nicht lediglich inserirt, sondern den **neuesten Weg der directen Reklame wählt.** Käufer erhalt. im Instit. kostenfreie Ausk., a. Wunsch gedruckte gewissenhafte Beschreib., möglichst mit Phot. des zu kaufenden. Object., grat. u. portofr. in belieb. Ausw. d. d. Post.

755] Das Dienstmädchen **Mathilde Piehl** ist dem Besitzer **J. Goertz** aus Gr. Lubin ohne gesetzlichen Grund aus d. Dienst gegangen; es wird deshalb gewarnt, selbige in Arbeit zu nehmen.
Die Polizeibehörden werden jedoch ergebenst ersucht, die **Piehl** im Betretungsfalle zu verhaften und hierher vorführen lassen zu wollen.
Gr. Lubin, den 12. März 1897.
Der Amtsvorsteher.
Wollert.

844] Mein Knecht **August Templin** aus Schaffarnia hat den Dienst bei mir böswillig verlassen. Ich warne jedermann, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantrage.
Hermann Neumann,
Kamiontken b. Neumark Wpr.

„Victoria" Auskunftei Dresden
640 Geschäftsstellen D. Reich. **Centrale Wien, Zürich.** Zur Auskunftsertheilung und Abonnenten-Anwerbung suchen wir einen repräsentablen, selbstständigen, gut situirten und platzkundigen Kaufmann als [818
Vertreter.

Mk. 15—20
wöchentlicher Nebenverdienst wird Herren **aller Berufskreise** nachgewiesen. Gänzlicher Uebertritt zu diesem Berufe mit gutem Einkommen möglich. Adressen an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. A. 8145** erbeten [849



Tabellen
Geschäfts-Bücher
Landwirthschaftl. Formulare aller Art
fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Druckerei des „Geselligen", Graudenz.
Kosten-Anschläge
postwendend.

Goldminenshares.
Zuverlässige Auskunft über Werth derselben erhalten Aktionäre von unabhängigen sachkundig. Herrn. Adressen erbeten an **Mr. Gaw, 39 Balfour Road, London N.**

Metzer Dombauloose
à 3,30 Mk., Ziehung 13. bis 16. März cr., empfiehlt **noch** in kleinen Posten [852
Frau **Louise Kauffmann**
Herrenstraße 20.

Wer
noch nach d. Weihnachtsfeste einem jungen Mädchen eine Freude machen will, der kaufe den
Katechismus für das Haus- und Stubenmädchen.
Es giebt kein nützlicheres Buch, nicht allein nützlich für alle Dienstmädchen, sondern auch für Solche, w. das Dienen in e. fremden Hause nicht nöthig haben. Zum Weihnachtsfeste sind mehr als 10000 junge Mädch. dam. erfreut word. Das Buch enthält in Frag. u. Antw. Alles, was e. bess. jung. Mädchen könn. u. wiss. muß, es lernt daraus: **Serviren u. Tischdecken, Anstand u. Höflichkeit, Großreinmach., tägl. Reinig.,** die **Behandl. d. Wäsche, Glanzplätten,** etw. v. **Kochen** ꝛc. Der Preis des Buches ist trotz des reichhalt. Inh. nur 65 Pf. — Gegen Eins. d. klein. Betrag. in Briefm. erf. Zusend. sof. franko v. d. Verfasserin Frau **Erna Grauenhorst**, Vorsteh. d. Fröbel-Oberlin-Vereins **Berlin W., Wilhelmstraße 10. Ihre Majestät die Kaiserin hat d. Verfasserin durch ein huldvolles Dankschreiben ihre Anerkennung gezollt.** [846

Korbweiden
grüne, einjährige, starke, Waggonlad. od. glatte zweijährige, feine Stöcke, kauft per Kasse [813
G. Teichert, Korbmachermstr., Britz bei Berlin.

Eine gute, alte
Sologeige
mit großem edlem Ton ist umständehalber zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 775 an den Gesell. erb.

Für Uhrmacher.
845] Einen Posten **getragene Taschenuhren** habe sehr billig abzugeb. Auswahl zu Diensten.
E. Sprenger, Uhrmacher, Crone a. Brahe.

Eine gute Scheune
93 F. lang, 28 F. breit, 9 F. h., hat z. Abbruch billig z. verkauf. Nach, Jankowitz b. Lessen.

Hanf-Tauwerk
in allen Längen und Stärken, getheert und ungetheert,
Drahtseile wie auch hanfene Treibriemen
in allen Breiten, liefert [732
F. Karsten jr., Seilerei,
Marienburg Wpr.

Zu kaufen gesucht.

Peluschken u. Wicken
kauft und bittet um Offerten mit Mustern [836
Gustav Dahmer,
Briesen Wpr.

Viehverkäufe.

Ein altes Pferd
verkauft Liedtke, Engelsburg.

802] Zwei 8 Tage alte
Bullkälber
schwarz-weiß, v. Heerdbuchelteru gezogen, je ca. 90 Pfd. schwer, verkauft zur **Zucht H. Franz,** Vorw. Sanskau b. Graudenz.

Jagdhund
1 J. a., bildsch., g. schwarz, stark, roh u. unverd., v. vorz. Eltern, umzugsh. f. d. Preis v. 15 Mk. verkäuflich. Adr. K. P. 100 postlagernd **Hardenberg** Wpr. [714

Verkaufe wieder 8 Wochen alte
Welpen
von meinen **rühmlichst** bekannt. **rauhhaarigen Hühnerhunden.** Näheres brieflich.
Forsth. Fronau b. Briesen Wp.
Wachner, Revierförster.

Reitpferd
für schweres Gewicht zu kaufen gesucht.
Kienbaum, Oberinspektor,
856] Gr. Schönwalde.

Geldverkehr.

7000 Mark
à 5 pCt. auch getheilt, v. sof. zu vergeben. Meld. brieft. u. Nr. 801 an den Geselligen erbeten.

Tapeten!
auffallend billig.
— **Muster** —
auf Wunsch franko.
R. Gedies, Rosenberg Wpr.
Vertreter einer renomirten
747] **Tapetenfabrik.**

Särge
stets vorräthig in allen Größen. **Leichen-Anzüge, Kissen, Steppdecken** in verschiedener Auswahl.
Bau- u. Möbeltischlerei
F. Kutschinski.
Freystadt Wpr.

Trockene Speichen Felgen u. rothbuchene Bohlen
741] verkauft
Birkholz, Riesenburg.

Wicklinsen Peluschken Sommer-Roggen Silbergr. Buchweizen Oelrettig
offerirt [816
Rudolph Zawadzki,
Bromberg.

Kapitalien
für städt. Grundst. v. 4% Zinsen an, für ländlich. Grundst. v. 3¾% Zins. an. Ostd. **Hypothekenkredit-Institut zu Bromberg,** Bahnhofstraße 94. Anfrag. **20 Pf. Rückporto!** beifg.

Geld
jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

3000 Mark
werden zum 1. April auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle zu 5% gesucht. Meldg. brieft. u. Nr. 807 an d. Gesellig.

4500 Mark
zur ersten Stelle auf ein städt. Grundstück zum 1. Sept. gesucht. Meld. brieft. unter Nr. 726 an den Geselligen erbeten.

8000 Mk. à 5%
z. 1. **Stelle e. Gastw.-Grundst.** in Lautenburg gesucht. Off. erb. unter 798 i. d. Expedition des Geselligen.

5000000 Mark
auf größeren wie kleineren ländlichen **Besitz bis 50fach. Reinertrag** oder bis ²/₃ gerichtl. Taxe à 3½% zu vergeben. Ausführl. Meld. mit Angabe des Grundst.-Reinertrages brieft. mit Aufschrift Nr. 839 an d. Exped. des Gesell. Rückporto verbeten.

600 Mark
bei gut. Zins. u. Sich. gesucht v. evang. Landgeistlichen. Meldg. brieft. u. Nr. 861 an d. Gesellig.

25000 Mark
hinter Landschaft, zur Auszahl. von Erben, gesucht. Meld. brieft. unt. Nr. 339 an den Geselligen.

63] Zu selbstständigen Leitung ein in vollem Betriebe befindl. **Güteranschlußbahn** vom Bahnhof zur Stadt Graudenz suchen wir einen im Sped.tionsfache erfahrenen
Gesellschafter
mit etwas Vermögen. Auf Wunsch kann auch die ganze Anlage käuflich erworben werden. Nähere Auskunft ertheilt
Carl Domke,
Graudenz, Unterthornerstr. 31.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein guter Gasthof
flottes Geschäft, in einem gr. Dorf (1500 Einw.), mit Gart., Sommerkegelbahn u. Saal, gut gehendem Material-Waaren-Geschäft und ca. 40 Morg. Acker steht billig zum Verkauf. Näh. zu erf. d. Kaufm. W. Bohn i. Falkenburg i. P.

Eine Schankwirthschaft
auf dem Lande ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Meld. brieft. u. Nr. 784 a. d. Geselligen erb.

817] Ich bin Willens, meinen
Gasthaus nebst Tanzsaal
krankheitshalber zu verpachten.
S. Levy, Mocker b. Thorn.

Ein
Restaurations-Grundstück
in einer Garnisonstadt, belegen in unmittelb. Nähe d. Kaserne, mit anschließ. Winterkegelbahn, einziges am Orte u. m. Gastgarten, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehör. 9 Morg. Land u. mit od. ohne Inventar. Inventar, Umst. halb. un. günst. Beding. zu verk. Meld. unt. Nr. 832 an d. Gesellig. erb.

Ein Gasthof und (Wald-Restaurant)
der einzige a. d. Chaussee, zwisch. zwei verkehrsreichen Städten gelegen, beliebter Vergnügungsort, sehr rentabl. Geschäft, ist wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers sofort bei einer Anzahlung von 10—12000 Mark zu verkauf. Meld. unt. Nr. 783 a. d. Gesell. erb.

753] Das zur Kaufmann Lampe'schen Konkursmasse gehörige Grundstück zu **Fischau,** in welchem
eine Restauration sowie ein Material- u. Schnittwaar.-Geschäft
betrieben wird, ist unt. günstigen Bedingungen sofort zu verkauf.
Marienburg, d. 11. März 1897.
Der Konkursverwalter.
Bentz, Rechtsanwalt.

Wagenfabrik.
Schmiede-, Stellmacher-, Lakirer-, Sattlerwerkstätte mit ausgedehnter Kundschaft, an einen oder zwei tüchtige Fachleute zu verpachten u. verkaufen. Das Grundstück ist auch für jedes andere Geschäft passend. Meld. brieft. unt. Nr. 36 an den Geselligen erbeten.

Für Grundstücks-Interessenten.
Zahlungsfähigen Käufern weisen wir kostenfrei folgende vorzügliche Objekte nach. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureau **Gebrüder Wendler, Berlin,** Invalidenstraße 134, I, nahe Stettiner Bahnhof. 9—7. [838

Schönheide Erzgebirge, verkaufen großes Wohnhaus massiver Seitenflügel, Zithersfabrik darin betrieben, großer Garten, 8 Morgen Acker, Preisforderung 45000. Anzahlung 6000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Goslar verkaufen Geschäftshaus in vorzüglicher Lage, mit hochrentablem Eisenwaarengeschäft, (Jahresumsatz 60000 Mark). Preisforderung inkl. Geschäft 36000, Anzahlung 6000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Apolda verkaufen Restaurat.-Grundstück, Sommerlokal, großer Tanzsaal, großer Restaurationsgarten, hochrentabel. Preisforderung 80000, Anzahlung 8000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Geschäftshaus verkaufen Jägerstraße. Größe 742 Quadratmeter. Preisforderung 550000, Miethsertrag 35640, Anzahlung 115000 Mark. Hypotheken vorzüglich geordnet. Selten günstiger Gelegenheitskauf.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Landgut verkauf. bei Fürstenberg (Meckl.) 235 Morgen vorzüglichen Boden, 30 Morgen Wiesen, 47 Morgen Hochwildjagd, Fischereigerechtigkeit, gediegen gebaute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Preis inkl. lebendem und todtem Inventar 60000, Anzahlung 15000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Geschäftshaus hochherrschaft., verkaufen in bester Lage Spandaus, Konditorei darin betrieben. Grundstück vorzüglich passend zum Hotel, elektrische Treppenbeleuchtung. Preisforderung 275000, Nutzungsw. 13800, Anzahl. 36000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Zossen verkaufen Grundstück mit rentabler Bäckerei, auch jedes andere Geschäft paßt, Stallung, 7 Morgen Wiese. Preisforderung 28000, Anzahl. 5000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Pritzwalk verkaufen vorzügl. Geschäftshaus, am Markt gelegenes Materialwaaren- und Getreidegeschäft, Speicherräume, Stallung für 40 Pferde. Preisforderung 50000, Jahresumsatz 70000, Anzahlung 15000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Grundstück mit Dampf-Badeanstalt verkaufen Vorort Berlins, 30 Wohnungen, gediegen erbaut. Preisforderung 205000, Miethsertrag 10000, Anzahlung Uebereinkunft.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Brandenburg a. d. Havel, verkaufen Baustellenterrain, vorzügliche Lage, Spekulationsobjekt, selten günst. Gelegenheitskauf, nahe Bahnhof, Größe 360 Quadratruthen, zwei Straßenfronten. Preisforderung billigst, coulante Anzahlung.
Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Kreisblatts-Druckerei
bestehend seit 1847, krankheitshalber für 21000, b. Baarzahlung für 20000 Mk., verkauft [9383
A. Gonschorowski, Johannisburg Ostpr.

Schmiede-Grundstück
3 Morg. Land, gut. Geb., gelegen an d. Chauss., gr. Kundsch., dazu 3 Güter, 6 km von d. Stadt, 3 km von Bahnstat. Ostrowitt, wegen Altersschwäche bill. zu verkaufen.
M. Witkowski, Schmiedemstr., Petersdorf b. Ostrowitt, Kr. Löbau.

9979] Wegen Todesfall meines Mannes bin ich Willens, mein **Grundstück** zu verk. E. Wohnh. mit 4 Wohnung., in gut. Zustand. z. 4 Morg. Land, d. Hälfte Wiese a. d. Ossa. Stall u. Scheune dab.
Wittwe Kowalski, Fittowo bei Bischofswerder.


1 Geschäftsh.
beste Lage Elbings (Fischerstr.), mit **groß. Schaufenst.,** worin seit **viel. Jahr.** ein **Manufaktur- u. Konfekt.-Gesch. m. gut. Erf.** betrieb. wird, ist **and. Unternehm.** halb. pr. **1. Oktbr. cr. unt. günst. Beding. preisw.** zu verkaufen. Gefl. Offerten an **F. Beder, Elbing,** Schmiedestraße 1.
NB. Das Geschäftsh. eign. sich a. f. jede **and. Branche.**

Wegen Uebernahme ein. ander. Gutes zu verkaufen:
Rittergut Ostpr.
500 Morg. Acker, mil. durchläss. Lehm, in alter Kultur u. 150 Morg. beste zweischnittige Wiesen, 2 Bhf. ca. 7 u. 12 Klm., gute Gebäude, herrschaftlich. Wohnhaus, Dampfmolkerei verpachtet, 55 St. Rindvieh, 14 Pferde, ca. 100 Schweine, Gebäude, Inventar, lauf. Ernte mit ca. 125000 Mark versichert. Forderung 125000 Mark, kleine Anzahlung nach Uebereinkunft. Restkaufgeld 8—10 Jahre fest à 4%. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 859 durch den Geselligen erbeten.

Mein Haus
in der Carlstr. hier, vorzügliche Geschäftslage, beabsichtige ich zu verkaufen. [8072
J. Herrmann, Schwetz (Weichs.)

9359] **2 Häuser** sind unt. günst. Bedingungen zu verkaufen, auch gegen ländl. Grundstücke zu vertauschen. Näh. b. **Dolatowski, Thorn,** Paulinerstr. 2.

693] Mein **Grundstück,** besteh. a. neuem Haus (Schankwirthsch.) u. Garten, Umzugshalb z. verkauf.
Matthias Ratayczak, Schneidemühl, Breitestr. 35.

814] Ein **Grundstück** in einer Kreisstadt Westpr., i. best. Lage, Laden zu jed. Gesch. passend, bish. f. e. Sarg-Mag. darin (w. ev. mit übernommen werden könnte), v. sogl. o. sp. zu verk. Meld. brieft. u. Nr. 814 a. d. Geselligen erbeten.

Ein Restgut
von 5—600 Morgen mit **Gasthof,** vollständigem Inventar und Herbstbestellung, gut. Gebäude, 20 Minuten v. Bahnstat., sowie
2 kleinere Besitzungen
von 80 und 113 Morgen, mit gutem Boden, Inventar und Bestellung, sind preiswerth und sofort zu günstigen Zahlungsbeding. sofort zu verkaufen. Gefl. Offert. sub **A. 100** postlagernd **Rundewiese** Westpr. erbeten.

Wichtig für Manufakturisten!
800] **Krankheitshalber** ist per sofort ein rentables
Leinen- u. Wäschegeschäft
in der lebhaftesten Geschäftsgeg. Danzig's mit 6000—8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das Waarenlager ist äußerst kourant, keine Ladenhüter. Das Lokal u. Schaufenster sind groß u. schön, die Ladeneinrichtung fast neu u. die Miethe sehr billig. Offert. u. **P. S. 43** postlag. Danzig erb.

Ein Grundstück
in einer Garnisonstadt, dicht neben d. Kaserne u. i. d. Hauptstraße gelegen, zur Einrichtung einer Bäckerei sehr geeignet, wozu ca. 9 Morgen Land gehören, ist Umst. halb. unter günst. Beding. v. sof. z. verk. Meld. unter Nr. 833 an d. Geselligen erbeten.

Zur Kapitals-Anlage.
700] Mein Grundstück Danzig, Hundegasse, beste Gegend beleg., in gutem baulichen Zust., enth. mittelgroße, herrsch. Wohnungen, ist zu verkaufen. Dasselbe bringt bei einer Brutto-Verzinsung v. 7% zu einem sehr günstigen Preise. Nur Selbstkäufer, nicht Rekfekt., w. sich zu melden.
John Philipp, Danzig,
Brodbänkengasse 14.

xxxx:xxxxx
683] **Todesfalls** halber ist mein in guter Lage **Marienburgs** befindliches **Grundstück,** worin seit 53 Jahren
Bäckerei
betrieben wird, **zu verkaufen.** Es besteht aus **massivem,** gut verzinslichem, neuen, 2stöckigem **Wohnh., Nebenhaus, Backhaus, Vorrathsställen** u. gr. **Garten.** Hypoth. fest. Event. wird **auch** die Bäckerei allein **verpachtet.**
J. Hell Wwe.,
Marienburg, Langgasse.

Beabsichtige mein
Gut
zu verkaufen. Dasselbe liegt in ein. d. best. **Kreise Ostpr.,** ca. 128 Hektar groß, meistens in Weizenboden, durchweg kleefähig, zwei Bahnstr. in 4 Kilom. Entfernung. Lebend. u. todt. Invent. gut und sehr reichlich, Gebäude massiv u. gut. Vergrößerung des Gutes durch Gelegenheitskauf augenblicklich sehr bequem. Preis pro Hektar 1000 Mk. Meldung zu richten unt. Nr. 826 a. d. Gesell.

Zwei Rentengüter
eins von 64, das andere von 40 Mrg., neue, massive Gebäud., kleefähig. Boden, mit all. todten u. lebenden Invent. z. verkaufen. Offerten an **Schröter, Komini** bei Strasburg Wpr. [710

Mühlen-Verkauf.
Eine Holländ. Windmühle m. drei Gängen und vielem Mahlgut, sehr schöne Lage, massives Wohnhaus in großem Dorfe, 3 Kilom. von der Stadt, ist wegen Anderer Unternehmungen mit ca. 10 Morgen Gartenland sofort preiswerth bei Anzahlung mit 2000 Mk. zu verkaufen. [785
Meldungen an Schuhmachermeister **Kolbe** in **Fittowo** bei Bischofswerder Westpr.

Gutsverkauf.
In schönster Beschaffenheit befindliches Gut von ca. 1700 Morg., prachtv. Inventar, massive Gebäud., soll für den 70fach. Grundstücks-Reinertrag bei 30000 **Mk.** Anzahlung schleunigst verkauft werden. Nur Selbstkäufer woll. Adr. Nr. 840 an die Expedition des Geselligen abgeben.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 62.

Graudenz, Sonntag] [14. März 1897.

3. Forts.] **Durch fremde Hand.** [Nachdr. verb.

Novelle von Marie Diers.

Im Schulzimmer fand Else die beiden Aeltesten, ihre Zöglinge vor. Olga in ihrem allerliebsten Tuchkleidchen mit dem breiten Spitzenkragen, sah erst etwas verächtlich auf die Gestalt der Erzieherin, die zwar nicht unmodern, aber doch erbarmungswürdig einfach gekleidet war. Sie war fast überrascht von den ersten Begrüßungsworten der Eintretenden, die ruhig und sicher klangen.

Bei dem Licht der herabgezogenen Hängelampe saß Erich an dem runden Schultisch über ein Buch gebeugt. Er stand auf, fast widerwillig, und seine Augen hefteten sich sekundenlang finster und mißtrauisch auf die Gouvernante.

Else trat einige Schritte auf ihn zu; aber sie bot ihm nicht die Hand, wie sie es Olga gethan hatte. „Deine Mutter schrieb mir, daß auch Du an dem Unterricht Theil nehmen würdest“, sagte sie. Dann nach kurzem Zögern, setzte sie ruhig hinzu: „Aber es ist Dir wohl nicht recht, ich sehe es Dir an.“

„Ich ginge lieber aufs Gymnasium“, sagte Erich und setzte sich wieder.

„Aber Erich!“ schrie Olga verweisend und dann sich zur Gouvernante wendend: „Sehen Sie, Fräulein, so ist er immer. Kein Mensch mag ihn leiden. Aergern Sie sich nur nicht über ihn, ich lerne dafür um so lieber bei Ihnen.“

Es lag etwas Einschmeichelndes in dem girrenden Wesen des schönen Kindes, das ihr leicht Sympathieen gewann. Aber Elses Blick ging nur flüchtig kritisirend über sie hin und blieb dann wieder an dem Knaben hängen. Doch sie sagte nichts mehr.

Da öffnete sich die Thür, und strahlend, wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt, trat die Frau Professor in rauschender Gesellschaftstoilette ein. Es ging wie zauberhafter Glanz von ihr aus, und Olga flog ihr jubelnd entgegen.

Frau Adele begrüßte die schlichte kleine Erzieherin mit großer Liebenswürdigkeit. „Schade, liebes Fräulein, daß Sie gerade jetzt ankommen, zu einer Stunde, da ich kaum Zeit habe, Sie zu bewillkommnen. Aber ich würde Sie doch gern in Ihr Amt einführen. Möchten Sie mir wohl auf einen Augenblick folgen, ich habe noch Einiges an meiner Toilette zu vervollständigen, und unterdeß — nein, Olga, kleiner Naseweis, Du bleibst hier. Für Deine Oehrchen ist es gerade nicht bestimmt, was ich Eurem Fräulein mittheilen wollte.“

Sie küßte das Töchterchen eilig, nickte Erich freundlich zu und rauschte hinaus. Else folgte ihr wie im Traum. Wie eine fremde Welt erschien ihr dies Alles, die hohen, prächtigen Gemächer, die elegante Gesellschaftsdame vor ihr, und nun das Toilettenzimmer, seltsam beleuchtet von den hellen Kerzen am deckenhohen Spiegel, deren Glanz von dem Glas strahlend zurückgeworfen wurde. Eine Menge Döschen, Flaschen und Schächtelchen stand auf der Marmorkonsole, ein leises, wundervolles Parfüm durchwehte den ganzen Raum.

Frau Adele trat vor den Spiegel und tupfte flüchtig mit einer Puderquaste auf ihr Gesicht. „Was ich Ihnen noch sagen wollte, Fräulein — mein Gott, wo hat Auguste denn mein Kollier gelassen? Nein, wie fatal — danke sehr, liebes Fräulein, Sie kennen es doch nicht — ach, hier ist es ja, gut! — aber, was ist das?“ unterbrach sie sich fast erschreckt. Ihr Blick war während des Suchens auf Elses Hand gefallen. „Sie tragen ja — aber, sind Sie denn etwa — verlobt?“

In Elsas Gesicht stieg eine heiße Gluth. Sie senkte den Blick. „Ich trage zwei Ringe“, sagte sie mühsam, „mein Bräutigam ist todt.“

„O“ — machte Frau Adele bedauernd. „Das thut mir leid, wirklich sehr leid. Ach, jetzt sehe ich ja auch, Sie tragen Trauer. Seit wann, wenn ich fragen darf?“

„Im Juni starb er“, sagte Else ohne Klang in der Stimme.

„So! Wie traurig! Aber wir sprechen wohl noch darüber. Ich habe wirklich viel Theilnahme für Sie, liebes Fräulein. Also, was ich noch mit Ihnen bereden wollte, betrifft die Kinder. Sie werden — entschuldigen Sie —“

Sie drückte auf eine elektrische Klingel, sprach aber sogleich weiter. „Ja, mit der Olga werden Sie wenig Noth haben. Ein begabtes, liebenswürdiges Kind, alle Welt liebt sie — Auguste, schnell meine Handschuhe, die maisgelben, gleich vorn im Fach — so — ist der Wagen da?“

„Ja wohl, gnädige Frau.“

„Na, denn also Adieu, liebes Fräulein. Ach so, ich sprach noch von —“

Sie ließ sich den Mantel umgeben, der weiche Pelzkragen legte sich wie kosend um ihren schönen Nacken. „Ja, was Erich anbetrifft — ach so — für — Auguste, geh doch einmal hinaus, ich komme gleich — ja Fräulein — Fräulein — Fräulein Müller, da werden Sie nun leider Gottes wenig Freude erleben. Der Junge ist sehr eigensinnig und verstockt, weiß Gott, wie sich das so einnisten kann bei der liebevollsten Erziehung. Ich mache mir oft die schwersten Sorgen — aber das Alles später, ich muß eilen. Nun, gute Nacht, liebes Fräulein, gehen Sie nur bald zur Ruhe, Sie haben einen anstrengenden Tag hinter sich.“

Als Else den Weg ins Schulzimmer zurückging, fühlte sie, wie eine beklemmende Bangigkeit sich auf sie legte. Die ungewohnte Eleganz der Umgebung, der leicht weltliche Ton der Stimme, die ihr noch in den Ohren klang, hatten etwas schmerzhaft Erregendes für sie.

Bei ihrem Eintritt sprang ihr Olga schon entgegen. „Ist Mama schon fort, Fräulein?“ fragte sie.

„Jetzt wohl noch kaum.“

„Ach, dann entschuldigen Sie!“ Und davon war sie, wie ein kleines beschwingtes Elfenkind.

Else trat an den Tisch und setzte sich unweit von Erich. Der übel beleumdete Knabe weckte ihr Interesse, fast ohne daß sie sich dessen bewußt wurde. Er sah flüchtig auf und dann wieder ins Buch. Aber er hatte das unbehagliche Empfinden, daß er, so allein gelassen mit der Fremden, doch irgend etwas zu ihrer Unterhaltung beitragen mußte. Er rückte unschlüssig hin und her, und endlich platzte er linkisch heraus:

„Wollen Sie auch lesen, Fräulein? Soll ich Ihnen ein Buch holen?“

Das Fräulein lächelte ein wenig. „Nein, Erich, dazu habe ich eigentlich keine Lust. Aber wenn Du gerade an einer schönen Stelle bist, so lies nur weiter. Beim Unterhalten zwischen uns Beiden kommt heute Abend doch nichts heraus.“

Er sah sie verwundert an. Dann wollte er wieder lesen, aber es ging nicht. Er fühlte, daß ihre Blicke auf ihm ruhten, aber er scheute sich, die Augen aufzuheben, denn dann mußte er doch reden. Wenn nur Olga bald wieder käme!

Eine Weile war es still. Allmählig wurde ihm ganz heiß in der ungemüthlichen Situation. Entschlossen blickte er auf. „Fangen Sie gleich morgen früh mit dem Unterricht an?“ fragte er.

„Ja, um acht. Warum sollst Du denn nicht aufs Gymnasium?“

„Weil ich zu schwächlich bin“, sagte er bitter und kurzab.

„Und Du meinst, Du bist's nicht, oder Du würdest kräftiger werden, wenn Du erst draußen bist?“

Erstaunt sah er sie an. Konnte sie denn in seiner Seele lesen? Er wußte nicht, daß sein Wesen deutlicher sprach als viele Worte. Es war ihm, als rüttle etwas an ihm. Wenn er sich aussprechen könnte, endlich einmal! Alles lang Zurückgehemmte, in sich Gefressene drängte sich auf seine Zunge, er wollte reden, schildern, sagen, daß er Alles garnicht so böse meine, als es aussehe.

Aber er schloß die Lippen wieder, ehe ein Wort heraus war. Das ging ja doch nicht so. Er kannte das Fräulein ja gar nicht. Wenn sie seine Worte falsch auffaßte! „Ja — so ist's,“ sagte er dann nur.

Else Müller hatte ihn wieder so eigenthümlich angesehen, als merkte sie den Kampf in ihm. Doch jetzt meinte sie nur ruhig: „Es ist ja auch möglich, daß Du Recht hast. Aber selbst diesen Fall angenommen, kennst Du das Gefühl nicht, sich aus Liebe dem Willen eines lieben Menschen zu unterwerfen? Das Gefühl ist schön, Erich.“

Dem Knaben wurde seltsam zu Sinn. So etwa, als habe er Kopfweh, und eine linde, kühle Hand streiche ihm leise über die Stirn. Doch in der Gewohnheit jahrelang genährten Trotzes sagte er nur: „Nein, das kenne ich nicht.“ Aber sein Blick war niedergesunken, während er dies Wort sprach.

Einen Augenblick blieb Alles still. Da klopfte sein Herz laut in Angst, sie könne dies Thema fallen lassen oder überhaupt aufgeben, mit ihm zu reden. — Und so — interessant hatte doch noch Niemand mit ihm gesprochen.

Er wußte es nicht, daß das Mädchen vor ihm nicht den Trotz aus seinen Worten hörte, sondern eine Traurigkeit, die sie eigen sympathisch berührte. Ihre ernsten, grauen Augen blickten unverwandt auf ihn.

Kein Mensch mag ihn leiden! wiederholte sie in Gedanken die lieblose Rede der übermüthigen Schwester. Kein Mensch —! Und da that ihr Herz, das sie selbst schon für versteint und todt gehalten hatte, plötzlich einen warmen Schlag. Sie blickte ihn lange an, aber sie sprach nicht.

Endlich fragte sie in ganz verändertem Ton: „Wo fährt denn Deine Mama heute hin?“

Erst enttäuschte es ihn, aber dann war es ihm recht, daß sie den wunden Punkt verließ. „Ich weiß es nicht“, sagte er freundlicher, als er bisher gesprochen hatte. „Mama fährt fast alle Abend aus.“

„Und Euer Papa auch?“

„Nein“, sagte Erich, „Vater —“ Er schwieg plötzlich, als gingen seine Gedanken ganz andere Wege, und als habe er die Fremde und ihre Frage vergessen. Ein seltsam weicher, trauriger Ausdruck lag auf seinem Gesicht. „Vater fährt selten einmal aus“, endete er dann den angefangenen Satz, aber Else wußte, daß er ganz etwas Anderes hatte sagen wollen.

Da ging die Thür auf, lachend sprang Olga herein. „Aber Fräulein! Sie sitzen hier bei dem Brummbär! Und ich dachte, Sie wären in Ihr Stübchen gegangen. Verzeihen Sie nur, daß ich so unhöflich war, davon zu laufen, aber ich mag meiner süßen Mama so gern in den Wagen helfen. Entzückend, so davon zu fahren! Wenn ich auch nur erst so weit wäre!“

Else sah sie sinnend an und dachte, wieviel leichter und lieber ihr doch das Werk an jenem Knaben sein würde, als an dem durch Glanz und Süßigkeiten verwöhnten und verflachten Mädchen. Aber auch dies Werk war ihre Aufgabe, von der sie sich nicht abwenden durfte.

An diesem Abend ging sie zeitig zur Ruhe. Sie merkte, daß Erich in Gegenwart der Schwester wieder in sein scheues, verschlossenes Wesen versank, und für das Geplapper Olgas fühlte sie sich heute zu müde.

Und in ihre tiefsten Träume spielten bald wie eine Mahnung, bald wie eine todttraurige Klage in eintöniger Melodie die Worte: „Kein Mensch mag ihn leiden — kein Mensch mag ihn leiden.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— [Vom Luckwald'schen Juwelendiebstahl.] Hinter den russischen Kaufleuten Rosenzweig und Samkowicz hat die Berliner Staatsanwaltschaft Steckbriefe erlassen. Ihre Spur wird nach zwei Richtungen hin verfolgt. Während die beiden verhafteten Einbrecher Schmidt und Hertel und der als Hehler in Haft genommene Arbeiter Sommerfeld übereinstimmend angeben, daß Rosenzweig und Samkowicz über Amsterdam nach England entflohen sind, sprechen doch Anzeichen dafür, daß Beide ihren Weg nach Rußland genommen haben, und wahrscheinlich in Warschau sich noch aufhalten. Dort befindet sich eine förmliche Gesellschaft von Hehlern, die nur Gold-, Silbersachen und Juwelen kaufen und diese dann nach dem Innern von Rußland weiter verschicken. Man nimmt auch an, daß die Waarenlager aus früheren großen Juwelendiebstählen, bei welchen es sich um Gegenstände im Werthe von zusammen 130000 Mark handelte, ebenfalls nach Rußland verschoben worden sind.

— [Eine resolute Ehefrau.] Ein Herr in einem Orte bei Kattowitz (Oberschlesien) dehnte dieser Tage den Frühschoppen etwas sehr lange aus. Gerade wird noch eine frische Auflage aufgetragen, und siehe da, es öffnet sich die Thür, herein tritt die Ehefrau mit einem Korbe, und ehe die erstaunten Gäste sich's versehen, hat sie ihrem Herrn Gemahl das Mittagbrod auf dem Biertische servirt. Mit den Worten: „Solltest Du etwa noch länger hier bleiben, so werde ich Dir auch das Vesper- und das Abendbrod herbringen,“ verließ sie gemessenen Schrittes das Lokal. Nun erst war der Bann gelöst, und die Tischgesellschaft brach in schallende Heiterkeit aus. Der auf so seltsame Weise zur Abkürzung des Frühschoppens Ermahnte aber verzehrte mit größter Seelenruhe sein saftiges Kotelett, welches jetzt selbstverständlich erst noch mit einer größeren Anzahl Schoppen begossen werden mußte. Das Abendbrot wird der Herr Gemahl wohl von seiner Frau zu Hause bekommen haben.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

39) Bilder-Räthsel.



40) Zahlenräthsel.

1 5 6 1 11 ist mit dir verwandt
2 9 4 11 steht in duftiger Pracht
3 6 4 11 10 im Meer ein Stück Land
4 9 10 8 ist dem Kriegsmann zugedacht
1 5 6 6 11 als Baum bekannt
5 8 11 2 im Körper und Gestein
6 5 2 2 sollst niemals du sein
7 8 9 wird manch Knabe genannt
6 5 4 11 trägt man im Gesicht
8 5 6 1 11 schuf manch herrlich Gedicht
3 2 5 6 in Asien ein Land
4 3 6 6 hab, was man spricht
9 8 11 2 ein schöner deutscher Fluß
10 3 11 8 ein Seelenerguß
8 9 6 6 11 2 hörst rollen du
11 2 8 11 giebt dir ewige Ruh.
Die Anfangszeichen müssen benennen
Eine Wagneroper, die alle kennen.

41) Anagramm.

Es ist im Holz und im Gestein,
Du trägst es auch in dir,
Wirds umgestellt, wächst es am Rain
Und dient dem Feld als Zier.
Wirds umgestellt, dann duftets fein,
Heut ists vergessen schier.
Im Alterthum wars im Gebrauch,
Wer bibelfest, der kennt es auch.

42) Kreuzcharade.

1	2
3	4

Wo 1 2 ist, da flieht der Frieden,
Und drin ist keinem Glück beschieden.
Wenn du willst 3 4 sehn,
Mußt du mit mir zum Hafen gehn.
1 4 kommt stets von oben her,
Den Landmann schreckt's und schädigt's sehr.
4 2, ach, wünscht sich Jeder gleich,
Wer viele hat, den nennt man reich.
1 3 flieht durch das Jagdrevier,
Gebraten aber mundet's dir.

43) Abstrichräthsel.

Hochzeit, Herr, Filter, Korallen, Wunsch, Linden.

Von jedem Wort sind so viel Buchstaben abzustreichen, daß nur die Hälfte stehen bleibt, diese aber zusammenhängend. Die stehengebliebenen Buchstabengruppen ergeben verbunden ein bekanntes Sprichwort.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 56.

Vexirschrift Nr. 35: Allzu scharf macht schartig.

Wortspiel Nr. 36:

a. Oden, Elle, Erz, Leander, Feile, Sau, Eger, Arm, Bel, Bier, Lias, Ast.

b. **S**oden, **C**elle, **H**erz, **O**leander, **P**feile, **E**sau, **N**eger, **H**arm, **A**bel, **U**bier, **E**lias, **R**ast. — **Schopenhauer.**

Diamant-Räthsel Nr. 37:

```
        M
      M A I
    M A R I A
  T R A G A N T
M A R G A R E T E
  C A P R I V I
    S T E I N
      A T E
        E
```

Anagramm Nr. 38: **G**arn, **O**tter, **E**bro, **T**rave, **H**elm, **E**rich. — **Goethe.**

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen den Inserenten die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G. in Königsberg i. Pr., Kneiphöf'sche Langgasse 26

sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen zu Diensten. In **Graudenz** vertreten durch Herrn **W. Marold**, Trinkestraße Nr. 3. [8076



Die grosse silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

1356] **„Patent Mélotte".**

Leistung pro Stunde:

70, 100, 150, 225, 375 Liter.

Ausführungen kompl.

Molkerei-Anlagen

mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,

Molkereimaschinen-Fabrik

Eduard Ahlborn

Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Mehr als 1 Stück wird nur gegen Nachnahme oder vorherige Kasse versandt.

Die **Stahlwaaren-Fabrik**

Fernsprech-Anschluss: Amt Solingen No. 124.

E. von den Steinen & Cie. * Wald bei Solingen

versendet auf Wunsch zur Probe

Zur Probe!



Zur Probe!

1 Rasirmesser No. 99, wie Zeichnung, fast ganz hohlgeschliffen, aus bestem englischen Silberstahl, mit fein imitirten Elfenbeinschaalen, fertig zum Gebrauch, per Stück **Mark 2,50** incl. Etui. — Franko Einsendung des Betrages oder Retour-Sendung in 8 Tagen.

Namen des Bestellers (recht deutlich): ....

Wohnort und Poststation (genaue Adresse, leserlich): ....

Grosses illustrirtes Preisbuch mit über 500 Abbildungen, ca. 150 Seiten stark, von sämmtlichen Stahlwaaren, Waffen, Haushaltungsartikeln etc.

5037] gratis und franko!

Vielbesser *als Putzpomade*

ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz

greift das Metall nicht an

schmiert nicht wie Putzpomade

und ist laut Gutachten von

3 gerichtlich vereid. Chemikern

unübertroffen

in seinen vorzüglichen Eigenschaften!



Nur ächt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

Engros- u. Detail-Verkauf v. **Schulz Putz-Extract** b. **Paul Schirmacher**, Graudenz, Getreidem. 30 u. Marienw.-Str. 19.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich**, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung**, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. **Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

In Graudenz erhältlich Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.

In Schwetz a. W.: Königl. priv. Apotheke. In Skurz: Apotheker Georg Lierau.

Schering's Pepsin-Essenz ist auch zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

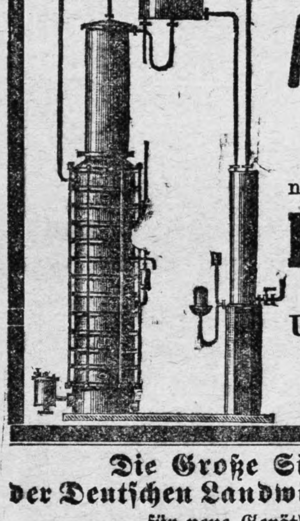
Engros- u. Detail-Verkauf von **Schering's Pepsin-Essenz** bei **Paul Schirmacher, Graudenz**, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.

8138] Broschüre gr. u. francoüb.

Nervenleiden, Schwächezustände, Schnelle, sichere u. dauernde Heil. v. **Haut- u. Frauenleid., Wunden, Geschwür.**, m. Nervenleid. verb. Magenleid., Rheuma u.s.w. nach. langj. bew. Meth. ohne Berufsstör. Ausw. briefl. **Heilanstalt „ISIS"** (Dr. Franz Lang) Darmstadt (Hess.).

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden**, bes. auch **Schwächezuständen**, spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Postlut.** Verf. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko** auch in Briefmarken.



Maschinenfabrik

A. Horstmann

Pr. Stargard

baut nach langjährigen Erfahrungen

Brennereien.

Umbau vorhandener Anlagen

Lieferung sämmtlicher

Maschinen und Apparate.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung ... 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, " " ... 600—2100 "

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren

machen jeden Motor überflüssig,

arbeiten mit direktem Dampf von nur $1\frac{1}{3}$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. **Brochuren** mit ärztlichen Aeusserungen und **Attesten gratis.**

Nur noch kleiner Vorrath!

Ausschneiden! Aufbewahren!

Immer Lustig:



20 Bücher für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 M.**

Das Buch zum Totlachen (Neu, piffein illustr.) Giovanni Boccaccio: Dekameron, ausgewählte Geschichten. Graf v. Monte-Christo, Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alex. Dumas. Casenova's Abenteuer, Neue Auswahl (sehr interessant). „1000 faule Witze", Tollheiten, Anekdoten 2c. (große Heiterkeit). 174 neueste Couplets, Lieder, z. B.: Das Tingelingeling, Wenn die Blätter leise rauschen, So 'ne ganze kleine Frau 2c. (großer Lacherfolg u. Applaus). 2 große illustr. Kalender, Briefsteller, Commersbuch, Herrenabend, Taschenliederbuch, 6. u. 7. Buch Moses (sehr inter.). Gelegenheits-Deklamator für Geburtstagsfeste; Polterabend-, Hochzeit- und Kranzgedichte. Geschichtsbücher, Erzählungen 2c. Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung auf diese Anzeige noch 5 originelle Witz-Gratulationskarten, Aprilscherze und 1 Gesellschafts-Kartenspiel für 4—10 Personen beizulegen. Alle 20 Bücher 2c. „Immer lustig!" zusammen nur 1,50 Mk. (Keine Convert-, sondern Postpacketsendung.)

In der Zeit vom 15. Januar bis 15. April erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Cataloges gratis und franco ein Preisräthsel zugesandt und wird unter den Einsendern richtiger Lösungen streng reell

vollständig gratis

Brockhaus, Gr. Konversations-Lexicon

Neueste Jubiläums-Ausgabe, 16 Prachtbände, Werth 160 Mk.

unter amtlicher Aufsicht öffentlich verloost.

Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preisräthsel-Formularen ersichtlich. — Den letzten angesetzten Preis, *Meyer's Grosses Konversations-Lexicon* erhielt am 9. Januar d. J. Herr Casinowirth *Wilhelm Möller* in *Schmalkalden.*

Adresse: **Buchhandlung Klinger**

BERLIN C. 2, jetzt: Kaiser Wilhelmstraße 4.

Rauchklubs und Vereine!

Verlangen Sie gratis und franko Probenummer der **Allgem. Raucher-Zeitung.** (Central-Organ der deutschen u. deutsch-österr. Rauchklubs.) Klubchronik, Originalwitze u. Humoresken aus dem Raucherleben. Verlag München V, Ickstattstr. 10/II.

Die 3786

Fabrik französischer Mühlsteine

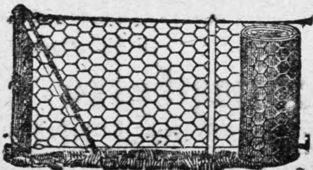
von

Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt sei d. Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen

---

Nur 9½ Mark kost. 50 m - 1 m breit. - best. verzinkt. Drahtgefl. z. Anfertig. v.



Gartenzäun., Hühnerhöf., Wildgatt. usw. frachtfrei 1. deutsch. Bahnst. Man verl. Preisl. Nr. 65 ü. a. Sort. Gefl., Stachel- u. Spal.-Draht nebst Gebrauchsanl. gr. u. frc. v. **J. Rustein**, Drahtwaar.-Fabrik, **Ruhrort** am Rhein.

Rohrgewebe

einfaches wie doppeltes, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt zu Fabrikpreisen [9386

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr. Abtheilung für mechanische Rohrgewebe-Fabrikation.

Echt chinesische

Daunen

das Pfund

2,65 Mk.

Als besonders füllkräftig zu empfehlen.

Nur durch den großen Umsatz dieser billige Preis. Es genügen zum großen Oberbett ca. 3 Pfund, zum Kopfkissen ca. 1 Pfund.

Magazin A. Lubasch

Berlin, Kommandantenstr. 44/44 a.

Versandt geg. Nachnahme od. vorherige Eins. des Betrages. Verpack. umsonst. Preislisten gratis und franco.

Ratten Mäuse Hamster

Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect nur von Herm. Musche, Magdeburg. Tödt. absolut sich. alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend.

Beweis: die vielen Dankschreiben.

P. Schirmacher, Drogerie. [588



Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.**, Berlin, Prinzenstr. 42.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd. **nur Mark 10,50**

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M. **Hochfeine Nickelkette** 0,60 M. **Echt goldene** 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— M. Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Preisliste gratis u. franko.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten En gros.

Berlin. Lothringerstraße 69. G.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) **Preis 3 Mk. Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, **Berlin**, Prinzessinnenstr. 8.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweis. n. 20jähr. approb. Method. z. sofort. radik. Beseit. mit, auch ohne Vorwiss. z. vollz. keine Berufsstör. Brief. s. 50 Pfg. i. Briefm. beizufüg. Man adr.: **Th. Konetzky**, Droguist, **Stein (Aargau, Schweiz).** Briefporto 20 Pfg. [9892

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**

---

300 rothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehlern, s. l. noch Vorr. ist, gr. Ober-, Unterb. u. Kiss., reichl. m. weich Bettf. g., zus. 12½ M., **Hotelb. 15½ M.** **Extrabr. Herrschb.** n. 20 M. **D. Zus. eingeet. 1 Ld. Prachtb.** **Halbw. Lamon-Halbd.** v. w unverb. herrl. Füllkr. (n. 4 Pfd. z. Oberb.), à Pfd. 2,35 M. Nichtp. zahl. Betr. ret., daher kein Risiko. Preislist. grat. **A. Kirschberg, Leipzig 26.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 62.

Graudenz, Sonntag] [14. März 1897.

Auf dem Dienstbotenmarkt.

Von A. Gnevkow. [Nachdr. verb.

„Und Marzinna soll wirklich gehen?“ fragte eine kleine zarte Frauengestalt, die bei der Frau des Gutsbesitzers Weiß in der Nähe von P.-K. zum Besuch war, und ihre Augen, die sich wie in maßlosem Erstaunen auf die Freundin hefteten, schienen stumm zu fragen: „Aber, wie ist es denn nur möglich, daß ein solches Ereigniß so ohne alle Vorbereitung, ohne viele Worte geschehen kann?“

Frau Weiß zuckte die Schultern und brach in die Worte aus: „Ja, die Liebe, meine Beste — wenn die Liebe nicht wäre, würden wir unsere Dienstboten, mit denen wir sonst zufrieden sind, auch länger behalten.“

„Aber Sie hatten Ihre Marzinna schon so lange“, fiel die kleine Frau wieder ein, „fast sechs Jahre, wenn ich nicht irre, und es war mir immer eine rechte Freude, wenn ich das Mädchen bei Ihnen sah, flink wie eine Biene, gesund und rothbackig wie ein Borsdorfer und mit so hellen Augen, als lache allezeit Gottes Sonne aus ihnen“.

„Ja, flink ist sie und auch verläßlich“, gab Frau Weiß zu, „ich kann sicher sein, daß sie nicht fortgeht, wenn mein Mann und ich einmal ausfahren, und es kommt oft vor, daß ich die Kinder unter ihrer Obhut zurücklasse, weil ich gewiß bin, daß sie von ihr gut behütet werden.“

„Und lieben die Kinder sie?“ fragte die kleine Frau.

„Ob sie sie lieben“, rief Frau Weiß, die ganz warm wurde und sich an ihren eigenen Worten so begeisterte, daß sie da einen wahren Lobgesang anstimmte, wo sie ursprünglich verdammen wollte, „Franz ist ganz närrisch hinter ihr her, weil sie ihm in ihrer wunderlichen Sprache, halb deutsch, halb polnisch die schönsten Geschichten erzählt und Lenchen weint, wenn das Mädchen durch die Stube geht und nicht zu ihr herantritt, um sie wenigstens einen Augenblick auf den Armen zu schaukeln und zu wiegen.“

„Dann werden Sie sie doch noch behalten, liebe Frau Weiß“, meinte die Freundin prophetisch, wurde aber fast heftig von der Herrin Marzinna's unterbrochen: „Nimmermehr, meine Liebe, ich kam zuerst dahinter, daß das Mädchen mit dem Jasch im Einverständnisse war, daß sie sich zublinzelten, in jeder freien Minute zusammenzukommen versuchten und erschreckt von einander gingen, wenn man unvermuthet zu ihnen trat, und durch mich ist die Sache an die Oeffentlichkeit gelangt. Wie gesagt, haben mein Mann und ich uns von Anfang an darüber verständigt, daß wir Derartiges im Hause nicht leiden, und er kündigte dem Jasch, der mir mit seinen Liebesgeschichten unausstehlich geworden, während ich die Marzinna in's Gebet nahm, die mein Gatte nicht mehr vor Augen sehen mochte, so daß ich ihr den Dienst aufsagte.“

In diesem Augenblick trat das Mädchen in's Zimmer, eine hohe schlanke Gestalt, mit einem hübschen, frischen Gesicht, über dem es aber jetzt wie ein leichter Hauch von Schwermuth lag, und guten, ehrlichen Augen, die sich bei der Frage, ob sie die Kinder ein wenig zu der Mutter bringen dürfe, klar auf ihre Herrin richteten. Als sie wieder hinausging, folgten ihr die Blicke der kleinen Frau, und schon wollte diese abermals etwas zu ihren Gunsten hervorbringen, als Frau Weiß, auf das frühere Thema zurückkommend, endgiltig bemerkte: Seinen Prinzipien muß man stets getreu bleiben, liebe Freundin, selbst dann, wenn sie uns zu Entschlüssen zwingen, die uns nicht angenehm sind, deshalb geht auch Marzinna am dritten Weihnachtsfeiertage auf den Dienstbotenmarkt und mag sehen, ob sie mit einer anderen Herrschaft handeleins über sich wird.“

Während sich die Damen in der Stube über den weiblichen dienstbaren Geist des Hauses unterhielten, spielte sich auf dem Hofe eine kleine Scene ab, die in ihren Grundzügen viel Aehnlichkeit mit dem zeigte, was das Gespräch der Frauen enthalten. An den schlanken Stangen, durch die man den großen freien Platz begrenzt hatte, der zum Einreiten der Pferde diente, lehnte Herr Weiß und blickte mit sichtlichem Wohlgefallen auf den jungen Burschen, dessen kraftvolle Gestalt wie zusammengeschmiedet mit dem schwarzen feurigen Thiere war, auf dem er saß, und der das Roß, das Niemand sonst so leicht zu bändigen vermochte, durch leisen Schenkeldruck nöthigte, ihm ganz zu Willen zu sein.

„Hierher, Jasch!“ kommandirte Herr Weiß mit Stentorstimme. „Genug für heute; Ihr habt Euch beide brav gehalten, und ich denke, der Soliman verliert nun bald seine Mucken und läßt auch einen Anderen seinen Rücken besteigen.“

„Besteigen wohl“, meinte lächelnd der alte Inspektor, der zu dem Gutsbesitzer getreten war, „aber lange darauf behalten, das möchte ich bezweifeln. Ein Anderer als der Jasch machte, glaube ich, eher mit dem sandigen Erdboden Bekanntschaft, als ihm lieb ist, denn es hat eben nicht Jeder die ruhige Faust und das Verständniß, um es mit einem so störrischen Gaule aufzunehmen, wie es unser Soliman ist“.

„Haben Recht, Inspektor, haben Recht,“ brummte Herr Weiß in seinen Bart, „werde deshalb auch gut Umschau auf dem Markte halten müssen, um einen Burschen mit so geschmeidigen Gliedern wieder zu bekommen, wie ihn der Jasch hat. Gewandtheit und Elastizität thun viel im Dienst bei den Pferden, ganz abgesehen davon, daß man keine Mehlsack auf seinen Thieren hocken haben mag, wie — —“

„Wie man sie in Schaaren in Dembukko in Stulpstiefeln und ledernen Hosen umherlaufen sieht,“ lachte der Inspektor. „In der That hat es der Herr von Ronninski sein Lebtag nicht verstanden, sich eine hübsche Couleur von Leuten zu halten, und wenn sie den Jasch jetzt dorthin bekommen, wird's sein, als wenn sich ein Schwan unter eine Schaar Krähen verirrt hat“.

„Der Jasch?“ wiederholte Herr Weiß gedehnt und über sein gebräuntes Gesicht flog eine dunkle Röthe. „Ja soll doch gleich dieser und jener — aber geben Sie Acht, Inspektor, dann sticht mich der Ronninski in den nächsten Tagen auch mit seinen Pferden aus, und kommt die Remonte, dann wird er noch einmal so viel Thiere los als ich, der ich bisher doch den besten Stall auf Meilen in der Runde gehabt“.

Die Herren trennten sich, der Gutsbesitzer ging gesenkten Hauptes dem Hause zu und war für den Rest des Tages die Beute einer wenig guten Laune. Am Abend aber, als die Gatten das Schlafzimmer aufsuchten, räusperte er sich einige Male verlegen und fing dann an: „Es ist eine Freude, in unsere Wirthschaft hinein zu gucken, Minnachen, Scheuern und Ställe sind proper und nett, Kühe und Pferde gut gepflegt, unser alter Inspektor müßte in Gold gefaßt werden und der Jasch unterstützt ihn kräftig, wie er mir heute noch versicherte, als ich gemeinsam mit ihm den Hof inspizirte.“

Minnachen rümpfte ein wenig die Nase. „Daß Du den alten Baumann so hoch stellst, wundert mich nicht“, meinte sie kühl, „etwas Anderes ist es aber doch mit dem Jasch, in dem wir uns getäuscht sehen, trotzdem wir ihn nun schon vier Jahre haben, und für ihn müßte sich doch an jedem Tage ein passender Ersatz finden lassen.“

„Durchaus nicht, Frau, durchaus nicht“, fiel Herr Weiß hitzig ein, „die zuverlässigen treuen Menschen wachsen nicht nur so auf den Bäumen und fallen uns als reife Früchte in den Schooß; es ist eine tolle Geschichte, daß die Marzinna den Burschen so verlockt hat und von Rechtswegen müßte man nur die Dirn —“

„Entlassen“ — unterbrach ihn seine Frau rasch, „ich bitte Dich, Friedrich, wie kannst Du nur überhaupt in vorliegendem Falle auf eine solche Idee gerathen? Marzinna, die tausendmal mehr werth ist als der Jasch, ohne die ich noch nicht einmal weiß, wie ich fertig werden soll, und entlassen, als ob wir nicht überhaupt das Prinzip hätten —“

Ja, das Prinzip, damit wurde die etwas stürmische Debatte der Gatten, die sich immer auf's neue entspann, denn auch endlich niedergeschlagen, und am anderen Morgen schien der Friede unter den Ehegatten wiederhergestellt, wenn das Barometer auch noch immer auf „Veränderlich“ stand und die Sonne nicht ungetrübt scheinen wollte.

Der dritte Weihnachtsfeiertag kam und in Schaaren sah man junge, kraftvolle Burschen mit meist dunklem, etwas langem Haupthaar, den kurzen, in Stiefeln gesteckten Beinkleidern, der rothen Weste, die beinahe bis zum Knie ging, der Jacke aus eigengemachtem Stoff mit faltig eingesetzten Aermeln und den runden, breitkrämpigen Filzhüten, dem Städtchen zuwandern, das sich, mit den Thürmen der protestantischen und katholischen Kirche geschmückt, scharf von der lichten, glänzenden Schneelandschaft abhob.

Unter den Wanderern befand sich auch der Jasch, der, wie die übrigen Männer, die einen neuen Dienst suchten, ein breites buntes Band um den einen Arm geschlungen trug, und der sich von Zeit zu Zeit nach dem Häuflein der Frauen umsah, in dessen Mitte Marzinna einherschritt.

So innig das Einverständniß zwischen den jungen Leuten sein mochte, heute blickte das Mädchen doch nicht einmal nach dem Jasch hin, damit die Gefährtinnen nicht Gelegenheit bekämen, es zu necken und zu verspotten, getrennt von ihm, stellte es sich auf dem Marktplatze auch ganz entfernt von ihm auf, als das Miethen und Vermiethen seinen Anfang nahm.

Inzwischen hatten Herr und Frau Weiß im höchsten Grade mißgelaunt und verstimmt ihren Weg nach dem Städtchen in der bequemen Britschke zurückgelegt und Herr Weiß bestellte sich, im Gasthaus angekommen, sofort heißen Kaffee, da das Getränk zu Hause, das die Draußenmagd an Stelle Marzinna's gebraut, kalt und nicht herunter zu bringen gewesen war. Frau Weiß konnte indeß keinen Bissen essen, ihr steckte noch die Angst in den Gliedern, die sie bei dem ungeschickten Fahren des Knechtes ausgestanden, der heute statt des Jasch auf dem Kutscherbock gesessen, und der die feurigen Thiere nicht halb so in der Gewalt gehabt hatte, wie sein Vorgänger sonst gethan.

Getrennt gingen die beiden Ehegatten auf den Markt, um sich je einen neuen Dienstboten zu suchen, so weit aber auch ihre Augen umherwanderten, immer kehrten die Blicke der Frau wieder zu Marzinna zurück, die ihre Gefährtinnen um einen halben Kopf überragte und deren gefältelte Halskrause weiß wie der Schnee gegen die der übrigen Mädchen aussah, während Herr Weiß sich angewidert fühlte von dem rohen Aussehen der meisten der Burschen, die trotz der frühen Stunde schon nach Branntwein rochen und sich nach den Läden der Händler zurückzusehnen schienen, die das berauschende Getränk feilboten.

So ging eine geraume Zeit hin, ohne daß das Ehepaar, das sich von Zeit zu Zeit zusammenfand und sein Mißgeschick klagte, zu einem Resultate gelangt wäre, rings um sich sahen sie bekannte Besitzer, Leute aus der Stadt, die den von ihnen gemietheten Personen das Handgeld gaben, sie sahen, wie sich die Reihen der Dienstboten lichteten, wie sich die kleinen, dumpfigen Gastlokale füllten. Beide vermieden es angelegentlich, nach den Stellen zu blicken, wo sich, dort Marzinna, da Jasch, aufgestellt, da diese Plätze doch gewiß längst leer und ihre Inhaber in den Dienst Anderer übergegangen waren.

Seufzend verließ endlich Frau Weiß das Gebiet der weiblichen Dienstboten und beschloß, zu ihrem Mann zu gehen, um ihm den Entschluß mitzutheilen, daß sie, ohne an Marzinnas Stelle eine andere Magd zu setzen, fertig zu werden versuchen wolle, als sie, an den Reihen der Männer vorübergehend, Jasch gewahrte, Jasch, der noch immer auf dem Platze stand und der das rothe Band nach wie vor um den linken Arm geschlungen trug, das dafür sprach, daß er noch frei sei.

Wie ein Blitz zuckte es plötzlich durch das Gehirn der Frau: Wenn Du den Jasch miethetest, wenn Du Deinen Mann dadurch überraschtest, wie froh würde er sein, er hat gewiß noch keinen Ersatz für ihn gefunden und er wäre Dir dankbar, dankbar für die Uneigennützigkeit, mit der Du eigene Wünsche hintansetzest, um die Deines Gatten zu befriedigen. Sich scheu umsehend, ob Herr Weiß auch nicht in der Nähe sei, flüsterte sie dem Jasch verlegen zu: „Du sollst sechs Thaler Lohn auf's Jahr mehr erhalten, sechs Thaler, das Handgeld noch ausgenommen, wenn Du auf's Neue zu uns kommst, aber verrathen darfst Du's noch nicht, mußt noch stumm darüber bleiben bis zum Abend, weil ich will, daß mein Mann es erst dann erfährt, wenn wir wieder nach Hause aufbrechen.“

Während seine Gattin so, einer raschen Eingebung folgend, ihrem Eheherrn zu dem alten gewohnten Kutscher verhalf, war Herr Weiß in grimmiger Laune nach dem Gasthause zurückgegangen, und als er seine Frau dort nicht fand, nach dem Markte zurückgekehrt, wo er die Seite, die das weibliche Dienstpersonal inne hatte, aufsuchte.

„Mag sich denn der Andreas des Fahrens annehmen“, brummte er vor sich hin, während er rascher ausschritt, „schlecht genug hat er's zwar heut gemacht und Minnachen wird noch oft Angst ausstehen, aber was nicht zu ändern ist doch nicht zu ändern, und damit blieb er plötzlich mit raschem Rucke vor einem hochgewachsenen Mädchen stehen, dessen blaue Augen ihn auf seinem Gange verfolgt hatten. „He, Marzinna, noch keinen Dienst gefunden, wie geht denn das zu?“

„Ja, Herr,“ die Wangen des Mädchens überzog eine lichte Röthe, „es haben mir wohl schon Viele das Handgeld angeboten, aber es ist doch nicht leicht, sich zu entschließen, wenn man sechs Jahre auf einer Stelle gewesen ist und über seine Herrschaft nie zu klagen gehabt hat.“

Die letzten Worte klangen nicht ganz so sicher, wie der Anfang der Rede und berührten seltsam das Herz des Gutsbesitzers, und plötzlich fiel ihm ein, daß seine Kinder heute Morgen nicht so bitterlich geweint hätten, wenn Marzinna bei ihnen geblieben wäre, daß der Kaffee heiß gewesen und die Butterbrödchen in der Wagentasche gefüllt hätten, wenn man das Mädchen nicht so schnöde entlassen, und in die Tasche greifend, drückte er Marzinna einen blanken Thaler in die Hand.

„Du bleibst bei uns“, sagte er fast herrisch, um es zu verbergen, wie nachgiebig er in diesem Augenblicke war, „aber der Frau sagst Du nichts, sie soll es erst wissen, wenn wir gegen Abend wieder nach Hause fahren.“

In der Zeit aber, die zwischen der Minute, in der sich die Gatten gegenseitig einen Liebesdienst leisteten, und der Stunde der Rückkehr lag, entstand in den Herzen des Besitzers und seiner Frau das lebhafte Bedauern, nicht gleich eigene Interessen wahrgenommen zu haben, als sie sich bemüht, eins dem Andern gefällig zu sein. „Ich habe dafür gesorgt, daß mein Mann den Jasch bekommt,“ dachte Frau Weiß bei sich, „folglich kann er mir auch nichts sagen, wenn ich sehe, ob die Marzinna nicht vielleicht noch zu haben ist,“ und Herr Weiß dachte ganz ebenso: „Ich verschaffe Minnachen das Mädchen, möchte sie es doch nun auch mit ansehen, wenn ich mir den Jasch wieder eroberte.“

Von der gleichen Unruhe und dem Wunsche beseelt, zu sehen, ob die Leute nicht noch frei wären, verließen Herr und Frau Weiß, die ihre Gefühle aber gegenseitig nicht verriethen, nochmals das Gasthaus, nachdem sie kaum in dasselbe wieder zurückgekehrt waren, und trafen unten auf dem Hausflur Marzinna und Jasch, die sie am wenigsten hier vermuthet, und die sich fest umschlungen hatten und lieblich auf einander einsprachen. Wie aufgescheuchte und entdeckte Rebhühner flogen die Liebenden dann auseinander. Aber die Herrschaft war in diesem Augenblicke durchaus uneingedenk ihrer Grundsätze, sie nahm in keiner Weise Notiz von der Umarmung, Herr Weiß griff nach dem Arme des Jasch, Frau Weiß nach dem Marzinna's, und fast gleichzeitig ertönte aus ihrem Munde die Frage: „**Bist Du noch frei?**“

„Nein!“ — Herr Weiß blickte triumphirend auf seine Frau, der er die kleine Niederlage gönnte, bevor er sie darüber aufklärte, daß er Marzinna gemiethet, aber Minnachen heftete ihren Blick auch voller Schadenfreude auf den Gatten, der vergebens um Jasch warb, mußte doch ihr Triumph um Vieles größer werden, wenn er nachher hörte, wie **sie** seines Herzens Wünschen zuvorgekommen. Ueber die Genugthuung, die sie beide empfanden, vergaßen sie fast, daß sie mit ihrem eigenen Vorhaben Schiffbruch erlitten, als es ihnen aber dann plötzlich wieder einfiel, wandte sich Jeder von Ihnen an den betreffenden Dienstboten und fragte schnell und stürmisch: „Kannst Du Dich nicht freimachen, kann der Miethsthaler nicht zurückgegeben werden?“

„Wenn Frau Weiß ihn nimmt,“ sagte der Jasch, „und „wenn Herr Weiß ihn will,“ meinte die Marzinna und dann lachten sie beide und nahmen sich frank und frei bei der Hand, während Herr und Frau Weiß, Loth's Salzsäulen nicht unähnlich, auf ihrem Platze verharrten.

„Fritzchen,“ sagte die Frau endlich, und es huschte wie Erkenntniß über ihr freundliches Gesicht mit den hellen Augen, „Fritzchen, Du wolltest mich überraschen,“ — und als der Mann nickte, „ja, Minnachen, wir wollten uns überraschen,“ da flog sie auf ihn zu und Marzinna und Jasch durften es mit ansehen, daß sich ihre Herrschaft ganz ungenirt um den Hals fiel und nach Herzenslust küßte.

Ob der Dienstbotenmarkt in ferneren Jahren nochmals dazu gedient hat, zwei Liebende, die getrennt werden sollten, noch fester, ja so fest zu vereinen, daß sie auch als verheirathete Leute im Dienst bei ihrer Herrschaft blieben, ist unerwiesen, ebenso, wie nichts darüber verlautet, ob durch ihn noch jemals wieder die Prinzipien eines Gutsbesitzers und seiner Frau umgestoßen wurden.

Verschiedenes.

— Eine Riesen-Dampf-Feuerspritze hat sich die Nordamerikanische Stadt Boston zugelegt, da ihre bisherigen Spritzen alle versagten, als es galt, den Dachstuhlbrand eines der „Himmelkratzer“ genannten hohen Häuser zu löschen. Da die Zahl dieser Himmelskratzer in Boston immer mehr zunimmt, wurde eine diesen Riesenbauten gewachsene Feuerspritze nöthig, die einen zweizölligen Wasserstrahl mindestens 360 Fuß hoch wirft. Eine solche wurde denn auch gebaut; sie erreicht eine Mindestleistung von etwas mehr als 5400 Liter Wasser pro Minute. Da der Koloß viel zu schwer ist, um von Pferden schnell nach der Brandstätte gezogen werden zu können, so wird als Fortbewegungskraft Dampf benutzt. Die Riesenspritze wird von nur zwei Maschinisten bedient, ist innerhalb zehn Minuten gebrauchsfertig und leicht lenkbar.

— [Das Telephon auf der Kanzel.] In London hat man seit kurzem, um den bettlägerigen Insassen mehrerer Hospitäler und Invalidenhäuser Gottes Wort zugänglich zu machen, im Predigtstuhl der Sankt Michaelis-Kirche am Chester Square ein Telephon angebracht. Die neue Einrichtung findet allgemeinen Beifall und eine große Anzahl älterer Pfarrangehöriger will ebenfalls den Anschluß nachsuchen.

Sämereien.

8 Ctr. Rothklee
4 Ctr. Schwedischklee
seidefrei, z. verkauf. Dominium Wangerau b. Graudenz. [307

329] Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren verkauft e. größer. Posten schönen
Probsteier Saathafer
mit wenig Gerstebesatz. Preis pr. Tonne 125 Mk. fr. Wiedersee.

Rothklee, Weißklee Schwedischklee, Tannen- oder Wundklee Thymothee, Gelbklee Luzerne u. all. Grassaaten
offerirt [9163
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

464] Dom. Heimbrunn bei Eissewo verkauft ca. 450 Ctr. mit der Hand **verlesene u. geharkte** schöne
Viktoriaerbsen z. Saat
(Bemusterte Offerten stehen zu Diensten.) Die Gutsverwaltung.

Zur Saat
Grünklee, 1896er Ernte, bester Qualität, garantirt seidefrei, hat noch abzugeben, p. Ctr. 40 Mk. ab Bahnhof Rosenberg Wpr.
Dominium Groß Jauth b. Rosenberg Wpr. [509

510] **Schlesischer**
Grannen-Sommerweizen
sehr ertragreich und frühreifend,
Peluschken
in bester Qualität, verkäuflich Dom. Seeberg per Riesenburg.

Anderbecker Hafer Wicken u. Peluschken
gebe zur Saat ab. [511
Hartingh, Bielawken p. Pelplin Westpr.

Runkelsamen
gelbe Oberndorfer
pro Zentner 10 Mk., gegen Nachnahme versendet [463
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Offerire zur Saat:
Englische Pferdebohne.
Dieselbe ist durch sorgfältige Saatgutauslese hier im Laufe der Jahre noch mehr veredelt und brachte stets die höchsten Erträge. Die Pferdebohne liefert von allem Pahlkorn bei weitem die größten Erträge. Leider ist ihr Anbau noch viel zu wenig bekannt. Ueber Kultur theile gerne näheres mit.
Leutewitzer Gelbhafer.
Ein ganz vorzüglicher Hafer, der sich hier im Laufe der Jahre allen anderen Hafersorten gegenüber auf's beste bewährt hat. Bei den gründlichen u. ausgedehnten Anbauversuchen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft gab der Leutewitzer Gelbhafer von allen angebauten Sorten die besten Erträge. — Er bewährte sich auf leichten und schweren Böden gleich gut, ist dünnschalig, liefert ein feines Futterstroh; dasselbe ist aber fest und lagert nicht leicht.
Bohnen und Hafer versende ab Bahnhof Glöwen p. 50 kg Mk. 8,50, bei Abnahme von zusammen mind. 1000 kg 25 Pf., von mind. 5000 kg 50 Pf. p. 50 kg billiger. Säcke berechne mit 30 Pf. p. 50 kg Saatgut. Unter 100 Mark nur p. Nachnahme. 5 kg Postkolli franko Mk. 3,—. [5761
Zernickow bei Glöwen (Berl.-Hamb. Bahn).
Hans Kofahl.

Saaterbsen
à Mk. 130,—, [582
pomm. Saathafer
à Mk. 135,— pro 1000 Kilo, franko Bahn Thorn, offerirt
H. Safian, Thorn.

Saat-Kartoffel
Frühe Rosen, Chili, Cösternitzer, Weltwunder, gelbe Rosen, Alkohol, Daber, Prof. Jul. Kühn, General Gordon, Prof. Delbrück, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. v. Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene, Professor Maercker, Hermosum, Wilh. Korn, Cimbals neue Zwiebel Prof. Orth, Fortuna, Max Eyth verkauft **F. Rahm,** Sullnowo b. Schwetz Weichs.

321] Dom. Limbsee b. Freystadt Westpr. verkauft gute frühe
Saaterbsen.

Viehverkäufe.

Ein 6jähriger **Rothschimmel-Wallach**
7", zugfest, steht zum Verkauf. Wilhelmshöhe bei Fordon.

Das Dom. Heimbrunn, Station Kornatowo, stellt in Folge neuangelegter Feldeisenb.
4 starke Arbeitspferde
zum Verkauf. [703

Verkäufl. nach Wahl.
1. Fuchs-Stute
ostpreußisch Halbblut, 6jährig, 3 Zoll, sehr breit, auffallend schöne Nierenpartie, trägt jedes Gewicht, ganz ruhig. Fester Preis 1200 Mark. [610
2. Fuchs-Stute
4jährig, 6 Zoll, elegantes Pferd mit viel Aufsatz und schönen Gängen, nur angeritten. Fester Preis 1200 Mark. Beide Pferde garantirt gesund.
Frhr. von Richthofen I Lieutenant, Ulanen 4, Thorn III.

7 Stück
Mastvieh
verkauft [745
Olschewski, Abb. Neidenburg.

4 Stück Fettvieh 10 fette Schweine
verkauft Kornblum, Neudorf bei Graudenz. [461

512] 4 kräftige
Zugochsen
verkauft
Kaiser, Karlshof bei Gutfeld Ostpreußen.

2 fette Kühe 7 fett. Bullen
hat zu verkaufen [280
G. Kleinschmidt, Garnsee.

6 hochtrag. Kühe
sind verkäufl. in Gut Königl. Neudorf Westpr., Poststation, Kreis Briesen. [546

699] Ein neun Monate alter
Zuchteber
von guter Abstammung, ca. 260 Pfund schwer, steht zum Verkauf. Meierei Wodigehnen.



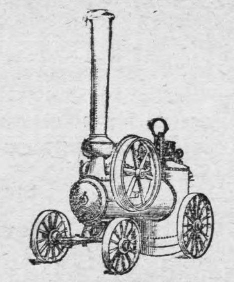
Meißner [8424
Eber und Sau-Ferkel
zur Zucht geeignet, verkäuflich in **Knappstaedt** bei Culmsee.

Eber
der großen weißen Rasse, 8 Monate alt, verkäuflich in Stenzlau bei Dirschau für Mk. 100. [821

40 Läuferschweine
zum Verkauf. Kattner, Wiersch b. Osche.

327] In Josephsdorf, Bahn Kornatowo, stehen zur Abnahme theils bald, theils nach Mitte April zum Verkauf
80 Läuferschweine
im Gewicht von 100—120 Pfd.

Maschinenbau-Gesellsch. Adalbert Schmidt
Osterode und Allenstein
verkaufen und vermiethen
Lokomobilen.



Landw. Maschinen jeder Art.

2640] Domaine Unislaw (Poststation) kauft zur Mast
englisch. Lämmer u. jung. Holländ. Stiere
und bittet um Offerten mit Gewichts- u. Preisangabe, sowie näherer Ortsbezeichnung.

100 Hammel oder Schafe
zur Mast kauft Dom. Neuhof bei Ostrometzko. [103

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

2 Administratoren, 2 verh. u. 3 unverh. Inspektoren, 1 Rendanten u. 1 Förster kann ich für Güter in Ost- und Westpreuß. nach den eingezogenen Auskünften außer Anderen besonders warm empfehlen. Nachweis kostenfrei. **A. Werner,** landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein Buchhalter
28 J. alt, verh., m. d. einfach. u. dopp. Buchf. sow. sämmtl. Komtoirarb. vollst. vertr., s., gestützt a. gute Zeugn. v. sof. od. sp. dauernde Stell. Gefl. Off. sub Z. 27 a. d. Annonc.-Exp. Justus Wallis, Thorn.

786] Suche für ein. **jung. Mann,** welcher in hiesiger Gärtnerei seine Lehrzeit a. 1. April cr. beendet, in ein. Handelsgärtn. z. sein. weit. Ausb. bei bescheid. Anspr. Stell.; kann denselben sein. Fleiß u. Brauchbarkeit weg. bestens empfehlen.
A. Nordwich, Obergärtn., Gr. Bestendorf Ostpr.

Ein junger Mann
(Materialist), 27 Jahre alt, mit Pr.-Zeugn. und Empfehlungen, beid. Landessprachen mächtig, fl. Expedient, sucht p. 1. resp. 15. April cr. in größ. Colonial-, Material- u. Eisenwaaren-Geschäft Stellg. Gefl. Off. unt. Nr. 780 an die Exped. d. Geselligen erb.

Junger Mann
mos., gelernter Materialist, flott. Verkäufer, der einfachen Buchführung vollständ. firm, welcher in ungekündigter Stellung ist, sucht behufs Veränderung anderweitiges Engagement. Meldung. brieflich unter Nr. 673 an den Geselligen erbeten.

500] Kautionsfäh. **Materialist** sucht p. 1. April oder später die
Leitung einer Cigarren-Filiale
event. **Ausschank** z. übernehmen. Gefl. Offert. an Cigarrenhandl. G. Naß, Graudenz erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Jg. verh. Forstm. s. z. 1. April cr. and. dau. St. a. **Först., Forst- o. Jagdaufs.** Ders. i. i. sämmtl. Forstkult. u. Holzeinschl. best. erf., hat Kenntn. i. d. zahm. u. wild. Fasan. u. i. fleiß. Raubzeugvert. G. Zgn. üb. Führ. u. Leist. Off. „Waidmannsheil" n. Stotzken, K. Johannisb. Op.

Ein jüng., tücht. und kräftiger
Müllergeselle
sucht, auf gute Zeugn. gest., vom 1. Apr. a. zw. dauernde St. Selb. ist m. Walzenstuhl u. Sichtm vertr. Mld. briefl. u. Nr. 486 an d. Gesell.

Müllergeselle A. Ledzinski
20 Jahre alt, katholisch, sucht sof. od. spät. Stell. Mahl- u. Schneidemüller, mit Walzen- u. Kundenmüllerei vertraut, Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Off. an Kaufm. Goritzki, Lautenburg erb.

Selbständ. Müller
verheir., kinderlos, 32 J. alt, der sich v. kein. Arbeit scheut u. mit all. Maschin. d. Neuzeit vertr. ist, sucht v. 1. April od. spät. auf einer mittl. Wasser- oder Dampfmühle dauernd. Stell. als **Werkführer,** Lohnmüllerstelle nicht ausgeschl. Gute Zeugnisse steh. zur Seite. Meld. unt. Nr. 378 a. d. Gesell.

Kautionsfähiger Buffetier
resp. Faßkellner, sucht v. sof. od. 1. April Stellung. Off. unt. P. M. 100 postl. Thorn erbeten. [401

521] Ein tüchtiger **Brauer,** 30 Jahre alt, mit jeder Branche in der **Brauerei** vertraut, sucht, gest. a. g. Zeugn., v. gl. o. spät. Stell. a. Braumeist. o. Vorderbursch. Meld. u. **Z. 111** postlag. Schwetz erbeten.

565] Ein tücht., nücht., unverh.
Schmied
welcher m. Hufbeschlag u. Führg. d. Dampfmaschine vertr. ist, sucht z. 1. April anderw. Stellg., am liebst. wo z. 1. Oktbr. Verh. gestatt. ist. Zu erfrag. b. Schmied Carl Tietz, Kykoit p. Altfelde.

Suche Stellung z. 1. April als
Kammerdiener.
Habe gute Zeugnisse und erbitte Meld. unt. Nr. 292 a. d. Gesell.

Landwirtschaft

346] Suche v. sof. od. sp. Stell. als
Wirthschaftsbeamter
Bin evang., der poln. Sprache mächt. Gefl. Offert. erbitte unt. Nr. 357 postl. Tiefenau Wpr.

Wirthsch.-Inspektor
Kraft 1. Ranges, sucht Stellung. Selbig. ist 40 Jahr alt, unverh., 20 Jahre ununterbroch. b. Fach, auch poln. sprech. Meld. erb. unt. **J. D. 10** postl. Domanin (Posen).

Ein Gärtner
28 J. a., in all. Zweig. d. Gärtner. erf., sucht z. 1. od. 15. April dauer. Stellung. Gefl. Off. an Buzalla, Schloß Plaue a./Havel. [781

9898] Suche für meinen verh., ev., auch der polnischen Sprache mächtigen
Wirthschafts-Inspektor
per 1. April d. Js. oder auch später eine verh., mehr selbstständige Stellung für ein Nebengut oder direkt unter dem Prinzipal, m. bescheidenen Ansprüchen. Ich kann den Herren Fachgenossen denselben auf's Wärmste empfehlen. Derselbe ist mit Rübenbau, Drillkultur und mit Buchführung praktisch vertraut und in jeder Hinsicht durch Jahr. lange Erfahrungen in seiner Praxis erfahr. Zu näher. Ausk. ist gern bereit Th. Geibler, Rittergutsbes. auf Adl. Demmin bei Schönau, Kreis Schlochau. Agenten verbeten.

E. verheir. Landwirth
mit kleiner Familie, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, von Jugend auf Landwirth, mit Rübenbau u. auch Buchführung vertraut, sucht zum 1. April dauernde Inspektorstell. Off. brfl. u. Nr. 299 an den Gesell. erbet.

738] Für einen jungen
gebildeten Inspektor
der gute Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, suche ich vom 1. April cr. bei Familien-Anschluß und 240 Mk. Geh. Stellg. Schramke, Radomno.

371] Suche z. 1. 4. Stellg. als
Inspektor.
B. 27 J. alt, Landwirthss. u. 11 J. b. Fach. Spreche etw. poln. u. bin m. allen landwirthschaftl. Maschin., Rübenbau, Drillkult., Rindvieh- u. Schweinez. sow. Mastg. vertr. Meldg. unt. Inspektor postlag. Gr. Trampken Westpr. erb.

Suche Stellung als
Eleve
bin Sohn ein. Landwirths, mit dem Einj.-Freiw.-Zeugn. versehen und habe ein Jahr praktisch in der Wirthsch. m. Vaters gelernt. Meld. unt. Nr. 630 a. d. Gesell.

Brennereiverwalter
verh., ev., 34 J. alt, unbestraft, i. jed. Beziehung i. Brennereif. vertraut, 2 Mal Kursus durchgem., sehr bewandert im Maschinenwesen und Landwirthsch., sucht zum 1. Juli od. spät. in e. Genossenschaftsbr. oder i. ein. größ. Landwirthsch.-Brennerei dauernd. Stell. Gute Zeugn. und Empfehl. zur Seite. Meld. unt. Nr. 788 a. d. Gesell.

739] Als **Speicherverwalter,** Bodenmeister oder Mehlverkäufer suche v. Ende April o. Anf. Mai Stell. in gr. Mühle. Ref. üb. 12-u. 8j. Thät. z. D. Meld. erb. A. Röhnsch, Marienwerder, Danz.-Str. 3.

Ein verh. und ein unverh.
Oberschweizer
such. z. 1. April dauernde Stell. Zeugn. steh. zu Diensten.
A. Stadelmann, Oberschweiz., Buchwalde bei Osterode Ostpr.

Offene Stellen

737] Zum 1. April wird ein durchaus zuverlässig., nüchterner
Amtssekretär
gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. kurzem Lebensl. unter A. S. Lnianno postlag. erbet. Pers. Vorst. erw. Familienanschluß zugesichert.

Handelsstand

Redegewandte
tüchtige Leute erhalten als Theehändler hohen Verdienst. Rahn, Berlin, Danzigerstr. 25. [690

718] Ein junger Mann, der in der Mühlen-Branche thätig gewesen, wird als
Buchhalter
und ein ordentlicher
Müllergeselle
in Holzarbeit erfahren, der später der ersten Stelle in mittl. Geschäfts- und Kundenmüllerei vorstehen kann, gesucht. Selbstgesch. Zeugnißabschrift erforderlich. Gehalt nach Leistung.
E. Manthey, Friedr. Wilh.-Mühle b. Schulitz.

761] **Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. April ein.**
perfekten Dekorateur und Lagerist
bei hohem Gehalt und dauernder Stellung.
Siegfried Caspary, Quedlinburg am Harz.

Tüchtigen Verkäufer
beider Landessprachen mächtig, (Israelit), der auch zu dekoriren versteht, sucht per 1. April cr.
Waarenhaus J. Jadesohn, Wreschen, Prov. Posen.

Verkäufer gesucht.

243] Ein durchaus **tüchtiger Verkäufer** für die Wäsche-Abtheilung, der event. auch den Chef vertreten kann und zu dekoriren versteht, wird per 1. eventl. 15. April gesucht. (Polnische Sprache erwünscht.) Meldungen mit Gehaltsansprüch., Photogr., Zeugnißabschriften erbittet
L. Taterka's Waarenhaus, Beuthen Oberschl.

724] Suche vom 1. April für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft, verbunden mit Garderoben, einen
älteren Verkäufer
mosaisch, der mit der Branche vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Photogr. u. Gehaltsanspr. erbet.
David Chrzanowski, Graudenz, Unterthornerstr. 7.

729] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. April einen älteren, selbstständigen, tüchtigen
Verkäufer
der größere Schaufenster zu dekoriren versteht und der poln. Sprache gut mächtig ist. Zeugn., Photographie u. Gehaltsanspr. bitte beizufügen.
Julius Bluhm, Allenstein, Unter den Lauben.

758] Für mein Herren-Konfekt.-Geschäft suche ich einen tücht., jünger.
Verkäufer
per 1. oder 15. April zu engagiren. Offerten mit Bild u. Referenzen, sowie Gehaltsanspr. erb.
Max Israelski, Bochum i./W.

765] In meinem Material- und Schankgeschäft findet am 1. April ein jüngerer
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, Stellung. Den Meldungen sind Original-Zeugnisse beizufügen.
R. Lehmann, Lesnian per Altjahn.

474] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft sucht per 1. April, ev. sof., ein. flotten,
ersten Verkäufer und Dekorateur
von vortheilhafter Erscheinung, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet Robert Leplow, Kolberg.

8090] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. April cr. einen tüchtigen
jung. Mann
(Verkäufer). Derselbe muß mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialienbranche vollständig vertraut sein u. d. Schaufensterdekoriren gut verstehen. Polnische Sprache Bedingung. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
J. Alexander, Eisenhandlung, Briesen Westpr.

Ein Nutzholz-Platzgeschäft in einer größeren Provinzialstadt sucht per 1. April
einen jungen oder verheir. Mann
der mit der Branche und Buchführung vertraut ist, mit mäßigen Ansprüchen. Meld. briefl. unter Nr. 9733 an den Geselligen.

567] Für unser Manufaktur- u. Kolonialwaar.-Geschäft suchen zum 1. April cr. einen
jungen Mann
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbitten
B. & M. Burg, Neuteich Wpr.

Ein junger Mann
(Materialist), der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, und deutsch und polnisch spricht, wird von sofort fürs Land (Kirchdorf) gesucht. Meld. briefl. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter Nr. 759 a. d. Geselligen erb.

Eine der größten landwirthschaftlichen Masch.-Fabriken sucht per sofort einen gewandten und soliden
Expedienten.
Herren, mit der poln. Sprache in Wort und Schrift vertraut, sowie branchekundige werden bevorzugt.
Meld. briefl. u. Nr. 649 an den Gesell. erbeten.

498] Einen zuverlässig., jünger.
Kommis
für die Engros-Expedition sucht die Eisenwaaren-Handlung von Max Kempe, Posen.

577] Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum 15. April resp. 1. Mai cr. einen der polnisch. Sprache mächt.
jüngeren Kommis
sowie zum sofortigen Antritt ein.
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Marcus Hirsch, Neumark Wpr.

Ein Kommis
findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. April Stellung. [579
Hermann Dann in Thorn.

Eisenhändler
jüngere, tüchtige Kraft, möglichst der poln. Sprache mächtig, per April oder früher, suchen [9959
Aug. Lange Nachfolger, Osterode Op., Naue & Müller.

Im Auftr. suche tücht. **Handlungsgeh.** p. sof. o. sp. (2 Briefm. einl., d. s. Ant.) Preuß, Danzig, Dreherg. 10.

776] Zum 1. April ein tüchtiger, fleißiger und ordnungslieb.
Gehilfe
gesucht, für Molkerei **Kappe** bei Lanken, Kreis Flatow. Zeugnißabschriften erbittet
Blöcker, Verwalter.

792] Suche und empfehle mehr. **Materialisten,** ältere und jüng. J. Koslowski Danzig, Tobiasg.

Gewerbe u. Industrie

Junger Mann
guter Schütze, der auch Kenntnisse von der Landwirthschaft haben muß, zum 1. April gesucht. Geh. monatlich 15 Mark, freie Station u. Schußgeld. Offert. m. Origin.-Zeugn. an Dom. Schmuckentin bei Roman i. Pomm. [727

E. Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten bei [314
S. J. Götz Nachfl., Obornik.

Tücht. Friseurgehilfe
find. z. 24. d. M. dauernd. Stell. Emil Loewenberg, Bromberg, Poststr. 1. [681

542] Einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen, erfahrenen und verheiratheten
Backmeister
mit kleiner Familie, sucht zum 15. April d. Js. Molkerei-Genossenschaft Stolno, Kr. Culm. Schriftliche Meldungen, Empfehlungen und Zeugnißabschrift. an
B. Mandel, Direktor.

750] Ein junger, tüchtiger
Bäckergeselle
kann von sofort eintreten bei
A. Mohrenz, Bäckermstr. Gilgenburg Ostpr.

Malergehilfen!
708] **Tüchtige Malergehilfen** stellt von sofort ein
E. Dessonneck.

722] Zwei zuverlässige
Malergehilfen
sucht sofort, Anmeld. brieflich. Borucki, Neuenburg.

Malergehilfen
erhalt. jederzeit Beschäftigung b. J. A. v. Brzezinski, Maler, Danzig, Tobiasgasse 29.

9336] Tüchtige
Maschinentischler
auf dauernde Arbeit gesucht.
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode.

3—4 Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden dauernde und lohnende Beschäftigung von sofort. [9953
Carl Stabenau, Tischlermstr., Freystadt Wpr.

Ein Tischlergeselle
findet gleich lohnende Beschäftigung für immer bei H. Wicht, Jezewo Westpr. [658

Bautischler
erhalten bei uns von sogleich dauernde Beschäftigung. [655
Orlowski & Co., Allenstein Ostpr.

672] Zum sofortigen Eintritt können sich tüchtige
Schuhmachergesellen
auf Mannarb. melden bei Joh. Naß, Schuhmacherm., Riesenburg.

Schneider-Gesellen
verlangt F. Gerudszun,
748] Marienwerderstraße 50.

Rockarbeiter
auf feine Arbeit, können eintreten bei dauernd. Beschäftigung.
Bernhard Konitzki, Berlin, Rittergasse Nr. 5, 2.

2 Schneidergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei W. Rosenthal, Schneidermstr., Mewe Westpr. [692

Zwei Seilergesellen
bei hohem Lohn gesucht. Otto Mieretzki, Lessen Wpr. [725

657] **Ein Geselle** k. f. dauernd. Besch. eintreten b. Hugo Kabus, Sattlermstr., Marienwerder.

Einen Sattlergehilf.
der in allen Arbeiten bewandert ist, sucht von sofort [702
Wwe. Pridzun, Schöneck Wpr.

323] Einen jungen
Sattlergesellen und einen Lehrling
sucht sofort
C. George, Sattler u. Tapezierer, Mewe Westpr.

Ein Wagensattler und Lackirer
zu sofort gesucht. [9630
G. Ewald, Schneidemühl.

8890] Ein tüchtiger, unverheir.
Kastenbauer
gesucht bei Ed. Heymann, Mocker bei Thorn.

443] Ein jüngerer, ordentlicher
Färbergeselle
findet sof. dauernde Stell. bei A. Tomowsky, Zempelburg Wpr.

332] Zuverlässige
Kupferschmiede
für Werkstatt u. spät. Montage gesucht.
E. Hecht, Kupferschmiedemeister, Dt. Eylau Wpr.

Tüchtige Schlosser Schmiede Kesselschmiede
stellt ein. Fahrgeld wird erstattet. Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt [246
Johannsen & Co., Danzig.

75] Tüchtige
Maschinen-schlosser
können sofort eintreten bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

9368] Eine größere Anzahl zuverlässiger, tüchtiger
Former
für schweren Maschinenguß und Walzen bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Für verheirath. Familien Wohnungen vorhanden. Ersatz der Umzugskosten auf vorherige Vereinbarung. Ed. Schürmann, Eisenwerk Coswig-Sachsen.

9655] Für meine Ringofen-Ziegelei m. Dampfbetrieb suche ich einen tüchtigen
Maschinisten.
Nur solche Bewerber, die schon längere Zeit Dampfmaschinen bedient haben, ihre Brauchbark. durch gute Zeugnisse nachweisen können, woll. sich briefl. od. persönlich bei mir melden.
Pr. Stargard, den 5. März 1897.
F. Wiechert jun.

Ein evang. Schmied
verh. od. unverh., zum 1. April gesucht in Gut Villisaß bei Gottersfeld. [701
Daselbst wird auch ein erfahr.
Gärtner
für einige Zeit gesucht.

691] Zwei j. Schmiedegesellen k. sof. eintret. Schmiedemstr. E. Wölk, Keilhof b. Schinkenberg.

Schneidemüller
für Walzenvollgatter, mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten.
590] Blümchen bei Laskowitz.

Tücht. Holzdrechsler
für dauernde Stellung (b. Motorbetrieb) sofort verlangt. Reisegeld vergütet. [695
Miraß & Börnicke, Graudenz.

717] Dom. Baiersee p. Klein Trebis, Station Nawra, sucht v. 1. April einen tüchtigen, gut empfohlenen
Stellmacher
mit Burschen. Persönliche Vorstellung gewünscht.

Einen tücht. Gesellen
bei hohem Lohn sucht [711
R. Pohl, Schornsteinfegermstr., Guttstadt Ostpr.

720] Ein tüchtiger
Brunnenmacher
der mit Tiefbohrung Bescheid weiß, kann sofort in Arbeit treten bei
Th. Strutz, Brunnenbau-Meister Ziegelei Kawiay bei Gnesen.

Ziegelmeister oder Betriebsleiter
für die Akkordübernahme von 2 Millionen Ziegelfabrikaten (gewöhnliche Ziegel bis Lochverblender), zum 1. April gesucht. Es wird nur fertige Waare bezahlt, daher ein baar nachzuweisendes Betriebskapital von mindestens 5000 Mark erforderlich. Off. unter M. postlagernd Thorn III erbeten. [704

664] Einen tüchtigen, nüchtern.
Zieglergesellen
auf Stand- oder Akkord-Lohn sucht Zieglermstr. August Janz in Bankauermühle b. Warlubien.

9634] Mehrere
Dachdeckergesellen sowie zwei Lehrlinge
können sich melden bei Dach- und Schieferdeckermeister Gusek, Gilgenburg.

Landwirtschaft

9896] Mehrere
Wirthschaftsassistent.
bei 360—450 M. sucht v. 1. 4. cr. von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

719] Suche zum 1. April einen geb., erfahrenen und zuverläss.
2. Beamten
mit besonderem Interesse für Hof und Viehwirthschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Polnische Sprache erwünscht.
Schwanke, Gr. Schläfken bei Gr. Koslau.

9520] Suche z. 1. Juli cr. tücht. Landwirth als
Hofbeamten
für größeres Brennereigut. Poln. Sprache erwünscht.
G. Riske, Administrator, Unter Lesnitz bei Kolmar i. P.

Hofinspektor
gesucht zum 1. April, evangel., unverh., tüchtig. Lebenslauf der etwa letzten 10 Jahre einsenden, Zeugnisse nicht. Gehalt 400 Mk.
Monty, Gr. Saalau
736] b. Strachin Wpr.

328] Zum 1. April evtl. Mai wird auf größem Gute mit neuerbauter Brennerei
ein Eleve
aus guter Familie gesucht. Pension nach Uebereinkunft.
Oberamtmann R. Dobberstein, Stiet, Post Kleszyn Wpr.

357] Dom. Elditten b. Liebstadt Ostpr. sucht zum 1. April
einen Hof- und Speicherverwalter.
Dopp. Buchführ., im Sommer Feldaufsicht verlangt. Zeugn.-Abschrift. erb., d. nicht zurück.

Suche zum 1. April cr. einen tüchtigen, energischen
Hofmann
der deutsch und polnisch spricht, bei hohem Gehalt. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden. [448
Hugo Müller, Kittnau bei Melno Westpr.

746] Einen tücht. Hofmann für ein Vorwerk, der ziemlich selbständig zu wirthschaften hat, sucht Olschewski, Abb. Neidenburg.

324] Ein gut empfohlener
Leutewirth
welcher auch die Dampfdreschmaschine zu führen im Stande ist, wird von sofort gesucht in Zegartowitz b. Wrotzlawken.

97] Verh., deutsch., selbstthät.
Gärtner
gut. Schütze, ges. p. 1. April cr. Gehalt 180 Mk. p. a., Deputat und Schußgeld.
Ritterg. Ludom-Dombrowka, Post Ludom i. P.

8692] Ein tüchtiger
Gärtnergehilfe
kann sofort eintreten. Leonor Leiser, Mocker bei Thorn, Wilhelmstr. 7.

Für ein Gut nahe Bromberg wird ein unverheiratheter
Gärtner
zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt 240 Mark excl. Wäsche. Nur fleißige, ordentliche Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Meldung. mit Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschr. Nr. 336 an den Geselligen erb.

518] Ein tüchtig., selbstthätiger
Gärtner
findet von sofort Stellung in Dom. Czekanowko b. Lautenburg Wpr.

764] Gesucht zwei tüchtige
Unterschweizer
(echte Schweizer) zum 1. April bei Chr. Aeschlimann, Oberschweizer in Taubendorf bei Kgl. Rehwalde Westpr.

705] Ein herrschaftlicher
Kutscher
ehrlich, nüchtern, fleißig und ein vorzügl. Pferdepfleger, findet von sofort bei gutem Lohn Stellung bei Gebr. Stobbe, Dampfbierbrauerei, Tiegenhof Wpr.

Gespannwirth mit Scharwerker
verheir. Maschinist
gelernter Maschinenschlosser, der sämmtliche Reparaturen machen muß, bei hohem Gehalt per 1. April in Sumowo per Nahmowo gesucht. [712

Gesucht per 1. April unverheiratheter
Kutscher.
Gewesene Kavalleristen bevorzugt. Meld. u. Nr. 723 an den Geselligen erbeten.

730] In Halbersdorf bei Riesenburg findet zum 1. April
ein Kutscher
mit Scharwerker Stellung.

735] Dominium Kl. Watkowitz bei Nehhof sucht einen kautionsfähigen
Rübenunternehmer
zu 160 Morgen Rüben. Ebendaselbst sind
100 fette Schweine 30 Stück Jungvieh
8 Zentner schwer, zu verkaufen. Findeisen.

Diverse

554] Ein ehrlicher
Laufbursche
Sohn ordentlicher Eltern, kann sofort eintreten. Näheres Herrenstraße 6.

Jüngerer tüchtiger
Schachtmeister resp. Vorarbeiter
mit guten Zeugnissen, kann sich melden bei [479
G. Seemann, Bauunternehmer, Graudenz, Rehdenerstr. 6.

4 Schachtmeister
mit einem guten Stamm Arbeit. erhalten sofort Beschäftigung am Eisenbahnbau Zinten-Heilsberg beim Bauunternehmer F. Reiß, Landsberg i. Ostpr. [450

Torfmeister.
504] Zum 1. oder 15. April wird ein Torfmeister zur Torffabrikation mit Dampfbetrieb gesucht; zur Anfertigung gelangen circa 1 Mille. Meldung. nebst Zeugnißabschriften sind einzusenden an
Paul Schmidt, Melcherswalde bei Raudnitz Westpreußen.

Nachtwächter
verheirath., mit Scharwerker, bei hohem Lohn und Deputat per sofort oder 1. April sucht [793
Dom. Birkenau bei Tauer.

Lehrlingsstellen

277] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. April cr.
einen Lehrling
bei fr. Station.
C. A. Riesemann, Marienburg Westpr.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten in Mühle Kl. Heyde b. Nadomno Westpr., Bahnst. Dt. Eylau. [330

387] Sofort oder 1. April kann in hiesiger Molkerei ein junger Mann aus anständ. Familie als
Lehrling
eintreten. Off. a. d. Inspektor der Molkerei-Genossensch. Putzig Wpr.

350] Für mein Destillations-Geschäft wird zum 1. April cr.
ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht.
J. Gruhn, Likörfabrik, Marienwerder Westpr.

9609] Für mein Kunst-, Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchen-Einrichtungs-Magazin suche von sogleich oder später einen
Lehrling.
Gustav Kuhn, Graudenz.

1419] Für meine Handlung suche ich zu Ostern oder auch gleich
2 Lehrlinge (jüd.)
und für meine
Klempnerei
ebenfalls zwei Lehrlinge, gleichviel welcher Konfession, unter günstigen Bedingungen.
M. Apolants Wwe., Dt. Krone, Stabeisen-, Stahl-, Eisenkurzwaaren, Glas, Magazin für Haus und Küche.

Ein Lehrling
kann zum 1. April eintreten bei Herrmann Becker, Bäckermstr., Thorn, Mellinstr. [161

8482] Für mein. Kolonialwaar.-, Destillations- u. Essigspritfabrik suche ich von sogleich
zwei Lehrlinge
per 1. April cr. einen
jüngeren Kommis
sämmtl. der poln. Sprache mächtig.
A. Bolinski, Briesen Wpr.

774] Für mein Kurz-, Manufaktur- und Galanterie-Geschäft suche von sofort einen
Lehrling
mosaischer Konfession, Sohn achtbarer Eltern.
Heymann Meyer, Neuenburg Westpr.
Ein Hausdiener
ebenfalls gesucht.

Einen Volontär und einen Lehrling
suche für mein Manufakturwaar.- und Ledergeschäft. Polnische Sprache erforderlich. [9954
J. L. Sternberg, Culmsee.

743] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per sofort od. 1. April einen kräftigen
Lehrling
mosaischer Konfession. Sonn- und Feiertage geschlossen.
S. Karo, Lautenburg Wpr.

Einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, von sofort oder später für mein Material-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft gesucht.
A. Merten, Schöneck Westpr.

777] Für mein Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft suche ich von bald einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der poln. Sprache mächtig erwünscht.
Ed. Klebs Nachf., Schwetz a./W.

1 Lehrling
suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft z. April.
Heinrich Kauschus, Dirschau.

2 Lehrlinge
sucht sofort Drogenhandl. u. Mineralw. Bischofsburg Op

9380] Für Comptoir u. Lager suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und Handschrift. Meld. schriftlich zu richten an
F. Esselbrügge,
Baumaterial.-, Bedachungs- und Asphaltirungs-Geschäft, Graudenz.
Fernsprech-Anschluß Nr. 43.

8766] In meinem Tuch- und Manufakturwaarengeschäft finden
ein Lehrling und ein Volontär
(mos.), von sogleich evtl. später Stellung. Letzterer muß der polnischen Sprache mächtig sein.
J. Wistinetzki, Neidenburg Ostpreußen.

9629] Für meine Manufakturw.-, Tuch- und Lederhandlung suche per 1. April cr. einen Lehrling bei freier Station.
Herrmann Stein, Exin.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Anständige, erfahrene
Wirthin
s. selbstst. St. v. sogl. o. gz. Bgn. vorh. Meld. u. Nr. 483 a. d. Ges. erb.

E. j., anst. ev. Mädch. s. Stell. z. Erlern. d. Wirthsch. auf größ. Gute, wo etw. Taschengeld gewährt wird. J. Schönrock, Zolondowo b. Maximilianowo.

488] Suche für eine junge, tücht.
Meierin
zum 15. März oder spät. anderweitig Stellung. Off. an Schulz, Molkerei-Verw., Rheinswein Opr.

381] Ein junges Mädchen wünscht vom 1. April auf einem größeren Gute auf ein Jahr die Wirthschaft zu erlernen ohne gegenseitige Vergütigung. Meldung. sind zu richten an K. Lietz, Alt-Janischau bei Pelplin.

Eine ältere, alleinstehende Dame, Wittwe, sucht einen Wirkungskreis in einer Familie oder selbstständige Führung eines Haushaltes zu übernehmen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 782 durch den Geselligen erbeten.

791] Gebildete Dame mittler. Alters, mit Wirthschaftsleitung durchaus vertr., sucht, a. best. Ref. u. Zeugn. gest., z. 1. 4. Engag. zur Führung ein. Haush. Näh. kostenl. d. Fr. J. Arndt, gepr. Lehrerin, Königsberg i. Pr., Kalthöfischestr. 24.

Ein Fräulein
sucht Stellung i. e. Hotel, Bahnh. od. Gastw. a. Buffet-Frl. a. Rech. Meld. u. Nr. 790 a. d. Gesellig.

795] Eine fleißige
Käsemeierin
die Butterbereitung durchaus versteht, sucht zum 1. April Stell. Meldungen erb. Bertha Kohn, Meierin, Wartenburg Ostpr.

Wirthschafterin
29 J. a., m. best. Empfehl., sucht St., a. liebst. selbst., Forsth. bev. Meld. brfl. u. Nr. 303 an d. Gesell.

Stellen-Vermittel.-Bureau
Fr. J. Hampel, Bromberg, empf. u. sucht jed. Zeit anst. weibl. Person. f. jeden Beruf. Von auswärts Marke u. Zeugn.-Abschr.

Offene Stellen

Kindergärtnerin II. Cl.
die Schneiderei erlernt hat und kleine Stubenarbeiten mit übernehmen müßte, wird für einen größeren, städtischen Haushalt bald zu engagiren gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 9962 a. d. Gesell.

283] Suche z. 1. April eine tücht., im Putz bewanderte (evgl. bevz.)
Direktrice
bei freier Station u. Familienanschluß. Gehaltsanspr., Photogr. und Zeugnisse an
Jeep in Argenau.

773] Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche p. sofort eine durchaus tüchtige erfahrene
Direktrice
die sowohl feinen u. mittleren Putz arbeitet u. auch im Verkauf bewandert sein muß. Photogr. nebst Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
Max Lewinnek, Neustadt Wp.

Suche für m. Putzgeschäft eine
tüchtige Direktrice
bei freier Station und Familienanschluß. Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 706 d. d. Geselligen erbeten.

778] Suche zum 1. April eine tüchtige, christl.
Direktrice
die chic und flott bessern Putz arb., und auch Hüte annehm. kann u. im Verk. bewand. ist, b. freier Station. Meldg. nebst Gehaltsanspr., Photogr. u. Zeugn. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 778 durch den Geselligen erbeten.

Kassirerin
durchaus zuverlässig u. in Buchführung erfahren, evang., gesucht. Briefliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 467 an den Geselligen erbeten.

549] Suche für mein Schuhwaaren-Geschäft per sofort eine
tüchtige Verkäuferin
(mosaisch). Branche-Kenntnisse nicht erforderlich, jedoch bevorzugt. Meldungen nebst Photographie, Angabe des Alters und Gehalts-Ansprüchen bei freier Station erbeten.
N. Haendler, Kiel.

796] Suche per sofort oder 1. April eine tüchtige
Verkäuferin.
Charles Mußhak, Graudenz, Bazar Monopol.

9734] Suche für mein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft
tücht. Verkäuferin
aus anständiger mos. Familie, der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. April.
J. Rehfisch Ww., Exin.

Eine Verkäuferin
die Putz arbeiten kann, findet sofort Stellung. [534
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

794] Suche pr. sofortig. Eintritt für m. Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollw.-Geschäft eine durchaus
tüchtige Verkäuferin
die mit der Branche gut vertraut sein muß und der polnischen Sprache möglichst kundig ist.
J. Schneider, Allenstein.

Zum 1. April d. Js. suche für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Schankgeschäft eine tüchtige [5378
Verkäuferin
die die Schneiderei versteht und der polnischen Sprache mächtig. Solche, die in derartigen Geschäften gewesen, werden bevorzugt.
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

530] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine
tücht. Verkäuferin
der polnisch. Sprache mächt. Bewerberinnen, die etwas Putz verstehen, werden bevorzugt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet
J. Segall, Bukowitz Westpreußen.

502] Ein anständiges, solides und bescheidenes
Geschäfts-Fräulein
findet z. Bedienung mein. Gäste und Stütze der Hausfrau sofort oder 1. April Stellung. Pers. Vorstellung erwünscht.
G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

335] Eine tüchtige und ehrliche
Buffetmamsell
welche im Expediren und auch Kassiren am Büffet routinirt ist, sucht am 1. April das Gesellschaftshaus Bromberg. Offerten mit Photographie u. Zeugn. erb. Familienanschl. zugesichert.

Suche per 15. April eine nur selbstständige
Putzarbeiterin
die schon längere Zeit gearbeitet hat, bei freier Station und Familienanschluß. Meldung. unt. Nr. 326 a. d. Gesell. erbet.

Gesucht wird per sofort oder 1. April cr. ein
junges Mädchen
zur Pflege und Wartung für 2 Kinder. Dieselbe muß auch leichte Hausarb. mit verrichten. Meld. briefl. unter Nr. 425 an den Geselligen erbeten.

Für ein kleiner. Hotel wird ein
junges Mädchen
das die feinere Hotel-Küche erlernt hat, gesucht. Offerten briefl. unter Nr. 533 an den Geselligen erbeten.

Zum 1. April suche ein evang. anständiges, bescheidenes, kräftiges
junges Mädchen
bei Familienanschluß, das die Hausfrau in jeder Weise unterstützen und [illegible] mitmelken muß, etwas Schneidern und Handarbeiten versteht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 536 an den Geselligen erbeten.

8396] Gesucht zum 1. April
ein ordentl. Mädchen oder Frau
in einem kleinen Haushalte. Meldungen mit Zeugnissen an Frau M. Dullin, Bromberg erbeten.

Lehrmädchen
evangelisch und mit guten Schulzeugnissen für Buch- u. Papierhandlung in kl. Stadt bei freier Station u. Wäsche gesucht. Meld. briefl. mit Lebenslauf unter Nr. 678 an den Geselligen erbeten.

Für eine ältere Dame wird ein
Fräulein (mos.)
zur Gesellschaft u. Stütze gesucht. Gefl. Meld. nebst Gehaltsanspr. Zeugn. u. Photogr. unter Nr. 9[illegible] an den Geselligen erbeten.

Als Stütze d. Hausfr.
wird ein nicht junges Mädchen gesucht, das kinderlieb ist. Off. mit Gehaltsanspr. a. Frau Kreisthierarzt Schöneck, Marienburg.

9968] Ein anspruchsloses, junges
Mädchen
welches gut kochen kann, wird z. Stütze der Hausfrau zum 1. April gesucht. Gehalt 150 Mk. jährlich.
Dom. Lubochin bei Driczmin.

Suche eine Wirthin.
Meldungen und Gehaltsansprüche zu richten an Lehrer John in Lindenhof bei Max Wpr.

733] Dom. Althausen bei Culm a. W. sucht z. 1. April
eine ev. Wirthin.

428] Eine erfahrene
Wirthschafterin
mit bescheidenen Ansprüchen fürs Land zur Stütze der Hausfrau ebenso ein kräftiges
Mädchen
bei 135 Mk. Lohn sogleich gesucht. Offerten unter A. S. postlagernd Schönlanke erbeten.

Molkerei.
356] Suche ein
kräftiges Mädchen
zur Erlernung der Molkerei per sofort oder 1. April.
Rizinger, Gr. Lunau, Culmer Niederung.

527] Eine erfahrene
Hotelköchin
zum 1. April gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüch. sind einzusenden an das
Victoria-Hotel, Cüstrin II.

583] Zum 1. April wird
eine Kochmamsell
verlangt für Schlesinger's Restaurant in Thorn.

293] Suche vom 1. April ein
saub. Stubenmädch.
Zeugnisse einzusenden an Frau Rittergutsbesitz. Modrow Gr. Babenz b. Sommerau Wp.

771] Ein tüchtiges, evangelisches
Stubenmädchen
das Glanzplätten kann u. sich vor keiner Arbeit scheut, wird bei 40 Thlr. Lohn vom 1. April auf ein Gut gesucht. Off. unter **T. P.** postlg. Marienwerder.

716] Zum 1. April suche ein
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen, das nähen kann. Lohn 100 Mk.
Frau Rittergutsbes. Behrends, Seemen p. Geierswalde Ostpr.

524] Suche per sofort eine gesunde, kräftige
Amme.
Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

Amme und Mädchen
bei höchstem Gehalt sucht sofort Berkhan, Berlin, Friedrichst. 49.

Eine Amme
gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 588 durch den Geselligen erbeten.

Erf. Kinderwärterin
mit Soxhlet-Apparat vertraut, sofort gesucht in Luisenthal bei Bischofswerder. [535

Gesucht in der Stadt per 1. April eine rüstige, zuverlässige, deutsche
Kinderfrau
aus anständiger Familie, oder älteres, besseres
Kindermädchen
für 3 kl. Kinder, zweites Kindermädchen außerdem vorh. Zeugn. mit Lohnanspr., Altersang., ev. Photographie zu senden unter Nr. 2[illegible]3 an den Geselligen.

Dienstmädchengesuch.
9912] Zum 1. April suche ein kräftiges, sauberes
Dienstmädchen
vom Lande für Vieh und gröbere Hausarbeit bei hohem Lohn.
Ziegeleibesitzer v. Moritz, Culm a./W.

Fünftes Blatt.

Der Gesellige.

No. 62.

Graudenz, Sonntag] [14. März 1897.

Ein Besuch der Fortbildungs- und Gewerksschule zu Elbing.

„Unsere Jungens müssen in die Schule, es ist schon wieder 7 Uhr. Man kommt wirklich nicht von der Stelle. Anstatt daß die Jungens etwas Ordentliches lernen, müssen sie nun wieder in die Schule gehen. Ich werde garnicht mehr Lehrlinge halten". So hörte man wohl manchen Meister, nicht selten einen solchen, der nur mit Lehrlingen arbeitet, klagen, wenn er diese Abends entlassen soll, damit sie pünktlich zur Schule kommen.

Ist es nun wahr, daß die Lehrlinge in der Fortbildungsschule so wenig lernen?

Um diese Frage beantworten zu können, muß man eine Schule, wie die mustergiltige in Elbing besuchen. Dort sieht man das Ziel unserer Fortbildungsschulen erreicht und wird von derem hohem Werth für die Handwerkslehrlinge überzeugt. Welche Vortheile die dort ausgebildeten Schüler erlangt haben, davon zeugen Briefe des Dankes, die immer wieder den Lehrern jener Schule zugehen. Ein Schuhmacher z. B. theilt mit, daß er in Bromberg in einem größeren Geschäft eine Stelle als Zuschneider erhalten habe. Sein Gehalt ist von Monat zu Monat gestiegen, weil er noch nie ein Stück Leder verschnitten hat, sondern den Zuschnitt so einzurichten weiß, daß nur sehr geringe Abfälle vorhanden sind. Das habe er dem Unterricht in Elbing zu verdanken. — Mehrere ehemalige Schüler sind in der Schichau'schen Fabrik als Zeichner mit gutem Einkommen beschäftigt. — Die Maurerlehrlinge, welche die Elbinger Schule durchgemacht haben, bestehen stets mit Lob die Gesellenprüfung. Und so ließen sich noch manche Beispiele aufzeichnen, die den augenblicklichen Vortheil dieser Schule für die Lehrlinge zeigen.

Um nun den Leitern und Aufsichtsbeamten einiger größerer Fortbildungsschulen des Regierungsbezirks Marienwerder Gelegenheit zu geben, den Unterrichtsbetrieb in Elbing kennen zu lernen und daraus Vortheile für ihre Schulen zu ziehen, wurde wie bereits erwähnt, am 8. und 9. März ein Informations-Kursus abgehalten. Herr Direktor Witt hatte die Führung der sieben erschienenen Herren übernommen. In dem neuen Hauptgebäude wird nur Fachunterricht ertheilt, dazu rechnet in erster Linie das Zeichnen, dann Modellieren, Rechnen und Geometrie, Buchführung, Oekonomiekunde, Gesetzeslehre 2c. In einer Stadtschule wird ferner unter besonderer Leitung des Rektors dieser Schulen Unterricht an diejenigen Schüler ertheilt, welche noch nicht genügende Elementarkenntnisse besitzen. Der Unterricht wird an Wochentagen vom 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends abtheilungsweise abgehalten. Es besuchen die Schule nicht nur Lehrlinge vom 14.—18. Lebensjahre, die nur Volksschulunterricht genossen haben, sondern auch noch ca. 100 ältere Schüler und auch solche, die von höheren Lehranstalten das Freiwilligen-Zeugniß erhalten haben; ferner freiwillig einige Lehrer, rein aus Interesse für den Zeichenunterricht, um sich in diesem weiter zu bilden. Im Ganzen besuchten im Winter 1896 fast 1200 Schüler die Anstalt. Außerdem erhalten noch junge Mädchen Unterricht im Modelliren 2c.

Die Bauhandwerker und Maler, die im Sommer gänzlich vom Unterricht befreit sind, erhalten dagegen im Winter mehr als die doppelte Zahl der Unterrichtsstunden und die Meister fördern den Unterrichtsbesuch in jeder Weise, weil sie den Nutzen desselben für ihr Gewerbe längst erkannt haben. — Beurlaubungen werden dadurch wieder gut gemacht, daß der Schüler an anderen als seinen Unterrichtstagen die versäumten Stunden einholt. — So ist die Gesammt-Versäumniß nur selten mehr als 5 Prozent. Hierdurch, und da die Aufnahme neuer Schüler nur mit dem Beginn des Semesters stattfindet, sind auch die Leistungen der Schüler sehr erfreuliche.

Beim Besuch des Unterrichts in einzelnen Klassen wurde das Hauptaugenmerk auf das Zeichnen gelegt. — Am ersten Abend waren in gesonderten Klassen anwesend: Tischler und Drechsler, Wagenbauer, Bau- und Kunstschlosser, Schuhmacher, Schriftsetzer, Tapezierer, Photographen. — Fast für jedes Gewerbe ist ein tüchtiger Meister als Lehrer angestellt, so daß der Unterricht auch vollkommen fachgemäß ertheilt wird.

Die Schuhmacher beginnen mit der Zeichnung der Kappe und Sohle und kommen dann zur Konstruktion der Theile des ganzen Stiefels. Der Schüler nimmt von einem Mitschüler den Abdruck des Fußes und die Maße desselben und zeichnet hiernach die genannten Theile. Hat er hierin genügende Fertigkeit, so kommt er dazu, alle zum Stiefel und Schuh nöthigen Theile aus einer lederartigen Pappe zuzuschneiden und zusammenzusetzen, und zum Schluß werden auch Konstruktionen für anormale Füße vorgenommen.

Die Wagenbauer, Schmiede, Stellmacher und Sattler fertigen nach vorzüglichen kleinen Modellen ebenfalls unter Leitung eines Meisters zuerst die Konstruktion einzelner Theile der verschiedensten Wagen und Schlitten an und entwerfen dann nach eigenen Ideen ganze Fahrgeräthe mit genauen Maßangaben, so daß nach diesen Zeichnungen die Gegenstände in der Werkstatt gefertigt werden können. — Auch die Konstruktion von Hufeisen wird nicht vernachlässigt.

Von hohem Interesse war ferner der Unterricht der Tischler und ebenso der Bau- und Kunst- und der Maschinenschlosser. Nach entweder verkleinerten Modellen oder solchen in natürlicher Größe wurden wieder die Theile und Verbände gezeichnet und erklärt, dann von den Gegenständen in wenigen Linien Skizzen hergestellt, die vom Lehrer selbst in etwa 5 Minuten entweder leicht hingezeichnet oder verbessert wurden. Nach diesen sog. Schmierskizzen fertigt der Tischler nun eine genauere Skizze, die dem Auftraggeber ein Bild von dem fertigen Gegenstande liefern soll, und zuletzt werden von allen Lehrlingen der vorher genannten Gruppen die Werkzeichnungen hergestellt, wieder in so genauer Ausführung und Ausmessung, daß in der Werkstatt hiernach der Gegenstand hergestellt werden kann. Daß der Möbeltischler gleichzeitig die genauen Zeichnungen für den Drechsler und Bildhauer anfertigen muß, der die besondern Theile des Möbels machen soll, ergab sich ebenfalls aus dem Unterricht.

Für einzelne Schüler: Bildhauer, Töpfer, Goldarbeiter, Konditoren fand ein Unterricht im Modelliren in Thon statt; nach selbstgefertigten Entwürfen bildeten die Schüler die Gegenstände ihres Gewerbes plastisch nach.

Am zweiten Tage (9. März) wurden die weiter fortgeschrittenen Schüler der obigen Gruppen besucht, wobei in der Malerklasse der Lehrer eine kurze Erläuterung über die Einführung in den freihändigen Zeichen-Unterricht gab. In dieser Klasse waren neben Malern auch Photographen Schriftsetzer, Tapezierer, Buchbinder und Goldarbeiter beschäftigt, auch hatten sich wieder wie am Tage vorher einige Volksschullehrer zur Theilnahme an dem Unterricht eingefunden.

Ausgehend von einfachen Blattformen werden diese zu Ranken vereinigt. — Diese Grundlagen verwendet der Schüler dann zum Umrißzeichnen nach Gypsmodellen und geht nun zu Schattirübungen über. Daran schließen sich Farbenzeichnungen, zuerst nach gepreßten Pflanzen und dann nach der Natur. Die Leistungen einzelner Schüler waren wirklich überraschend schön. Einer hatte ein Stillleben gefertigt, das zwar nur dekorativ wirken sollte, aber auch im Einzelnen recht gut ausgeführt war. Andere entwarfen, zeichneten und malten Reklame-Plakate, große Decken- und Wanddekorationen; überall sah man die Freude an der Arbeit.

In einem Saale befand sich ferner eine Ausstellung der besseren Schülerarbeiten des letzten Jahres. Was die Theilnehmer an dem Kursus bis dahin gesehen hatten, konnte hier an den fertigen Zeichnungen noch einmal in zusammenfassender Weise erläutert werden.

Am Nachmittag und am Abend wurden noch einige wichtige Klassen besichtigt. Von diesen seien besonders hervorgehoben die der Klempner und der Bauhandwerker. — Der Betrieb war im Allgemeinen ähnlich wie in den früheren Klassen. Bei den Klempnern wurde von der Zeichnung und genauen Konstruktion des einfachen Trichters und der Blechflasche bis zur Ausführung der schwierigsten Dachrinnenköpfe und Thurmverzierungen fortgeschritten. Die Zimmerleute lernten die verschiedensten Holzverbände herstellen und die Maurer fertigten mit Miniatursteinen von $1/_{10}$ der natürlichen Länge die gebräuchlichsten Steinverbände in Mauern, Ecken, Schornsteinen 2c. und führten die Zeichnungen hiernach aus. Auch hier war ein hohes Ziel, die Konstruktion der verschiedenen Gewölbe, gesteckt.

Als um 9 Uhr Abends mit dem Schulschluß auch der Kursus geschlossen wurde, war unter allen Theilnehmern der Wunsch rege geworden, in einer Zusammenkunft im Herbste dieses Jahres die Verwerthung des Gelernten für die eigenen Schulen zu besprechen, und es herrschte nur eine Meinung, die des freudigen Dankes über den gebotenen reichen Stoff und der vielseitigen Anregungen. G.

Rechtsgrundsätze bei Stadtverordnetenwahlen.

* Rehden, 11. März.

Der Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder hatte die im Jahre 1895 erfolgte Wahl von vier Stadtverordneten der I. Abtheilung, von denen seit dem Bestehen der Städteordnung vom 20. Mai 1853 die I. Abtheilung einen und die II. Abtheilung drei Stadtverordneten gewählt hat, für ungültig erklärt und ist dabei von der Rechtsauffassung ausgegangen, daß es im Prinzip der Städteordnung liege, daß bei allen Ergänzungswahlen sämmtliche drei Abtheilungen betheiligt sein müssen. Dieser Rechtsauffassung hat das Oberverwaltungsgericht jedoch nicht zugestimmt, vielmehr folgende Grundsätze festgestellt. Uebersteigt die Anzahl der Stadtverordneten, wie dies in Rehden der Fall ist, nicht die im Gesetz vorgesehene Mindestzahl von zwölf (§ 12), so müssen jeder der drei Wählerabtheilungen vier Stadtverordnete angehören (§ 18), und es haben bei jeder Ergänzungswahl vier Stadtverordnete auszuscheiden. Welche Stadtverordneten, die regelmäßig auf sechs Jahre gewählt werden, bei der ersten und zweiten Ergänzungswahl auszuscheiden haben, entscheidet das Loos für jede Abtheilung, und bei vier ausscheidenden Stadtverordneten sind nach § 21, da die Zahl vier bei der Theilung durch drei den Rest Eins ergiebt, von der ersten und dritten Abtheilung je ein Stadtverordneter, von der zweiten Abtheilung aber zwei Stadtverordnete bei der ersten Ergänzungswahl zu wählen. Eben dasselbe ist bei der zweiten Ergänzungswahl der Fall. Bei der dritten Ergänzungswahl sind dann aber nothwendig vier Stadtverordnete und zwar zwei von der ersten Abtheilung gewählte und zwei von der dritten Abtheilung gewählte vorhanden, welche ausscheiden müssen, da ihre sechsjährige Amtsdauer abgelaufen ist. Für diese vier ausscheidenden Stadtverordneten können die Wahlen aber nach § 21, wonach alle Ergänzungswahlen von denselben Abtheilungen vorzunehmen sind, von denen der Ausgeschiedene gewählt war, nur von der ersten und dritten Abtheilung vorgenommen werden, denn in der zweiten Abtheilung sind überhaupt keine Stadtverordnete vorhanden, welche ausscheiden müßten, da bei keinem der von dieser Abtheilung gewählten Stadtverordneten die sechsjährige Amtsdauer abgelaufen ist. Der gesetzliche Turnus stellt sich daher schematisch bei 12 Stadtverordneten folgendermaßen:

In den Abtheilungen	I.	II.	III.
bei der ersten Ergänzungswahl	1	2	1
„ „ zweiten „	1	2	1
„ „ dritten „	2	0	2

Die Ungültigkeit der vollzogenen Wahlen mußte eben deshalb ausgesprochen werden, da in der aus zwölf Mitgliedern bestehenden Stadtverordneten-Versammlung fünf Stadtverordnete waren, die von der I. Wählerabtheilung und nur drei Stadtverordnete, die von der II. Wählerabtheilung gewählt waren. Dies widerstreitet direkt dem Grundprinzip des § 13 der Städteordnung, wonach jede Abtheilung ein Drittel der Stadtverordneten zu wählen hat. Auf Beseitigung dieses Uebelstandes hätte daher bei der geschehenen Ergänzungswahl Bedacht genommen werden und deshalb eine Wahl der Wähler der I. Abtheilung unterbleiben müssen. Unter Anwendung der vorstehenden Grundsätze hat im vorliegenden Falle Folgendes zu geschehen:

1) Von der zweiten Abtheilung sind im Jahre 1895 vier Stadtverordnete mit der Beschränkung zu wählen, daß bei der Wahl im November 1897 das Loos diejenigen beiden Stadtverordneten bestimmt, die nur zwei anstatt sechs Jahre in Funktion bleiben und daher mit Ende des Jahres 1897 auszuscheiden haben. Im Jahre 1897 hätten dann für die zweite Abtheilung zwei Ergänzungswahlen und Ende 1899 keine Wahlen stattzufinden.
2) In der ersten Abtheilung sind im Jahre 1897 für die beiden in diesem Jahre Ausscheidenden zwei Stadtverordnete mit der Beschränkung zu wählen, daß bei der Wahl im Jahre 1901 das Loos denjenigen Stadtverordneten bestimmt, welcher dann auszuscheiden hat.
3) Genau dasselbe hat in der dritten Abtheilung zu geschehen.

Hierdurch wird erreicht, daß nach den Ergänzungswahlen im Jahre 1899 in der Stadtverordneten-Versammlung für die I. und III. Abtheilung je zwei (neugewählte) Stadtverordnete mit sechsjähriger Amtsdauer, und je einer mit vierjähriger und je einer mit zweijähriger Amtsdauer, sowie in der II. Abtheilung zwei Stadtverordnete mit vierjähriger und zwei mit zweijähriger Amtsdauer vorhanden sind. Damit ist dann ein Zustand hergestellt, welcher dem gesetzlich vorgesehenen entspricht und es ermöglicht, daß der normale Wahlturnus in Zukunft beibehalten wird.

Verschiedenes.

— Nansens Ankunft in Berlin ist nunmehr endgültig auf den 1. April festgesetzt worden. Für diesen Termin ist bereits eine Anzahl Zimmer im Palast-Hotel gemiethet worden.

— Zur Hundertjahrfeier wird sich die Illumination des Schlosses in Berlin am Abend des 22. März glänzend gestalten. Zur Beleuchtung des Riesenbaues sind rund 8000 kleine Flämmchen erforderlich, welche die gesammten Fassaden des Schlosses umsäumen werden, ebenso werden die Fenster mit zahllosen derartigen Leuchtkörpern umzogen. Etwa 100 gewaltige Flambeaux werden einen weithin sichtbaren Lichtschein vom Dache des Schlosses herabsenden und gewaltige Feuersäulen sollen von der Rampe vor dem Schlosse emporlodern. Durch Anwendung von bengalischem Licht, elektrischen Glühlampen und elektrischen Scheinwerfern wird die Wirkung noch bedeutend erhöht werden.

— [Starke Wirkung.] Vater: „Also Du beschäftigst Dich auch mit den alten Griechen. Mich hat da immer besonders die Geschichte des kraftvollen, abgehärteten, allem Luxus abgeneigten Spartanervolkes ergriffen." — Studiosus: „Und mich erst — meinen Ueberzieher habe ich sofort versetzt!"

Briefkasten.

X. 101. 1) Von Tauben, welche auf bestelltem Acker betroffen wurden, beträgt das Ersatzgeld für das Stück 20 Pf. Der Anspruch auf Ersatzgeld verjährt in vier Wochen. Unterbrochen wird die Verjährung durch Erhebung der Klage auf Schadenersatz. 2) Die Frage, ob der Lehrer befugt ist, sein Deputatholz zu jeder Zeit ohne Erlaubniß zu verkaufen, sobald das für die Schule bestimmte Holz abgetheilt und dem Schulvorstande zur Verwaltung übergeben ist, kann nur nach Einsicht des Berufsbriefs entschieden werden. Ist in diesem das Holz nicht als Gehaltstheil überwiesen, so ist zum Verkauf höhere Genehmigung erforderlich, weil nicht feststeht, ob das Ersparte dem Lehrer oder der Schulstelle zufällt.

T. 3. 1) Es ist anzunehmen, daß die von Ihnen erhobenen Bedenken von dem Schulvorstande erwogen sind. Hat derselbe sie gekannt und sich dessenungeachtet veranlaßt gesehen, die Erlaubniß zu dem getroffenen Verfahren zu geben, so kann Ihrerseits nichts weiter geschehen. 2) Wegen des Schulholzes giebt das bei X 101 unter 2 Gesagte.

Alt. Ab. 74. Für das schwere Unglück, welches Sie betroffen hat, giebt es keinen schuldigen Theil, den Sie verantwortlich machen und an dem Sie sich halten können. Der Fuhrherr, welcher mit derselben Fuhre sicherlich unzähligemal den Festungsberg passirt hat, konnte das Vorgefallene nicht vorhersehen. Ihm fällt ein vertretbares Versehen nicht zur Last. Mögen Sie deshalb nicht noch den Verlust und die Kosten eines Prozesses durch leichtfertige Klage zu erleiden haben!

K. O. Der ursprüngliche Vertrag lautet auf ein Jahr. Nachdem Sie in denselben eingetreten, liegt die Erfüllung Ihnen ob. Gesetzlicher Grund zur Kündigung im Laufe der Kontraktszeit würde vorliegen, wenn durch Arztattest nachgewiesen ist, daß die gemiethete Wohnung wegen Schwammes sich zur ferneren Benutzung nicht eignet. Eine solche Bescheinigung ist nicht zu beschaffen, wenn in den gemietheten Räumen nur der Laden und die eigentliche Wohnung in einem anderen Hause sich befindet. Sie müssen also die Jahresmiethe zahlen. Wollen Sie vor der Zeit ausziehen, so hat Vermiether das Recht, Ihnen die Ladeneffekten wegen der schuldigen Miethe einzubehalten.

C. K. Ist mit dem gepachteten Grundstücke eine Landnutzung verbunden, so dürfen Stroh und Dünger dem Boden nicht entzogen werden. Handelt es sich lediglich um eine Dunggrube, so ist der Miether des Grundstücks befugt, über den von ihm zusammengebrachten Dünger beim Abzuge zu verfügen.

B. G. 101. Der Ehebruch wird, wenn wegen desselben die Ehe geschieden ist, auf den Antrag des beleidigten Gatten an dem schuldigen Theile sowie dessen Mitschuldigen mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

P. H. Den Inhalt des wechselseitigen Testaments können wir hier nicht mittheilen. Wenn Sie aber an einem Markttage mit Ihrem Ehegatten beim Amtsgerichte um Aufnahme des beabsichtigten Testaments zu Protokoll bitten, wird Ihrem Wunsche voll und ganz entsprochen werden.

C. W. Ch. Das Gesetz führt wichtige Gründe auf, aus denen der Gutsherr den Dienstvertrag sofort ohne vorherige Kündigung aufheben kann. Liegt ein solcher Grund nicht vor, so muß die festgesetzte Kündigung zum nächsten Kalendervierteljahre erfolgen, und es hat der Gutsherr bis zu diesem Zeitpunkte die kontraktlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

100 A. 1) Giebt der Hausarzt ein Attest, daß die Wohnung gesundheitsgefährlich, so kann der Miether während der Kontraktszeit vom Miethsvertrage zurücktreten und ausziehen. 2) Für Hühner, welche auf unbebautem Lande gepfändet wurden, beträgt das Ersatzgeld für das Stück 2 Pfennige.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Pferdezucht-Genossenschaften und ungekörte Hengste.

Zu dem so betitelten Artikel in Nr. 56 des „Geselligen" erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: Als Thatsache muß allerdings anerkannt werden, daß das Hengstmaterial der Königl. Landgestüte nicht ausreichend und zum Theil nicht einwandsfrei ist. Es ist aber ebenso Thatsache, daß dieses Material sich in den letzten Jahren gebessert hat und die Zahl desselben durch die am 1. Juli in Pr. Stargard einzustellenden königlichen Hengste vergrößert wird. Thatsache ist es aber nicht, sondern nur eine unbewiesene Behauptung, daß Stuten nach königlichen Beschälern, besonders in den letzten Jahren, in zu hohem Prozentsatz güste geblieben. Das angebliche Güstebleiben der Stuten ist durchaus nicht immer Schuld der Hengste, sondern die Folge der rohen und unvernünftigen Behandlung der zum Hengste geführten Stute, vor und nach dem Bedecken derselben. Eine große Zahl Stuten versetzen, ohne daß der Besitzer etwas davon erfährt. Es ist auch nicht Thatsache, daß der Bedarf an guten Remonten durch den jährlichen Zuwachs überstiegen wird.

Ein gutes Stutenmaterial ist allerdings die erste Bedingung, eine lohnende Pferdezucht zu betreiben. Sich solches zu beschaffen, wird heute jedem Pferdezüchter, Dank der Unterstützungen der Staatsregierung und der Provinzialverwaltung, ermöglicht. In keinem Falle aber ist dasselbe zu beschaffen und ein dauernd lohnender Betrieb der Pferdezucht zu bewirken durch die Paarung zur Zucht ungeeigneter Stuten mit Kaltblütern. Wenn auf Grund des Erkenntnisses des Königl. Kammergerichtes, wie erwähnt, hier in Westpreußen Pferdezucht-Genossenschaften gegründet und angenommen wird, daß die aufgestellten Hengste nicht gekört werden müssen, so liegt der Gedanke der Irreleitung wohl sehr nahe. Jedenfalls haben sich die Genossenschafter nicht der persönlichen Mühe unterzogen, die Bestimmungen der Hengstkörordnung für Westpreußen kennen zu lernen und mit der der Provinz Brandenburg zu vergleichen. Leichter und erfolgreicher als auf dem Genossenschaftswege dürfte dem Mangel an Hengsten dadurch abgeholfen werden, daß man Pferdezuchtvereine gründet, denen von Staatswegen zinsfreie Darlehne zum Ankauf geeigneter, von der Gestütsverwaltung für brauchbar befundener Hengste gegeben werden. Aber auch dieses kann ich nur in dem Falle empfehlen, wenn den Pferdezüchtern einzelner Ortschaften die Königlichen Beschälstationen zu weit entfernt liegen. Die Beschälstationen bieten stets den Vortheil, daß auf denselben mehrere Hengste aufgestellt sind, und eine richtigere Paarung ermöglicht ist.

Allen Pferdezüchtern Westpreußens möchte ich das Lesen der Reden des Herrn Ministerialdirektors Dr. Thiel und des Abg. Herrn v. Putkamer-Plauth, welche diese Herren bei der Berathung des Etats im Abgeordnetenhause kürzlich gehalten, bestens empfehlen. Der größte Theil der Westpreußischen Pferdezüchter wird den genannten Herren für ihre klaren und sachgemäßen Darlegungen wärmsten Dank zollen. In jeder Beziehung zutreffend sind auch die Ausführungen des Herrn Freiherrn v. Schorlemer in seiner Rede: „Warmblut oder Kaltblut in Westpreußen". Fr. Fischer-Roppuch, Rittmeister a. D.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

485] Krankheitshalb. beabsichtig' ich mein i. d. Hauptstraße beleg' Grundstück mit gut gehender

Bäckerei

preiswerth z. verkaufen. Frau Adel. Babich, Filehne (Netze).

Bäckerei

in bester Geschäftslage am Markt, ist vom 1. April oder 1. Juli zu vermiethen. [410
H. Heimann, Culm, Markt 33.

Geschäfts-Grundstück

in Strasburg Westpr., mit Speicher, am Markte (beste Lage), in dem seit ca. 40 Jahren das größte Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft betrieben, mit z. größt. Theil fester Hypothek, sofort preiswerth zu verkaufen, eventl. zu vermiethen. **Sicherste Existenz** geboten! Gefl. Offert. an Eugen Drawert, Strasburg Wpr.

551] Ein selten gutes

Material-Geschäft

mit Schank und bedeutender Gastwirthschaft und 5 Morgen Land, neuen Gebäuden, ist für 33000 Mark bei 14000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gütigst persönl. meld. bei J. Heinrichs, Marienburg Westpreußen.

Ein gutgehendes

Bierverlagsgeschäft

mit groß. Umsatz und ausgebreit. Kundschaft ist wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks sof. billig zu verkaufen. Off. briefl. u. Nr. 566 an den Geselligen.

Flottgeh. Restaur.-Grundst. m. 5—10000 M. Anz. z. verk. Off. u. 4041 pstl. Bromberg e. Rückp. beif.

597] Größerer Unternehmungen halber eine

Gastwirthschaft

zu verkaufen. Auskunft ertheilt R. Burandt, Graudenz.

Meine in einer Kreisstadt, in der Bahnhofsstraße, gelegene, gutgehende

Gastwirthschaft

mit Restauration, Fremden-Logis, großer Auffahrt, Obst- und Gemüse-Garten, 7 Morgen Wiese, 4 Morgen Land und 2 Morgen Torfstich, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Feste Hypothek.
Meldung. briefl. unt. Nr. 9013 an den Geselligen erbeten.

Mein Etablissement

Schützenhaus „Westend"

an der 5. Schleuse Brombergs gelegen, beabsichtige ich auseinandersetzungshalber per bald zu verkaufen. Großer Gart., Saal, Schießstand 2c. Der Schützenverein zählt 120 Mitglieder. Off. erbet. an den Besitzer Theodor Wronski, Bromberg-Prinzenth.

Zwei zusammenhängende

Grundstücke

in der aufblühenden Stadt Graudenz, gute Lage, in bestem baulichen Zustande, mit genügend Baulichkeiten, passend zu jeder gewerblichen Anlage, sind wegen anderer Unternehm. billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8764 an den Geselligen erbeten.

373] Mein in bester Lage am hiesigen Orte (Kreisstadt, Gymnasium, Amtsgericht, Landrathsamt, große Schifffahrt) gelegenes

Grundstück

in welchem ich seit vielen Jahren eine gut gehende Gastwirthschaft mit flott. Ausspannung betreibe, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen.
H. Jaroczynski, Schrimm.

Parzellirungs-Anzeige

Zu Montau.

Dienstag, den 16. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Besitzerin Maria Gertz zu Montau bei Neuenburg Wpr. das derselben gehörige **Grundstück**, bestehend aus durchweg Rübenbod., besten Kuhheuwiesen, sehr guten Gebäuden, schönem Garten, prachtvollem Inventar, einer Instkathe, in einer Größe von ca. 40 Hektar, hart an der Chaussee gelegen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen im Gasthause des Herrn Ediger dortselbst verkaufen resp. vertauschen. Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern auf viele Jahre hinaus zu mäßigem Zinsfuß gestundet werden. [9989
Culm, im März 1897.
J. Mamlock.

Parzellirung.

Ich beabsichtige, Rittergut

Braunsrode

357 Hektar groß, 6014,30 Mk. Grundsteuerreinertrag, durchweg Weizen- u. Rübenboden, Chaussee, 2,3 km von Hohenkirch (Bahn und Post) unter Belassung eines größ. Hauptgutes zu parzelliren.
Erster Termin
Mittwoch, den 17. März
Mittags 1 Uhr
im Gutshause.
Schultz, Dom. Braunsrode.

557] Mein in Mierau beleg.
Grundstück
mit leb. u. todt. Invent. u. 17½ Morg. kulm. Land bin ich Willens zu verk. Kernspeckt, Mierau bei Neuteich Wpr.

Rübengut

zu verkaufen, wegen Erbregulirung. **Rittergut** in Westpr., **Größe 346 Hektar** einschließl. zweier Seen von 25 Hektar, Boden fast nur 1. Klasse, geeig. für Dampfkultur. Inventar gut und reichlich. Gebäude gut, zum Theil neu. Bahnhof 2½ Kilom. vom Gutshof Verbindung mit demselben durch einen Pflasterweg, der die Schläge quer durchschneidet. Grundsteuerreinertrag 6208 Mk. Originalholländer-Heerde, gekört, Verkauf von Zuchtvieh. Centrifugenbetrieb. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9479 durch den Geselligen erbeten.

Unser Gut

bei gr. Stadt, 1350 Mg., davon 350 Mg. kleefähig, dicht a. Gehöft, massive Gebäude, neu. herrschaftl. Wohnhaus, schlagbar. Wald, großartige Jagd a. Hochwild, Staatsforst grenzt, 8 Pferde, 20 Rindvieh, 300 Schafe 2c. verk. wir erbtheilsh. f. 50000 M. b. 10000 M. Anz. d. d. Güteragent. v. Carl Tempel, Flatow Wpr.

Rittergut Ostpreußen

schönster Kreis der Provinz, hart an Chaussee, bequem zur Stadt, Zuckerfabrik, Molkerei und Bahn gelegen, ca. 1400 Morgen Areal, Acker nur Weizen- und Rübenboden, drainirt, ca. 300 Morgen beste Wiesen, ca. 180 Stück Rindvieh (Heerdbuch), ca. 75 Pferde (Zucht), ca. 9000 Mark Grundsteuer-Reinertrag, schöne Gebäude, angenehmer Wohnsitz, beliehen mit 70000 Thaler Landschaft, soll für 130000 Thaler bei 30—40000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Wirthschaft tadellos in Ordnung. Offerten werden gerne beantwortet durch [611[**Emil Salomon, Danzig.**

Parzellirung in Hardenberg.

Donnerstag, den 18. d. M., von 10 Uhr Vorm.
an, werde ich das dem Besitzer [205
Isidor Wojeck
in **Hardenberg** gehörige Grundstück von 68 Morgen, bestehend aus sehr ertragreichem Acker u. guten Gebäuden, im Ganzen, auch in einzelnen Parzellen, in dessen Behausung verkaufen. **Das Land liegt in der Nähe des Bahnhofes und hart an der Chaussee!**
Bemerkt wird noch, **daß Restkaufgelder den Käufern unt. sehr günstigen Bedingungen belassen werden.**
Heinrich Maschke, Graudenz,
Marienwerderstraße 53.

Günstiger Gutskauf.

612] Ein **Gut** von 650 Morgen inkl. 80 Morgen Wiesen, gute Gebäude und Inventar, schöne Saaten, in einem der besten Kreise Westpreußens, dicht an Chaussee gelegen, nur mit 65000 Mark Landschaft belastet, ist für Mark 100000 bei 25000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten an
Herrn **Emil Salomon, Danzig.**

Gute Brodstellen! **Gute Brodstellen!**

Parzellirung

der der Landbank in Berlin gehörigen Güter

Karbowo, Zmiewo, Bachottek, Papau und Elsnerode

im Kreise Strasburg und Thorn, Westpreußen, ca. 18000 preuß. Morgen groß.

Die Herrschaft Karbowo mit den Nebengütern Zmiewo und Bachottek liegt dicht an der Stadt Strasburg, Westpreußen, und an den beiden Bahnhöfen Strasburg und Broddydamm.
Das Gut Papau und Elsnerode am Bahnhof Papau ca. 30—40 Minuten von Thorn.
Strasburg hat etwa 7000 Einwohner und Militär, Gymnasium.
Die Parzellen werden theils freihändig, theils zu

Rentengütern

verkauft. Die Parzellen werden sofort vermessen übergeben. Der Käufer hat nur eine geringe Anzahlung zu leisten und muß dann noch soviel Geld besitzen, um sich die nöthigen Gebäude aufzubauen und Inventar anzuschaffen.

Das Restkaufgeld wird alsdann nach Verhältniß der Anzahlung dem Käufer von der Königlichen Rentenbank amortisirbar auf 60½ Jahr unkündbar zu 4 pCt. eingetragen. Auch erhalten Käufer nach erfolgtem Aufbau ihrer Gebäude auf dieselben von der Königlichen Rentenbank ebenfalls zu 4 pCt. auf 60½ Jahr amortisirbar Geld geliehen, wenn sie solches gebrauchen. Nach 60½ Jahren hat also dann der Käufer durch die gezahlten 4 pCt. ein schuldenfreies Grundstück. Wenn also z. B. Jemand 40 Morgen Land à 200 Mk. = 8000 Mk. kauft, hätte er wenigstens 1000 Mk. anzuzahlen. Die restlichen 7000 Mk. übernimmt, je nachdem die Taxe für das Land und die Gebäude ausfällt, die Rentenbank zu 4 pCt., amortisirbar auf 60½ Jahre.

Sollte die Taxe die 7000 Mk. nicht decken, so wird der nicht gedeckte Theil dann auf 10 Jahre fest zu 4% hypothekarisch eingetragen. **Vom Tage der Auflassung an** kann auf Wunsch die Rentenbank ein **zinsfreies Jahr** gewähren. Es ist jedoch gestattet, auch früher, sowohl bei der Eintragung von 60½ Jahren wie bei der zu 10 Jahren in Theilzahlungen abzulösen. Das Land ist theils eben, theils wellig und befindet sich zum großen Theil in ca. hundertjähriger hoher Kultur und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, wie **theilweise** zu Weizen, Rüben, sowie Gerste, Hafer, Roggen, Erbsen, Kartoffeln. Jede Parzelle erhält zweischnittige Wiesen, die zu demselben Preise, wie der gekaufte Acker, berechnet werden. Je nach Güte des Bodens und Größe der Parzelle stellt sich der Preis von 120 bis 240 Mark pro Morgen. Bereits zu 150 Mark pro Morgen hat der Boden hier Lehmuntergrund, wie überhaupt der Boden hier zum größten Theil **rothkleefähig** ist. Die einzelnen Parzellen werden bei Uebernahme zum 1. April zur Hälfte mit Winterung und ein Viertel mit Sommerung und Kartoffeln bestellt übergeben, für das restliche Viertel erhält Käufer ferner kostenlos Getreide, Kartoffeln und Stroh, so z. B. bei Kauf von 50 Morgen außer der Winterbestellung und Sommerung 15 Scheffel Sommergetreide, 15 Scheffel Roggen, 50 Centner Kartoffeln, 3 Fuder Stroh, 1 Fuder Heu, so daß Käufer bequem bis zur Ernte mit dem Verabfolgten ausreicht. Das Quantum der Naturalien verringert sich bei späterer Uebernahme und erhöht sich bedeutend bei Uebernahme nach der Ernte. Ueberhaupt kann der Kauf einer Landparzelle jetzt erfolgen und die Uebernahme später stattfinden, falls dem Käufer die Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten, da die Parzellirung wegen des großen Landkomplexes mehrere Jahre andauert. So kommen dieses Jahr von der Herrschaft Karbowo 1200 Morgen zur Parzellirung und die Hauptgüter zum Verkauf. Ziegel werden von den auf dem Gute befindlichen Ziegeleien, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde und der Schneidemühle **zu sehr mäßigen Preisen** abgegeben. [246

Um den Ansiedlern auch die anderen Baumaterialien billig zu beschaffen, so wird von der Gutsverwaltung ein großes Lager von Dachpappe, Theer, Pappnägeln unterhalten, die zu **Einkaufspreisen** verkauft werden. Steine werden kostenlos geliefert, wie überhaupt **die ganze Anfuhr des Baumaterials kostenlos** erfolgt. Durch diese Erleichterung und billigen Baumaterialien wird **schnell und billig** gebaut, etwa 40 bis 60 Mark pro Morgen, je größer die Parzelle, also desto billiger.

Ebenso stellt sich der Preis für das Land beim Kauf großer Parzellen billiger. Die Arbeitslöhne stellen sich in hiesiger Gegend im Sommer auf 1,25 bis 1,75 Mark, im Winter auf 1 Mk. pro Tag ohne Essen. Eine gute melkende Kuh kostet etwa 150 Mk., ein Pferd 150 bis 200 Mark. Die in Strasburg befindliche Dampfmolkerei kauft die Milch bis zu 8½ Pfennig pro Liter, je nach der Jahreszeit. In Strasburg finden wöchentlich zwei Markttage statt. Das Gutsinventar wird allmählich verkauft und können solches die Ansiedler zu mäßigen Preisen erwerben. Das Getreide findet hier schlanken Absatz. Der Vieh- und Schweinehandel ist bedeutend. Ueberhaupt wird in jeder Weise in der ersten Zeit mit Rath und That zur Seite gestanden. Da hier bereits 4600 Morgen parzellirt sind und ca. 80 Ansiedler aus allen Theilen Deutschlands wohnen und zum Theil aufgebaut haben, so hat Jedermann, wenn er herkommt, Gelegenheit, über alles sich zu erkundigen und sich durch die bereits vorhandenen Ansiedelungen ein Urtheil zu bilden. Nach Angabe der Vermögensverhältnisse wird Kauflustigen bereitwilligst mitgetheilt, wieviel Morgen Land sie kaufen können und was die Gebäude auf dem zu nehmenden Lande ungefähr kosten; weitere Auskünfte wie Reise-Route und sonstiges werden bereitwillig kostenlos ertheilt.

Schulen und Kirche sind vorhanden. Mit verhältnißmäßig kleinem Kapital kann also Jeder ein gutes, ertragfähiges Grundstück erwerben. Für den Anfang erhält Käufer freie Wohnung, bis er sein Gebäude aufgebaut hat. Der Bahnhof Strasburg liegt eine halbe Stunde zu Fuß von Karbowo. Die Landbank hat ferner verfügt, daß die Kosten der Bahnfahrt sowohl für die vorausgegangene Besichtigung, wie die für Käufer und die Familie und ebenso die Fracht für das Mobiliar an Käufer zur Hälfte bei stattgefundenem Kauf vergütet werden. Die Kosten der Auflassung sind gering, da bei Rentengütern der Stempel in Wegfall kommt, etwa 1 Mark pro Morgen.

Von dem Gute Papau kommen zwei Parzellen von 63 und 46 Morgen zur Parzellirung und zwar zum großen Theil Weizen- und Rübenboden unter denselben Bedingungen, wie bei der Herrschaft Karbowo.

Von obigen Gütern kommen ferner folgende Restgüter zum Verkauf:

1. **Das Hauptgut Karbowo** mit **Vorwerk Margarethenhof**, ca. 4300 Morgen Acker und schöne Forsten.
   Das Gut Karbowo liegt an zwei Bahnhöfen und der Stadt Strasburg (Militär, Gymnasium), überall hin Chaussee. — Der Acker ist beinahe durchweg drainirt und in 100jähriger Kultur, größtentheils Weizen- und Rübenboden. — Forsten zum großen Theil schlagbar. — Hochromantisch, vorzügliche Jagd mit Fasanerie. — Gebäude, lebendes und todtes Inventar tadellos und reichlich. — Brennerei mit großem Kontingent, Dampfschneidemühle, große Milchwirthschaft mit nur Stadtkundschaft, bedeutende Mastung. — Das Gut ist durch seine Anlage und intensive Wirthschaft eines der bekanntesten und besten der Provinz.
2. **Das Restgut Bachottek** und ca. 685 Morgen Acker, Forsten (darunter ca. 85 Morgen Wiesen) bei einer Anzahlung von 20000 Mark.
   Zwischen Bachottek und Karbowo liegt der ca. 900 Morgen große Bachottekse mit bewaldeter Insel, und kann der See zu einem der Güter eventl. zugeschlagen werden.
3. **Das Vorwerk Pokrzywken** des Gutes Zmiewo von der Herrschaft Karbowo mit ca. 280 Morgen gutem kleefähigem, zum Theil Weizenboden, 20 Morgen zweischnittigen Wiesen, 60 Morgen 15jähriger Forst. Die Gebäude, hübsches Wohnhaus, Stall und Scheune sind neu erbaut. Anzahlung 18000 Mark.
4. **Die Mühle Niskobrodno**, am 350 Morgen großen **Niskobrodnosee** gelegen, der eventl. mitverkauft werden kann, 5 Minuten von Stadt und Bahnhof Strasburg, mit neuem Mahlwerk nach neuestem System, ganz neu ausgebaut, einzige derartige Mühle in Stadt und Umgegend (Wasser- und Dampfkraft), mit zugehörigen 150 Morgen Acker, Wiesen, 2 Familienhäusern, Scheunen, Ställen, lebendem und todtem Inventar. Anzahlung 40000 Mark.
5. **Der Krug Gaydi** von der Herrschaft Karbowo, unmittelbar am Bahnhof und Stadt Strasburg, mit großem Garten, Kegelbahn 2c. Anzahlung 10000 Mark.
6. **Das Gut Papau** mit 1000 Morgen, durchweg Rübenboden, unmittelbar am Bahnhof Papau, bei einer Anzahlung von ca. 80000 Mark.
7. **Das Gut Elsnerode**, 400 Morgen Roggenboden und Wiesen, bei einer Anzahlung von 15000 Mark.

Der Verkauf findet täglich auf dem Gute Karbowo statt, in Papau bei vorheriger Anmeldung. Anschläge und weitere Auskünfte ertheilt

Das Ansiedelungsbureau Karbowo bei Strasburg, Westpreußen.

Parzellirung.

267] Das der **Landbank in Berlin** gehörige, im Kreise Köslin belegene

Rittergut Parnow

Bahnstationen Köslin oder Thunow
soll parzellirt werden.
Parnow ist eingetheilt in:
1. **das Hauptgut**, ca. 1250 Morgen, }
2. **die Schäferei**, ca. 600 Morgen, } eventl. auch zusammen,
3. **das Vorwerk**, ca. 800 Morgen, }
4. **die Tagelöhnerhäuser** mit dazu gelegten Acker- und Wiesenflächen,
5. ungefähr **20 neue Ansiedelungen** von ca. 25 bis 100 Morgen.

Der Acker besteht vorwiegend aus Weizenboden und ist in hoher Kultur.
Die Frühjahrsbestellung wird von der Gutsverwaltung nach Uebereinkunft ausgeführt. Käufer erhält ¾ der Fläche bestellt. Käufern, die sofort antreten wollen, werden vorläufig, soweit Platz vorhanden, Stuben angewiesen.
Die Errichtung der Gebäude übernimmt auf Verlangen Verkäuferin, sonst liefert dieselbe zu billigen Preisen alle Baumaterialien.
Der erste Verkaufstermin wird auf
Freitag, den 26. März 1897,
in dem Gutshause zu **Parnow** festgesetzt, die ferneren Termine werden
jeden Donnerstag
daselbst abgehalten.
Hierzu werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt sind.
Besichtigung nach Meldung bei der Guts-Verwaltung jeder Zeit gestattet.
Franz Laurin, Köslin,
und die Guts-Verwaltung Parnow.

413] **Mein Grundstück**, im Vorort Brombergs, worin seit 25 Jahren ein Materialw.- und Vorkostgesch. betrieb. wird, bin ich will., zu verk. Meld. u. A. B. a. Annonc.-Ann. d. Gesell. Bromberg.

Wegen Todesfall sof. z. verk. **herrschaftliches**

Wohnhaus

9 Zimm., Wirthschaftsgeb., umg. v. **schön.** Garten, Wiesen, Acker, 6½ ha, ländl. Lage, unmittelbar b. Bärwalde i. Pomm. Aufr. an Fräulein Müller, Freiheit b. Bärwalde in Pomm. [178

207] Suche

größeres Gut

in **Ost- oder Westpreußen**, üb. 1000 Morgen, mit guten Gebäuden und Inventar für einen **ernstl.** Käufer. Selbstbesitzer wollen sich **baldigst** an mich wenden.
J. Popa, Flatow Westpr.

Für Grundbesitzer!

5909] Zum **An- u. Verkauf** von städtischem sowie ländlichem Grundbesitz jeder Art u. Branche, sowie für Beschaffungen v. Hypothekenkapital (ohne Provisionsvorschuß) empfiehlt sich **H. Müller**, altbekannt. Vermittelungsbüreau **Berlin N.**, Oderbergerstr. 51/52.

Pachtungen.

9264] Eine gangbare

Bäckerei

ist von sofort oder später zu verpachten. Näh. Auskunft ertheilt J. Hoffmann, Mewe.

Die Fischereinutzung

des Kl. Herzogswalder See's soll vom 1. April 1897 auf sechs Jahre verpachtet werden und steht Termin an
Donnerstag, d. 26. März 1897, Vormittags 10 Uhr
im Wirthshause Zur Eintracht in Gulbien. Bedingungen sind in der Gutskanzlei einzusehen.
Die Gutsverwaltung.

522] Zu pachten eventl. zu kaufen gesucht:

ein gutes Gasthaus

mit etwas Land, in deutscher Gegend. Offerten übermittelt S. Woseran, Rosenberg Wpr.

Milchpacht-Gesuch.

553] Eine gut eingerichtete Molkerei v. tägl. 600—2000 Ltr. Milch suche ich sofort oder spät. zu pachten. Jede Sicherheit sow. Referenzen stehen zur Disposition. Gefl. Offerten erbittet
Ar. Züger, Liebstadt Opr.